# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

### für Anhalt und Thüringen.

Nr. 41. | Jahrgang 197.

**Bezugs-Preis** für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr 3259. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

**Erste Ausgabe**

**Anzeige-Gebühren** für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

**Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.**
Schriftleitung: **Dr. Walther Gevensleben** in Halle a. S.

**Dienstag, 26. Januar 1904.**

**Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.**
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.



## Abonnements

auf die

**Hallesche Zeitung**

für die Monate **Februar** und **März**

**werden** fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage) entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1,70.**

**Inserate** jederart finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im Januar 1904.

**Expedition der Halleschen Zeitung.**


## Herren im eigenen Hause.

Zum Ausstande der Crimmitschauer Textilarbeiter hat vor wenigen Tagen der frühere Leiter des Reichskanzleramts und jetzige Kurator der Universität Bonn, Dr. v. Rottenburg, in einer umfangreichen Zuschrift an die „National-Zeitung“ Partei ergriffen, indem er als den einzigen Gegenstand des Streites die Forderung nach dem zehnstündigen Arbeitstage behandelte und, das Für und das Wider abwägend, zu dem Schlusse kam, daß die Bewilligung dieser Forderung für die Arbeiterinnen unbedingt, für die männlichen Arbeiter unter gewissen Vorbehalten als notwendig und durchführbar anzuerkennen sei. So weit steht ihm wie jedem anderen das Recht der freien Meinung und ihrer Aeußerung zu, und es gibt gewiß viele besonnene, nichts weniger als zur Sozialdemokratie hinneigende Männer, auch in den Kreisen der deutschen Arbeitgeber, die in der Sache den gleichen Standpunkt einnehmen. Aber dasselbe Recht der freien Meinung, das wir soeben Herrn von Rottenburg zugestanden haben, beschränkt er anderen, wenn er sagt, daß „jeder rechtlich denkende Mann“ sich „notwendig“ ebenso wie er entscheiden werde, und daß „jeder patriotisch gesinnte Mann im Interesse des sozialen Friedens den Wunsch hegen müsse, daß der Kampf in Crimmitschau nicht mit einem entscheidenden Siege einer der beiden streitenden Parteien, sondern in einem Vergleiche seinen Abschluß finde.“ Wer also, als Beteiligter oder als Beobachter, über eine so rein sachliche Frage wie die Dauer der täglichen Arbeitszeit in den Fabriken anders denkt als Herr von Rottenburg, dem spricht er die Rechtlichkeit der Gesinnung ab! Und des Mangels an Vaterlandsliebe wird von ihm beschuldigt, wer für einen der streitenden Teile, gleichviel welchen, einen entscheidenden und nachhaltigen Sieg wünschte statt eines Vergleichs, der vielleicht keinen der bisherigen Gegner befriedigt hätte und nur ein Waffenstillstand bis zu einer künftigen Wiederaufnahme und dann um so erbitterteren Weiterführung des Kampfes gewesen wäre! Inzwischen hat der Streit bekanntlich mit einem vollständigen Siege der Arbeitgeber geendigt, die Streikleitung hat am Abend des 18. d. M. den Ausstand aufgehoben und den Ausständigen empfohlen, am nächsten Morgen bedingungslos zur Arbeit zurückzukehren.

Ob dieser Ausgang die Schäden für das Wohl des Vaterlandes wirklich bringen wird, deren Befürchtung Herr von Rottenburg noch vor wenigen Tagen aussprach, wird die Zukunft zeigen; wir wünschen nicht nur, sondern hoffen auch, daß das Gegenteil eintrifft, und wir haben insbesondere zu der deutschen Arbeitgeberschaft das Vertrauen, daß sie sich des stolzen Sieges würdig erweisen wird. Aber auch wenn es anders kommen sollte, so müßte zwar jeder, der den jetzt eingetretenen Ausgang des Kampfes herbeigewünscht hat und einstweilen seiner froh ist, sich den Vorwurf der Kurzsichtigkeit gefallen lassen, aber nie und nimmer den des Mangels an rechtlicher und an vaterländischer Gesinnung. Ein so angesehener Mann wie Dr. v. Rottenburg hätte, zumal da er in bester Absicht als Friedensstifter auftreten wollte, solche starken und verletzenden Aeußerungen vermeiden sollen. Von dem Wahlspruche, den der Reichskanzler den Sozialdemokraten kürzlich nachsagte:

„Und willst du nicht mein Bruder sein,
So schlag' ich dir den Schädel ein“,

unterscheidet es sich nur in der Form, aber nicht sehr weit in der Sache, wenn man sagt: „Nur wer so denkt wie ich, ist ein rechtlich gesinnter und ein patriotischer Mann.“

Doch wenn man auch zu Herrn von Rottenburgs Entschuldigung gelten lassen will, daß er es so schlimm nicht gemeint habe und nur in der Wahl des Ausdrucks bei Verfechtung seiner Meinung entgleist sei, so fordern zwei andere von seinen Bemerkungen, deren Gegenstand auch über den jetzt beendigten Crimmitschauer Kampf hinaus von Bedeutung bleibt, zu nachdrücklichem Widerspruch heraus.

Er erwähnt, daß von den Arbeitgebern behauptet werde, sie müßten sich zur Wehr setzen, weil die Arbeitnehmer sie nicht länger als Herren im Hause gelten lassen wollten. Als Beleg hierfür seien in einer Denkschrift der Crimmitschauer Arbeitgeber folgende Tatsachen angeführt worden: „In mehreren Fabriken stellte man bereits die Forderung auf, daß die Arbeiter zu bestimmen hätten, wie und welche Leute an den einzelnen Maschinen arbeiten sollten. In mehreren Fabriken legten die Arbeiter die Arbeit sofort nieder, wenn eine Kündigung ohne den Willen der Arbeiterführer ausgesprochen worden war und erzwangen dadurch die Zurücknahme der ausgesprochenen Kündigung.“ Wenn Rottenburg dazu meint, es müßte erst festgestellt werden, wie häufig diese angeblichen Verletzungen des Herrenrechtes der Arbeitgeber stattgefunden hätten und in welchem Umfange die Streikenden dabei beteiligt gewesen sind, so ist er damit so lange im Rechte, als zu entscheiden ist, ob gerade in diesem Streik die unnachgiebige Haltung der Arbeitgeber berechtigt war. Aber von dem besonderen Crimmitschauer Falle absehend, meint er, daß überhaupt nicht ohne weiteres ein Eingriff in das Herrenrecht der Arbeitgeber darin zu finden sei, daß die Arbeitnehmer bei einer ihnen unliebsamen Kündigung die Arbeit sofort niederlegen, sofern dies nur ohne Kontraktbruch geschehe. Auch dürfen zwar, wie er einräumt, die Arbeitnehmer „selbstredend“ nicht die alleinige (!) Bestimmung über die Bedienung der Maschinen für sich in Anspruch nehmen, aber es könne ihnen nicht verwehrt werden, unter Umständen gegen die Bedienung der Maschinen, wie der Arbeitgeber sie angeordnet habe, Widerspruch zu erheben; es wäre unsinnig, von ihnen stillschweigendes Hinnehmen eines Befehles zu verlangen, „wenn dessen Ausführung eine Gefährdung ihres Lebens oder ihrer Gesundheit zur Folge haben müßte.“ Der ersten dieser Behauptungen muß widersprochen werden, und die zweite stellt die Dinge geradezu auf den Kopf.

Zunächst handelt es sich um einen Eingriff in ein „Herrenrecht“ der Arbeitgeber gegenüber den Arbeitnehmern; wohl keinem deutschen Fabrikanten fällt es heutzutage ein, gegenüber seinen Arbeitern die Rechte zu beanspruchen, die der „Herr“ gegenüber dem Knechte hat. Vielmehr handelt es sich um die Wahrung des Hausherrenrechts, das auch jeder Arbeitnehmer in seinem eigenen Hause geltend zu machen berechtigt und bemüht ist. Gesetzt, ein Arbeitgeber schlösse mit einer Gruppe von Arbeitnehmern einen gemeinsamen Arbeitsvertrag; dann allerdings wäre diese Arbeitergruppe in ihrer Gesamtheit der eine vertragschließende Teil, ohne dessen Zustimmung der andere, der Arbeitgeber, nicht ein einzelnes Mitglied der Gruppe entlassen dürfte. So lange aber zwischen dem Arbeitgeber auf der einen und jedem einzelnen Arbeitnehmer auf der anderen Seite ein besonderer Vertrag besteht, ist es ein unzulässiger und unerträglicher Eingriff in das Selbstbestimmungs- und in das Hausrecht des Arbeitgebers, wenn er durch die — mit oder ohne Kündigung erfolgende Arbeitseinstellung aller seiner Arbeiter oder einer größeren Zahl von ihnen gezwungen wird, in seinem Hause weiterhin einen Arbeiter zu behalten, der ihm aus irgend einem Grunde mißliebig ist. Das wäre nicht mehr eine Gleichberechtigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wofür Herr von Rottenburg an einer anderen Stelle seines Aufsatzes eine Lanze einlegt, sondern eine Unterjochung des Arbeitgebers unter den Willen der Arbeitnehmer, von denen keiner als Privatmann es sich gefallen ließe, beispielsweise zur Aufrechterhaltung eines Mietsvertrages über eine Wohnung, in der er sich nicht wohl fühlt, von anderen gezwungen zu werden. Es wäre nur ein einziger kleiner Schritt weiter, daß Arbeitnehmer, die auf den Arbeitgeber einen solchen Zwang ausüben, — und daß dergleichen vielfach, nicht nur in Crimmitschau, vorgekommen ist, steht fest — dann auch noch unternehmen, ihn zur Einstellung bestimmter neuer Arbeiter in seinen Betrieb zu zwingen. Dann aber hat der Betriebsunternehmer, der sich solchem Zwange unterwerfen muß, für immer abgewirtschaftet, und gegenüber solchem Zustande müßte ihm das Leben im Bebelschen Zukunftsstaate als ein verlockendes Ideal erscheinen; dann wäre er doch die Sorge um die Aufrechterhaltung des Betriebes los!

Nicht anders stände es, wenn den Arbeitnehmern das Recht eingeräumt werden müßte, nicht etwa allein zu bestimmen, — was auch Herr von Rottenburg ablehnt — aber selbst nur mitzubestimmen, welche Leute an die einzelnen Arbeitsmaschinen gestellt und welche Arbeitsanweisungen ihnen hierfür gegeben werden sollen. Wo bliebe da noch das Verfügungsrecht des Arbeitgebers im eigenen Hause? Er wäre nur noch der gehorsame Diener seiner Arbeiter, der es sich an der Ehre und dem Vergnügen, für die Beschaffung des Geldes zur Lohnzahlung zu sorgen, genug sein lassen muß; ob dabei noch etwas für seinen eigenen Unterhalt herauskommt, von der Verzinsung des Anlagekapitals und von einem Entgelt für die eigene Kopfarbeit nicht zu reden, wäre seine Sache! Nur um einen Widerspruch der Arbeitgeber gegen solche Zumutungen aber hat es sich offenbar bei den Vorkommnissen gehandelt, die die Crimmitschauer Denkschrift im Auge hatte. Denn daß die dortigen Arbeitgeber den Arbeitern Befehle erteilt hätten, deren Ausführung eine Gefährdung von Leben und Gesundheit der Arbeiter zur Folge haben „müßte“ (!), und daß sie es übel vermerkt hätten, wenn Befehle dieser Art nicht stillschweigend hingenommen wurden, ist doch eine ganz ungeheuerliche, rein aus der Luft gegriffene Vermutung, zu deren Aufstellung man nur kommen kann, wenn man bei jenen Arbeitgebern keine Spur von Verstand und von sittlichem und strafrechtlichem Verantwortlichkeitsgefühl voraussetzt.

Wir wünschen aufrichtig, daß nach Beendigung des Kampfes bald auch der Friede in die erhitzten Gemüter einziehe. Aber solche Geleitworte, wie sie an so hervorragender Stelle dem seither unterlegenen Angreifer noch ganz zuletzt zugerufen wurden, und die gewiß noch lange in der sozialdemokratischen Presse nachklingen werden, könnten eher das Gegenteil bewirken. Um so schärferen Widerspruchs erschienen sie bedürftig.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 25. Januar.

### Der Kurs in Preußen.

Aus den Erklärungen der Staatsregierung bei der ersten Lesung des Etats im Abgeordnetenhause am Sonnabend sind drei Punkte besonders hervorzuheben. Zunächst die nachdrückliche Betonung der allgemeinen politischen Gesichtspunkte, welche für die Staatsregierung in erster Linie für die veränderte Behandlung der wasserwirtschaftlichen Fragen maßgebend waren. Nach dieser Erklärung legt die Regierung den größten Wert darauf, mit den staatserhaltenden Elementen in der preußischen Volksvertretung gedeihlich zusammenzuwirken und demzufolge das in dem bisherigen Kanalstreit liegende Hindernis für ein solches Zusammenwirken zu beseitigen. Mit Recht hob der Ministerpräsident ganz besonders hervor, wie wichtig gerade in unserer Zeit sozialdemokratischer Hochflut ein solches festes Zusammengehen der Regierung und der staatserhaltenden Richtungen im preußischen Abgeordnetenhause sei. Es wurde ihm daher nicht allzu sauer, den schweren Richterschen Vorstoß gegen die veränderte Behandlung der wasserwirtschaftlichen Vorlagen mit einer leichten, an Miquel erinnernden scherzhaften Parade wirksam abzufertigen.

Sodann die durch den Mund des Herrn Kultusministers abgegebene, wenn auch stark verklausulierte Erklärung, daß die Staatsregierung sich mit der Hoffnung trage, in der nächsten Tagung des Landtages den Entwurf eines Schuldotationsgesetzes vorlegen zu können. Der von uns mitgeteilte Initiativantrag der freikonservativen Fraktion wird, wie die „Post“ mitteilt, gleichwohl, wenn auch vielleicht unter Veränderung des Zeitpunktes, für welchen ein solches Gesetz gefordert wird, aufrechterhalten werden, und zwar einmal, weil es an sich im Interesse der Sache in hohem Grade erwünscht sei, durch eine Kundgebung der großen Mehrheit des Abgeordnetenhauses der Regierung bei ihrer guten Absicht, endlich mit einem Schuldotationsgesetze zu kommen, den Rücken zu stärken, sodann, weil nach einer Bemerkung des Kultusministers eine der Schwierigkeiten, welche bisher die Vorlegung eines solchen Entwurfes verhindert haben, in der Notwendigkeit einer Erhöhung der Staatsaufwendungen für Volksschulzwecke liegt, endlich, weil in der Erklärung des Kultusministers der dritte Punkt des freikonservativen Antrages, die Ausgleichung der Verschiedenheiten der Lehrergehälter zu Gunsten der Landlehrer, gänzlich mit Stillschweigen übergangen wird. Eine kommissarische Beratung dieses Antrages wird, wie bereits erwähnt, auch Gelegenheit bieten, die Frage völlig zu klären, ob über die Bestimmungen betreffs der konfessionellen Schule eine Verständigung möglich ist.

Schließlich ist hervorzuheben die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß die Staatsregierung mit aller Kraft Bedacht darauf nehmen wird, die großpolnischen Bestrebungen in Oberschlesien wirksam zu bekämpfen. Diesem Leitsatze für die Behandlung der oberschlesischen Fragen fehlten allerdings die näheren Ausführungen. Was die Staatsregierung an definitiven Maßnahmen nach dieser Richtung sich vorgesetzt hat, blieb dunkel, bis auf die Ernennung eines besonders hervorragenden Mannes zum Oberpräsidenten von Schlesien und die ausreichende Dotierung seines Dispositionsfonds. Immerhin ist es mit Genugtuung zu begrüßen, daß die Staatsregierung sich auch für Oberschlesien zu einer planmäßigen und aktiven Politik zum Schutze des Deutschtums entschlossen hat.

### Der preußische Ministerpräsident

Graf v. Bülow hat in der Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses in mehr als einer Beziehung keinen glücklichen Tag gehabt. Was am peinlichsten in seiner eingehenden Etatsrede auffiel, war ein Mangel an Logik, den er in seinen Ausführungen gegenüber dem konservativen Abgeordneten Grafen v. Limburg-Stirum in die Erscheinung treten ließ. Er sagte nämlich, er habe im Reichstage es stets mit Entschiedenheit abgelehnt, sich dort über innere Angelegenheiten eines Bundesstaates und besonders über innerpreußische Angelegenheiten auszulassen. Ebenso aber müsse er davor warnen, ein Thema, das vor das Forum des Reichstages gehöre, im Abgeordnetenhause anzuschneiden. Denn anderenfalls werde man es füglich dem Reichstage nicht verwehren können, innerpreußische Angelegenheiten in den Bereich seiner Diskussion zu ziehen.

Mit Verlaub, Herr Ministerpräsident, das ist denn doch nicht logisch. Einer Familie wird es stets gestattet sein müssen, über die Steuerpolitik der Kommune sich eingehend zu unterhalten, weil danach das ganze Leben der Familie


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401261-18/fragment/page=0001

eingerichtet werden muß; trotzdem aber wird es nicht angängig sein, daß die Kommune sich über Verhältnisse in der Familie ausspricht, die sie nichts angehen. Aehnlich ist es auch mit den Verhandlungen im Reichstage und im Landtage. Die inneren Verhältnisse Preußens gehen den Reichstag an sich nicht im mindesten etwas an; wohl aber muß der preußische Landtag dahin Sorge tragen, seinen Vertretern die Wünsche Preußens bezüglich deutscher Wirtschaftspolitik bekannt zu geben, und sich zu orientieren darüber, wie sie Preußens Interesse im Reichstage handhaben. Es unterliegt daher gar keinem Zweifel, daß es eine Pflicht der Parteien war und ist, die preußische Regierung darüber zu interpellieren, wie sie sich zur Frage der Kündigung der Handelsverträge im Reichstage stelle, und daß es eine Pflicht der preußischen Regierung gewesen wäre, hierüber auch vor dem Landtage eine ungeschminkte Antwort zu erteilen. Wir bedauern deshalb die ablehnende Haltung der Regierung, sowie besonders die wenig logische Begründung des preußischen Ministerpräsidenten auf das tiefste. Daß wir den Ausführungen des konservativen Führers, der nochmals darauf hinwies, wie notwendig eine Kündigung der Handelsverträge sei, durchaus zustimmen, versteht sich von selbst. Herr Graf Limburg-Stirum legte etwa folgendes dar:

Wir halten es für unser gutes Recht und auch für unsere Pflicht unseren Wählern gegenüber, welche uns hierher geschickt haben, daß wir auch über Dinge das Wort ergreifen, welche im Reichstage eine Rolle spielen und welche eigentlich zur Kompetenz des Reichstages gehören. (Sehr wahr! rechts.) Ebenso wie man in anderen Staaten über Reichsangelegenheiten mit den dortigen Ministern spricht und über ihre Tätigkeit im Bundesrat, so halten wir es auch für unser gutes Recht und, wie ich gesagt habe, für unsere Pflicht, hier darüber zu reden, und wir werden uns auch, wenn uns, wie es im vorigen Jahre geschehen ist, in dieser Beziehung eine Zurückweisung erteilt wird, darin nicht berücken lassen. (Bravo! rechts.) Ich muß da, m. H., im Auftrage meiner Freunde etwas über die Art und Weise sagen, wie man die Handelsbeziehungen zum Auslande handhabt. Wir hatten gehofft, nachdem der neue Tarif fertiggestellt war, daß man nun mit einer schnellen Kündigung der Handelsverträge vorgehen würde, und daraufhin eine sichere und geeignetere Grundlage finden würde, die Handelsverträge zustande zu bringen. Denn, m. H., das liegt doch auf der Hand: Wenn man das Ausland fühlen läßt, daß wir entschlossen sind, nur mit Handelsverträgen zu wirtschaften, und nicht wünschen, eine handelsvertragslose Zeit zu haben, wird es sich nicht beeilen, Handelsverträge mit uns abzuschließen; denn so günstige Verhältnisse, wie unsere Kontrahenten jetzt haben, können Sie nie wieder bekommen. Nun sieht man es im Lande nicht ein, m. H., warum wir notwendig Handelsvertragszustände haben müssen. Ich gebe zu: Handelsvertragszustände sind erwünschter. Aber sie sind nicht unbedingt notwendig und kein sine qua non. Die Tatsache ist doch der ganzen Welt klar, daß Deutschland für seine Kontrahenten ein besserer Kunde ist als diese für Deutschland, daß also unsere Kontrahenten ein größeres Interesse daran haben, Handelsverträge zustande zu bringen, als wir. (Sehr richtig!) Darum sehe ich nicht ein, warum man nicht die Handelsverträge kündigen und daraufhin in Handelsvertragsverhandlungen eintreten kann; ich bin überzeugt, die Verträge würden viel schneller zustande kommen als jetzt. Meine Herren, dann müssen wir erwarten, daß man die Meistbegünstigungsverträge mit dem Auslande löst; denn mit der Art, wie wir eine wahre Meistbegünstigung verstehen, und mit der Art, wie die Amerikaner und jetzt auch englische Kolonien die Meistbegünstigung verstehen, ist auf die Länge kein Nebeneinanderleben möglich. Wir werden übergehen müssen zu der Meinung der Meistbegünstigung, welche unsere Kontrahenten haben, und ich bin fest überzeugt: wenn wir mit den Amerikanern, die gute Geschäftsleute sind, ein bestimmtes Wort sprechen, werden wir mit ihnen ein Abkommen treffen können. Die Amerikaner wissen sehr gut, daß wir bessere Kunden von ihnen sind als sie von uns, daß sie ein größeres Interesse an handelspolitischen Abkommen haben als wir. Was kann passieren, wenn die Handelsverträge gekündigt werden? Wenn die Regierung den neu beschlossenen Tarif nicht in Kraft setzen will, so tritt der alte Tarif, der wenigstens besser ist, als die jetzigen Handelsverträge, in Kraft, und wenn man den neuen Tarif in Kraft setzen will, so wird es wohl möglich sein, im Reichstage der königlichen Staatsreigerung eine Ermächtigung zu geben, den Staaten, welche uns Vorteile gewähren, die Sätze des neuen Tarifs um 20 bis 25 Prozent herabzusetzen. M. H., man erkennt immer mehr, welcher Fehler es gewesen ist, daß man nicht bei der ursprünglichen Idee stehen blieb, einen Doppeltarif, einen Maximal- und einen Minimaltarif, einzuführen. (Sehr richtig! rechts.)

Selbst ein Mann, wie der linksnationalliberale Abg. Dr. Friedberg, der seltsamer Weise noch immer nicht zugeben will, daß im Interesse des Reiches eine Kündigung der Handelsverträge schon längst hätte erfolgt sein müssen, hob am Sonnabend doch ausdrücklich hervor, daß auch er es für das gute Recht des Landtages halte, über Handelsverträge und ähnliche Fragen im Hause zu sprechen, denn der Landtag habe nach dem bundesstaatlichen Charakter der Reichsverfassung ein Recht, über die Abgaben der preußischen Stimmen im Bundesrate mitzureden.

**Der linksnationalliberale Abgeordnete Dr. Friedberg,** der, wie nunmehr feststeht, einzig und allein die Auslieferung des bisher freikonservativen Mandats in dem Wahlkreise Halle-Saalkreis an den Freisinn in die Wege geleitet und verschuldet hat, ist am Sonnabend im Landtage als Etatsredner für seine Partei aufgetreten. Er erkannte zwar die Notlage der Landwirtschaft an und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Inkrafttreten des Zolltarifs eine Besserung herbeiführen werde, in demselben Atem aber sprach er sich gegen die von konservativer Seite geforderte Kündigung der Handelsverträge aus und stärkte damit den Rücken des Auslandes gegenüber den bescheidenen deutschen Forderungen. Gegen die geplante Sondersteuer der Universitätsstädte machte der Redner mit Recht Front, streifte die Tariffrage für den Güterverkehr und die Aufbesserung der Beamtenbesoldung und hielt es für angebracht, die ablehnende Haltung der Staatsanwaltschaft in Köslin gegen die Wahlbeschwerden des jungen Mannes von Singer zu tadeln, während die Rechte des Hauses mit gutem Grund hier auf der Seite der Staatsanwaltschaft steht. Dr. Friedberg rügte dann die Haltung des Bundes der Landwirte in der Osnabrücker Wahlkampagne, während wir bereits eingehend nachgewiesen haben, daß der Bund durchaus folgerichtig zu Werke gegangen ist, indem er selbstverständlich lieber einen christlich-konservativen, wie einen liberalen Kandidaten unterstützte, der sich als einen scharfen Gegner der agrarischen Interessen stets erwiesen hat.

Der Redner kam dann schließlich auf das Verhältnis der Konservativen und Nationalliberalen zu sprechen und führte hierbei u. a. aus, daß die letzteren gerne in einem freundnachbarlichen Verhältnisse zu den Konservativen bleiben würden, wenn diese auf die Nationalliberalen immer eine „gewisse Rücksicht" nehmen wollten. Fürwahr, daß gerade Herr Professor Dr. Friedberg über Mangel an Rücksichtnahme auf die Nationalliberalen Klage führt, nimmt uns doch recht sehr Wunder. Hat wohl jemals auf die nationalliberale Partei irgendwann eine größere und umfassendere Rücksicht genommen werden können, als es auf die Nationalliberalen in Halle-Saalkreis allezeit geschehen ist? Die Geschichte der Reichstags- und Landtagswahlkampagnen der letzten beiden Dezennien sind beredte Zeugen dafür. Und trotzdem hat Herr Professor Dr. Friedberg im vergangenen November den „freundnachbarlichen" freikonservativen Abgeordneten an den Freisinn verraten! — Aber wie dem auch sei: den warmen Appell Dr. Friedbergs an die Verträglichkeit der gesamten nationalen Parteien, um einmütig den Kampf gegen die Sozialdemokratie führen zu können, unterschreiben wir gern und freuen uns seiner von Herzen. Möchten diese Worte überall auf einen fruchtbaren Boden fallen!

---

* **Von Sr. Maj. dem Kaiser** ist am Sonntag vormittag der Hof-Cellist Heinrich Grünfeld in Audienz empfangen worden. Der Kaiser begrüßte den Künstler mit einer äußerst huldvollen Ansprache, in der der Monarch ihm dankte, daß er ihm während seiner Krankheit durch seine Kunst so viel Freude bereitet habe. Er verleihe ihm daher den Professortitel. Der Kaiser fügte hinzu, er freue sich, als erster ihm gratulieren zu können, und er sei überzeugt, daß sich die Berliner mit ihm freuen würden.

---

* **Die Zerbröckelung des Quinquennats.** Das Vorgehen der Regierung, statt der Erneuerung des Quinquennats betreffs der Heeresstärke das am 31. März ablaufende Gesetz um ein Jahr zu verlängern, mußte von Anfang an zu schweren Bedenken Anlaß geben. Daß hier eine dilatorische Verlegenheitspolitik der Regierung getrieben wird, bezeugt auch die verschiedenartige Motivierung, welche man dem Schritt zu geben beliebte. Schließlich besagte die Begründung des betreffenden Gesetzentwurfs nur lakonisch, der Aufschub erfolge, da die gesetzgebenden Körperschaften in der laufenden Session bereits über eine Reihe wichtiger und umfangreicher Vorlagen zu beschließen haben würden. So viel man weiß, trifft das für den Reichstag, der für die Heeresangelegenheiten kompetent ist, gar nicht zu. Auch hätte die Regierung sehr wohl den Reichstag früher einberufen können, der heuer vor Weihnachten so wenig Sitzungen abgehalten hat wie kaum jemals. Es war denn auch nur eine Stimme in der Sitzung am vorigen Freitag, daß die Begründung des unerwartet schnell in die Kommission verwiesenen Gesetzentwurfs eine ungenügende und befremdliche ist. Für wirklich dringliche Aufgaben muß der Reichstag stets Zeit haben, und die Regierung ihrerseits hat bisher nicht so zarte Rücksichten genommen. Mit ihrem jetzigen passiven und schwächlichen Verhalten gibt sie nur den Gegnern der mehrjährigen Feststellung der Friedenspräsenzstärke Waffen in die Hand, dem Zentrum, den Freisinnigen und der Sozialdemokratie, welche alljährliche, möglichst weite parlamentarische Einflußnahme auf das Heer wollen. Für die im nächsten Jahre doch nötige Entscheidung hat sich die Regierung ihre Stellung selbst sehr erschwert, es sei denn, daß sie bereits beabsichtige, vor der demokratischen Forderung alljährlicher Bewilligung der Heeresstärke zu kapitulieren. Zudem wird nächstes Jahr die Heeresvorlage mit einer Marinevorlage kollidieren und in Konkurrenz treten müssen. Auf die allgemeine Beruhigungserklärung des Kriegsministers am Freitag, daß nächstes Jahr keine bedeutenden Mehrforderungen erhoben werden würden, ist einstweilen kaum großes Gewicht zu legen. Man kann ja noch gar nicht wissen, wie in Jahresfrist die Verhältnisse und Stimmungen liegen werden.

* **Die Errichtung einer landwirtschaftlichen Genossenschaftsschule.** Eine Reihe von Blättern brachten dieser Tage die Meldung, in maßgebenden Kreisen der landwirtschaftlichen Genossenschaften beabsichtige man die Errichtung einer landwirtschaftlichen Hochschule in Darmstadt. Die Nachricht ist falsch. In den Kreisen der landwirtschaftlichen Genossenschaften denkt man nicht an die Errichtung einer landwirtschaftlichen Hochschule, sondern seitens des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften ist die Errichtung einer landwirtschaftlichen Genossenschaftsschule behufs genossenschaftlich-technischer Fachausbildung berufsmäßiger Genossenschafts- und Verbandsbeamter geplant. Unrichtig ist auch die Bemerkung, das neue Institut solle in Verbindung mit der zu „gründenden Reichsgenossenschaftsbank" gebracht werden. Die Reichsgenossenschaftsbank ist bereits vor 1¾ Jahren gegründet worden und die beabsichtigte Genossenschaftsschule kann als ein reines Bildungsinstitut selbstverständlich in keine „Verbindung" mit einem geschäftlichen Unternehmen, wie der Reichsgenossenschaftsbank, gebracht werden.

* **Ueber den Arbeitsmarkt** im Dezember lesen wir im „Reichs-Arbeitsblatt": Der Arbeitsmarkt hat auch im Dezember im allgemeinen sich auf dem günstigen Stande der Vormonate halten können, und die Verhältnisse waren jedenfalls im Vergleich zum Dezember des Vorjahres wesentlich besser. Sowohl der Kohlenbergbau wie die Metall- und Maschinenindustrie und Textilindustrie haben normale, teilweise sogar gute Beschäftigung, und die elektrische und chemische Industrie weisen günstige Verhältnisse auf. Von einschneidenden Aenderungen brachte der Monat vor allen Dingen den Stillstand der Bautätigkeit, welcher durch den am 20. Dezember auftretenden Frost eintrat. Dieser Stillstand macht sich vor allem bemerkbar auch in den Mitgliedsziffern der berichtenden Krankenkassen, bei denen die Beschäftigungsziffer am 1. Januar 1904 gegen den 1. Dezember 1903 um rund 145 000 Mitglieder gesunken war. Die Vermittelungsergebnisse der Arbeitsnachweise waren im Dezember der Jahreszeit entsprechend niedriger als im Vormonat, jedoch äußern sich die Arbeitsnachweise im allgemeinen nicht ungünstig über die an ihrem Ort bestehenden Arbeitsverhältnisse, zumal auch im Verhältnis zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die verhältnismäßige Gunst der Situation wird auch dadurch bestätigt, daß in den Fachverbänden, welche Arbeitslosenunterstützung zahlen, am 31. Dezember nur 2,2 Prozent Arbeitslose vorhanden waren, das sind nur 0,4 Prozent mehr als am 30. September und 1 Prozent weniger als am 30. Juni v. J.

---

## Vom Aufstande der Herero.

Die guten Nachrichten, welche in Nr. 40 der „Hall. Ztg." aus Südwestafrika mitgeteilt wurden, lassen die Lage wieder etwas hoffnungsvoller erscheinen. Man hatte schon mit der Möglichkeit gerechnet, daß die zum Entsatz von Okahandja bestimmte Expedition Zülow vernichtet und Okahandja selbst gefallen sein könnte. Nun hören war, daß die Zülowsche Truppe wohlbehalten an ihrem Ziel angelangt und daß die Station in einen Verteidigungszustand gesetzt ist, der vorläufig als uneinnehmbar bezeichnet werden kann. Von Windhoek und Otjimbingwe fehlen allerdings noch nähere Nachrichten — hoffentlich gelingt es auch dort unseren Landsleuten, sich zu halten, bis die Verbindung mit ihnen von Swakopmund aus wiederhergestellt ist.

Wird es gelingen, mit Hilfe der für Südwestafrika bestimmten Truppenmacht den Aufstand der Hereros niederzuwerfen? Diese Frage beantwortet ein Afrikaner, der durch mehrjährigen Aufenthalt in Deutsch-Südwestafrika mit Land und Leuten genau vertraut ist, wie folgt:

Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen lassen erkennen, daß die Unterdrückung des Aufstandes in zwei Abschnitte zerfallen wird:

1. die schleunige Rückeroberung der Eisenbahn bis Windhoek;
2. Unterdrückung des Aufstandes im ganzen Gebiet der Hereros.

Für die erste Aufgabe ist das Bataillon Marine-Infanterie mit der Maschinenkanonen-Abteilung und dem angeschlossenen Eisenbahn-Detachement bestimmt, d. h. das mit dem Schnelldampfer „Darmstadt" abgegangene Marine-Expeditionskorps, dessen Eintreffen in Swakopmund am 10. Februar zu erwarten ist. Zu seiner Unterstützung stehen der inzwischen in Swakopmund eingetroffene Ablösungstransport von 230 Mann der Schutztruppe und das schon in Karibib befindliche Detachement S. M. S. „Habicht" von ungefähr 100 Köpfen zur Verfügung. Diese etwa 1000 Mann starke Truppenmacht dürfte ihrer Aufgabe vollständig gewachsen sein. Die Zerstörung der Eisenbahn wird keine so nachhaltige sein, daß dadurch ein längerer Aufenthalt verursacht würde. Obgleich die Hereros als Arbeiter beim Bahnbau manches gelernt haben, werden sie mit ihren primitiven Mitteln nicht viel ausgerichtet und sich auf die Zerstörung des Oberbaues beschränkt haben. Sie werden viel lieber auf Plünderung und Raub ausgegangen sein.

Zu einem ernstlichen Widerstand der Hereros wird es wahrscheinlich erst vor Okahandja kommen, dem Sitz des Oberhäuptlings. Der Ausgang eines Kampfes kann für Kenner der Verhältnisse nicht zweifelhaft sein. Die undisziplinierten und unorganisierten Wilden werden der Disziplin, Intelligenz und besseren Bewaffnung europäischer und gar erst deutscher Truppen unterliegen, selbst wenn ihre Ueberzahl bedeutend ist und sie, durch ihren bisherigen Erfolg ermutigt, sich besser schlagen werden, als man es von ihnen gewöhnt ist. Aber ihre Streitkräfte sind schon durch die Belagerung der Plätze Windhoek, Okahandja, Otjimbingwe und, wie es scheint, auch Omaruru zersplittert: sie werden im ganzen Lande zerstreut sein; denn der Wilde kann der Versuchung, zu rauben und zu plündern, nicht widerstehen — der Herero wird vor allem gern Vieh rauben. Ist der erste Widerstand gebrochen, so wird die Erfüllung dieser ersten Aufgabe keine großen Schwierigkeiten mehr haben.

Die zweite bedeutend schwierigere Aufgabe, die Unterdrückung des Aufstandes im ganzen Herero-Gebiete, wird von der berittenen Schutztruppe zu lösen sein, deren Verstärkung von 500 Mann am 30. d. M. und 6. Februar die Heimat verläßt. Hoffentlich wird in Argentinien brauchbares Pferdematerial zu erhalten, der Verlust an Pferden auf der Seereise kein großer sein und nach ihrer Landung kein zu langer Aufenthalt entstehen, bis diese Tiere wirklich verwendbar sind. Gleichzeitig mit der Niederwerfung des Aufstandes wird die Entwaffnung der Hereros durchzuführen sein. Diesen Zweck zu erreichen, wird nicht leicht sein, da die Hereros sich bald in alle Winde zerstreuen werden. Ist aber diese Aufgabe einmal gelöst, so gilt es zu verhindern, daß die Hereros in den Besitz neuer Waffen kommen. Letzteres könnte von der benachbarten portugiesischen Grenze aus bewerkstelligt werden, da in unserem Schutzgebiete der Handel mit Waffen und Munition in den Händen der Regierung ruht und kein Privatmann sich damit befassen darf. — Wir können zu unserer Schutztruppe, die nun fast um das Doppelte vermehrt wird, mit ihren alten, bewährten Führern wie Oberst Leutwein, Major von Estorff usw. das volle Vertrauen haben, daß sie ihrer gewiß recht schwierigen Aufgabe gewachsen ist. Die Lösung dieser zweiten Aufgabe fällt überdies in eine sehr günstige Jahreszeit, so daß die Weide- und Wasserverhältnisse sehr gute sein werden.

Zur Beurteilung der Lage im Schutzgebiet geben wir die Verteilung der Schutztruppe in Friedenszeiten nach amtlichen Angaben wieder. Es standen vor Ausbruch des Aufstandes der Bondelzwarts:

der Stab, 1 Feldkompagnie, Feldbatterie in Windhoek,
2. Feldkompagnie in Omaruru,
3. Feldkompagnie in Keetmanshoop,
4. Feldkompagnie in Outjo mit Detachements in Zeßfontein und Okaukuejo;

die Gebirgsbatterie in Okahandja bezw. Johann-Albrechtshöhe; außerdem Detachements von verschiedener Stärke in den Militärdistrikten: Grootfontein (Norden) und Gobabis, — in der Polizeidistrikten: Warmbad, Bethanien, Gibeon, Keetmanshoop Maltahöhe, Rehoboth, Windhoek, Okahandja, Karibib, Omaruru, Swakopmund.

Nach dem Süden ausgerückt sind: der Stab, 1. und 3. Feldkompagnie, die Gebirgsbatterie, Teile der Polizeidistrikte Rehoboth, Gibeon, Maltahöhe usw., denen sich Rehobother Bastards und Witbooihottentotten angeschlossen haben. Im ganzen sind ausgerückt etwa 450 Reiter, davon etwa die Hälfte Weiße.

*

Der aus Zeil a. M. gebürtige frühere Sergeant Kuhn vom 5. Infanterie-Regiment in Bamberg hatte sich, nachdem er längere Zeit der Schutztruppe in Swakopmund angehört hatte, in der Nähe von Keetmanshoop als Farmer angesiedelt. Am ersten Tage der Unruhen wurde er von Aufständischen erschossen.

Die Angestellten, die, wie mitgeteilt wird, in Swakopmund sich in Sicherheit befinden, gehören der Berliner Firma Arthur Koppel an. Diese durch den Bau von Kleinbahnen bekannte Firma hat auch die Ausführung der Otavi-Bahn übernommen. Von ihrem in Südwestafrika befindlichen Personal wird, wie wir noch erfahren, ein Teil bei der Bekämpfung der Hereros mit den Waffen mitwirken.

Wie die „T. R." erfährt, ist eine Hilfsaktion für die in Südwestafrika kämpfenden Truppen wie für die dortigen Ansiedler und Farmer in die Wege geleitet worden. Die vorläufigen Aufrufe und Sammlungen gehen vom kaiserlichen Kommissar und Militär-Inspekteur der Krankenpflege und von den Kolonialgesellschaften aus.

---

## Ausland.

### Zur Lage in Ostasien

Der Gesandte Koreas in Petersburg berichtet nach Söul, die russische Regierung mißbilliige die Neutralitätserklärung Koreas.

„Morningleader" meldet aus Tokio: Die Grundlinien der neuen japanischen Noten an Rußland seien von der englischen Regierung beeinflußt worden. Der friedliche Ton der Noten habe die chauvinistische Gesinnung der japanischen Presse verletzt.

---

### Oesterreich-Ungarn.

**Von den Delegationen.**

**Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation setzte am Sonnabend die Beratung des Budgets des Aeußern fort. Abg. Pergels trat für den Dreibund ein und betonte die Notwendigkeit des Schutzes der Industrie sowie der Schaffung von Absatzgebieten für diese. Abg. Schönburg hob ebenfalls die politische Bedeutung des Dreibundes hervor und forderte schließlich die Deutschen und Tschechen auf, sich zu verständigen. Abg. Kramarsch verlangte demgegenüber als Vorbedingung für die Friedensverhandlungen die Entmachtung des den Tschechen zugefügten Unrechts. Nach dem Schlußworte des Berichterstatters wurde das Eingehen in die Einzelberatung beschlossen. Das Budget des Aeußeren wurde sodann in dieser unverändert angenommen. Die Sitzung wurde sodann geschlossen.**

**Gegen die Obstruktion.**

**Der ungarische Ministerpräsident Tisza kommt nächster Tage nach Wien, um vom Kaiser die Ermächtigung zu seinen energischen Maßnahmen gegen die Obstruktion einzuholen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401261-18/fragment/page=0002

### Italien.

**Zur Ernennungs-Formel französischer Bischöfe.**

Der „Osservatore Romano" gibt seiner Befriedigung Ausdruck über die günstige Lösung der Frage des „nobis nominavit", wonach künftig bei der Ernennung französischer Bischöfe das Wort „nobis" fortfallen soll. Das Blatt bemerkt, die Lösung lasse die kanonische Lehre unberührt, die dem Worte „nominavit" die Bedeutung der Bestimmung und nicht der Ernennung einer Person zum Bischof gibt.

### Türkei.

**Der russische General Schostak**

ist in Konstantinopel eingetroffen und wird am Dienstag vom Sultan empfangen werden. Alsdann begibt er sich nach Monastir, um seinen Posten als Gehilfe des Gendarmerie-Kommandanten anzutreten.

### Mittelamerika.

**Anerkannt.**

Die Vereinigten Staaten haben Morales als Präsidenten von Santo Domingo anerkannt.

### Südamerika.

**Aus Uruguay.**

Amtlichen Telegrammen aus Montevideo zufolge haben die Aufständigen in dem Gefecht bei Melo eine große Niederlage erlitten. Der Kampf war ein sehr heftiger; die Rebellen flüchteten nach der brasilianischen Grenze. Auf beiden Seiten waren die Verluste bedeutend; die Rebellen hatten 200 Tote und 300 Verwundete, darunter viele Offiziere. Die Verluste auf der Regierungsseite betrugen 60 Tote und Verwundete. Man glaubt, daß mit diesem Gefecht der Aufstand beendet ist.

## Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Kleine Hochschulnachrichten. Im Sommersemester 1903 wurden an den Universitäten des Deutschen Reiches insgesamt 740 Mediziner zu Doktoren promoviert. Die meisten Promotionen fanden in München statt, nämlich 99, es folgt Leipzig mit 91 Promotionen, Kiel mit 84, Würzburg mit 63, Freiburg i. Br. mit 51, Berlin mit 38, Bonn und Greifswald mit je 31, Gießen mit 26, Breslau, Halle und Straßburg mit je 23, Göttingen und Jena mit je 22, Erlangen und Rostock mit je 21, Königsberg mit 26, Heidelberg und Tübingen mit je 18, Marburg mit 17. — Zum Rektor Magnificus der Universität Königsberg ist für das Studienjahr 1904/05 der Professor für Staats-, Verwaltungs-, Kirchen- und Völkerrecht, Geh. und Oberbergrat Dr. Adolf Arndt (früher in Halle a. S.) gewählt worden.

— Breslau, 24. Jan. Der „Schles. Ztg." zufolge hat Geheimrat Professor Ponfick das Amt des ersten Geschäftsführers der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte niedergelegt.

— Im Breslauer Stadttheater fand die erst kürzlich bekannt gewordene komische Oper von Adams, dem Komponisten des „Postillon von Lonjumeau", „Wenn ich König wär" als amüsantes und melodiöses Werk vielen Beifall.

— Die verbrannten „Holbeins". Aus London wird berichtet: Die bei dem Brande in Knepp Castle zerstörten Bilder brauchen nicht als ein unersetzlicher Verlust für die Kunst betrauert zu werden, da es sich nicht um echte Holbeins handelt, wie man anfänglich annahm. Kein einziges der acht Bilder findet sich in den Verzeichnissen der authentisch beglaubigten Bilder von Holbein, die es in England gibt. Die Beamten des Britischen Museums stellten fest, daß die Bilder aus der Zeit und im Stil Holbeins ihm gewöhnlich ohne weiteres fälschlich zugeschrieben werden. Derartige Bilder hängen in den Galerien manches englischen Landedelmannes.

## Sport und Jagd.

+ **Weißenfels**, 24. Jan. (Kropftauben-Ausstellung.) Der Thüringer Kröpfertauben-Klub veranstaltete vom 23. bis 25. Januar im Restaurant „Schumanns Garten" seine vierte allgemeine Ausstellung.

## Vermischtes.

**Eine mißglückte Kur.** Vor einigen Tagen ließ sich der auf der Domäne Berthelschütz bei Kreuzburg in Oberschlesien bedienstete Futtermann wegen eines Schmerzens im Rücken am frühen Morgen von seiner Frau mit Spiritus einreiben. Die Frau hielt, so erzählt der „Oberschl. A.", in der Hand ein Licht, während sie mit der anderen Hand den im Bett liegenden Mann einrieb. Licht und Spiritus kamen dabei einander so nahe, daß die Hand der Frau zu brennen anfing. In demselben Augenblicke entzündete sich der Spiritus in der Flasche, und auch der Mann fing an zu brennen. Der Frau war es möglich, das Feuer an ihrer Hand und in der Flasche zu ersticken, während eine geraume Zeit verging, ehe sie ihrem Manne zu Hilfe kommen konnte. Sie warf Betten auf ihn, wodurch der Mann vom Tode des Verbrennens gerettet wurde. Freilich hatte er schon entsetzliche Brandwunden erlitten.

**Ein abgeleimter Schwindler** wurde in Hannover ergriffen, während die Kriminalpolizei auf seine Geliebte noch fahndet. Der Mann war in einem Warenhaus in Köln angestellt. Auf der Gepflogenheit seines Chefs, die Lösungen der einzelnen Kassen zu einer ganz bestimmten Zeit zu sammeln und in einem Blechkasten mitzunehmen, hatte er seinen Raubplan aufgebaut. Zu den besten Kundinnen des Hauses gehörte eine Dame, die nur mit dem Chef selbst verhandelte und ausschließlich von ihm bedient sein wollte. Der Schwindler veranlaßte nun seine Geliebte, die Rolle dieser Dame zu spielen und durch ein Ferngespräch die Aufmerksamkeit des Chefs von der Kasse abzulenken. Der Plan gelang auch vollkommen. In dem Augenblick, als der Geschäftsmann gerade etwa 25 000 M. in dem Blechkasten gesammelt hatte, klingelte es am Fernsprecher. Die gute Kundin ließ sich melden und dienstbeflissen eilte er an den Apparat, nachdem er wie früher die Kasse auf den ersten besten Tisch gestellt hatte. Die Dame wünschte sofort eine Auswahl wertvoller Sachen. Schleunigst ging der Geschäftsmann in ein Obergeschoß, um das Gewünschte zusammenstellen zu lassen. Unterdessen verschwand der junge Mann mit der Kasse, fuhr mit seiner Geliebten die ihn nach dem Ferngespräch mit einer Droschke erwartete, nach dem Bahnhof und fuhr nach wenigen Minuten in der Richtung nach Berlin ab, wo er sich mit seiner Geliebten, die mit reichen Mitteln zu sehen, zunächst einen anderen Weg einschlug, wieder treffen wollte. Aber schon in Hannover ereilte ihn sein Geschick. Während er nach Köln zurückgebracht wurde, ist das Mädchen noch nicht gefaßt.

**Das Neueste auf artistischem Gebiete** und zugleich das Tollkühnste, das bisher geleistet worden ist, wird gegenwärtig im Zirkus Beketow zu Wien vorgeführt. Es ist eine Schleifenfahrt in ganz besonderer Form, ausgeführt von Wortley Brothers, die mit ihrem bürgerlichen Namen Bayer heißen und gute Wiener sind. Verschiedene Zeitungen teilen folgendes über die Produktion mit: In einem zehn Meter über der Zirkusmanege angebrachten schwingenden Trapez hängt August Wortley. Sein Bruder Willy besteigt dreißig Meter über dem Parkett ein kleines Wägelchen, mit dem er eine freischwebende Schleife durchführt. Sie endigt aber nicht am Boden, sondern hoch oben — in der Luft, gegenüber dem Trapez, an dem sich August Wortley hält. Zwischen dem Trapez und dem Schleifenende ist ein Abstand von acht Metern. In dem Moment, wo der kleine Wagen ins Leere hinausfliegt, läßt sich auch der Artist gegen das Trapez fliegen; sein mit den Füßen am Trapez hängender Bruder fängt ihn mit den Händen auf. Die Arbeit dauert nur Sekunden, stellt aber das Aufregendste dar, das man sich vorstellen kann; das Nervenaufpeitschende des Moments wird noch durch das Rasseln der Schleife und durch das Blitzen der unter den Rädern des Wägelchens aufstiebenden Funken verstärkt.

**Ungebetene Gäste.** Dieser Tage ereignete sich vor dem Diplomatendiner im Elyseepalast zu Paris ein lustiger Zwischenfall. Der Gastgeber, Präsident Loubet, plauderte im Empfangssalon, wo sich die geladene Gesellschaft bereits versammelt hatte, mit einem Botschafter, als der Türhüter in gewohnter feierlicher Weise die Ankunft eines Gastes ankündigte und Herrn Marineminister Pelletan und Frau meldete. Loubet eilt zur Türe und begrüßt die Angekommenen: „Ich bin sehr erfreut, Sie zu sehen, aber ich gebe heute ein Diplomaten-Diner und habe nicht das Vergnügen gehabt, Sie einzuladen." Pelletan erwidert: „Sie irren, Herr Präsident, hier ist die Einladungskarte." Loubet liest die Karte und gibt sie Pelletan zurück: „Sehr richtig, Herr Minister, aber diese Ihre Einladung ist für den 4. Februar . . ." — Nun war es allerdings Herr Pelletan, der das verblüffte Gesicht machte, indessen hat ihn Loubet, da er schon da sei, nun auch mit zu dinieren. Es verging allerdings noch eine halbe Stunde, ehe für Pelletan und Frau die ihnen zukommenden Plätze an der Tafel ausgesucht waren. Aber die Herren und Damen haben alle herzlich gelacht und die ungeladenen Gäste gern willkommen geheißen.

**Student als Verbrecher.** In der vergangenen Nacht wurde in einem Restaurant der Neuhauserstraße zu München der 25jährige Student der Rechte Anton Willems aus Köln von seinem Freunde, dem Chemiker Kurt Lequis, auf fahrlässige Weise durch einen Revolverschuß ins Herz getötet. Lequis befindet sich vorläufig in Haft.

**Ein ungesühntes Bubenstück.** Der norwegische Dampfer „Thella" war vor einem Jahre auf der Reise von England nach Christiania mit der ganzen Besatzung in der Nordsee untergegangen, ohne daß man bisher näheres über den Grund der Katastrophe erfahren hätte. Erst jetzt wurde, wie man aus Kopenhagen schreibt, der Grund des Unglücks bekannt. Der englische Konsul in Oscarshamm, Mr. Wingren, hat nämlich der „Norwegischen Seefahrtszeitung" mitgeteilt, ein Matrose habe kürzlich auf dem Sterbebette das Geständnis abgelegt, daß die „Thella" von einem englischen Dampfer, auf welchem sich damals der jetzt verstorbene Seemann befand, überrannt worden und fast augenblicklich gesunken sei. Das englische Schiff habe aber seine Reise fortgesetzt, ohne sich im geringsten um die „Thella" oder das Schicksal ihrer Besatzung zu kümmern. Der englische Kapitän habe dann seine Leute zu dem Eid gezwungen, nie von der Katastrophe zu reden. Der Konsul fügt hinzu, daß der Matrose, ein Norweger, weder seinen eigenen noch den Namen des englischen Schiffes und des Kapitäns angegeben habe. Man hat also leider keine Aussicht, die Schuldigen entdecken und zur Verantwortung ziehen zu können.

**Zweimal gestorben.** In einem englischen Blatte las man kürzlich folgenden Vorfall: Während des Burenkrieges wurde ein englischer Soldat in einem Gefecht verwundet, aber als gefallen gemeldet und demgemäß als tot in der Regimentsliste eingetragen. Nachdem dies geschehen, meldete sich der Mann wieder zur Stelle, worauf hinter seinem Namen bemerkt wurde: „Durch Versehen gestorben". Im Hospital erlag der Soldat einige Wochen später der im Kampfe erlittenen Verwundung. Auf die Mitteilung des Kommandeurs, daß der Mann seinen Verletzungen erlegen sei, trug der Lifteuführer an der betreffenden Stelle die Worte ein: „Zum zweiten Male auf Befehl des Obersten gestorben".

**Pilatus als Bürgermeister.** Zum Bürgermeister von Oberammergau wurde an Stelle des vor kurzem verstorbenen Joseph Mayr, des bekannten Christusdarstellers, der bisherige Beigeordnete Sebastian Bauer gewählt. Bei den letzten Passionsspielen war Bauer Darsteller des Pilatus.

## Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

**Haltestelle Dieskau.**

Wer wie Schreiber dieses öfters den Nachmittag 6 Uhr 30 Min. von Halle nach Leipzig abgehenden Personenzug benutzt, wird die Erfahrung gemacht haben, daß dieser Zug die vierte Wagenklasse vorn (meist 2—3 Wagen) und die dritte Wagenklasse am Schlusse hat, und daß gerade bei diesem Zuge die 4. Klasse außerordentlich stark benutzt wird. Ein großer Teil der Fahrgäste 4. Klasse steigt in Dieskau aus, und es zeigt sich dann auf dieser Haltestelle folgendes Bild. Der Zug ist meist über den in der nordwestlichen Ecke der Haltestelle gelegene Gebäude hinausgefahren und hält vor demselben mit dem letzten, meist schwach besetzten Wagen 3. Klasse. Die den vorderen Wagen entströmende Menge schiebt und drängt sich auf dem überaus schmalen Bahnsteig in beängstigender Weise an dem ganzen Zuge entlang, um den Bahnsteig-Ausgang zu gewinnen. Der Aufenthalt von einer Minute genügt meist nicht, um den Bahnsteig zu entleeren, und oft setzt sich der Zug schon wieder in Bewegung, während sich auf dem Bahnsteig ihm entlang und jetzt ihm entgegen die Menschen vorbei drängen, häufig keinen halben Schritt vom Zuge entfernt. Wiederholt ist von den im Zuge weiterfahrenden Reisenden schon die Bemerkung gemacht worden, daß hier sehr leicht einmal ein Unglück passieren könne, und daß es für Leute, die von Dieskau aus die 4. Klasse dieses Zuges benutzen wollten, bei starkem Aussteige-Verkehr kaum möglich sei, zu den Wagen 4. Klasse zu gelangen. Wie richtig das Urteil der betreffenden Reisenden ist, beweist ein neulich abends vorgekommener Fall, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Zwei Männer, von denen der eine etwas angetrunken schien, wollten den 6 Uhr 39 Min. Dieskau passierenden Personenzug benutzen. Um nach den Wagen 4. Klasse zu gelangen, mußten sie dem Menschenstrom entgegen und sich durch diesen durchzukämpfen suchen. Das gelang ihnen aber nicht, und ehe sie es sich versahen, setzte sich der Zug in Bewegung. Sie kamen daher auf den Gedanken, einen Wagen 3. Klasse zu benutzen. Ehe sie aber noch zur Ausführung dieses Gedankens kamen, war auch schon der Wagen 3. Klasse, in dem ich mich befand, im Zuge der vorletzte, bei ihnen vorbei, und es blieb ihnen nur noch der letzte Wagen. Dieser schien für ihr Vorhaben auch deshalb sehr geeignet, weil er ein sogenannter Durchgangswagen, mit Eingängen und Plattformen an den Schmalseiten war. Der eine Mann sprang nun auf den schon fahrenden Wagen hinauf, glitt aus, fiel, kam mit dem einen Bein zwischen Trittbrett und Rad und wurde so eine kurze Strecke geschleift. Zum Glück hielt er sich krampfhaft fest. Sein Begleiter konnte ihm am Arme packen und neben dem Zuge her rennend, gelang es ihm, den Mann auf den Bahnsteig zurückzuziehen. Jedenfalls lag dabei die Gefahr des Ueberfahrens sehr nahe. Das Ganze ging so schnell vor sich, daß eigentlich nur der Begleiter des Verunglückten seine Geistesgegenwart behielt. Ein Schaffner stand auf einem anderen Wagen auf dem Trittbrett und rief dem Lokomotivführer zu, anzuhalten, wurde aber nicht gehört. Aehnliche Fälle könnten sich in Dieskau wiederholen, und es erscheint notwendig, daß bei Zeiten vorgebeugt wird. Viel ließe sich, solange die Haltestelle nicht völlig umgebaut wird, schon dadurch erreichen, daß die Wagen 4. Klasse, wie das auch bei dem Personenzuge 7 Uhr 10 Min. der Fall ist, an das Ende des Zuges kommen. Das Ende des Zuges muß in Dieskau infolge der örtlichen Verhältnisse immer dem Ausgange gegenüber halten. Das Gros der Aussteigenden würde dann direkt am Ausgange sein und brauchte nicht auf dem schmalen Bahnsteig am Zuge entlang zu gehen. Eventuell müßte der Ausgang verbreitert werden.

Ein Mitreisender.

## Kirchliche Anzeigen.

**Zu U. L. Frauen:** Montag, den 25. Januar, abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Gertraudenkapelle; Archidiak. Pfanne. Mittwoch, den 27 Januar vorm. 9½ Uhr: Festgottesdienst zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers; Pastor Nietschmann. (Motette.)

**St. Ulrich:** Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmanden immer der Oberpfarre; Oberpf. Wächtler.

**Garnisonkirche:** Mittwoch, den 27. Januar, vorm. 11½ Uhr: Festgottesdienst zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers; Divisionspfarrer Schneider.

**Zu St. Laurentii:** Dienstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18.

**Zu St. Stephanus:** Dienstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27; Hilfspred. Busch. Mittwoch, den 27. Januar, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause Albrechtstr. 27; Pastor Meinhof.

**Paulusgemeinde:** Mittwoch, den 27. Januar, abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 9; Pfarrer Bach.

**St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Mittwoch, den 27. Januar, vorm. 8 Uhr: Militärgottesdienst zur Feier des Geburtstages Sr. Maj des Kaisers. Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Tedeum.

**St. Norbertkirche** in Halle-Giebichenstein: Mittwoch, den 27. Januar, vorm. 8 Uhr: Hochamt zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers.

## Standesamt.

**Halle** (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 23. Januar 1904.

**Eheschließungen:** Der Schlosser Wilhelm Möbius und Ida Wittig, Torstr. 31. Der Schlosser Karl Gebhardt, Charlottenstr. 10 und Anna Denkewitz, Reinsdorf. Der Schlosser Oskar Frenzel, Torstr. 35 und Ida Agthe, Bäckerstr. 3.

**Geboren:** Dem Korbmacher Karl Sander, Alter Markt 19, T. Martha. Dem Fabrikarbeiter Otto Mittag, Lindenstr. 51, T. Gertrud. Dem Eisenhobler Ernst Fürst, Torstr. 36, T. Rosa. Dem Schneidermeister Gottlieb Böhm, Friesenstr. 16, S. Gerhard. Dem Schlossermeister Wilhelm Marks, Lansteinstr. 3, T. Erna.

**Gestorben:** Des Hauers August Willigmann S. Willehm, 2 Mon., Klinik. Des Schlossers Max Koblemann S. Walter, 3 J., Freiimfeldestr. 10. Der Weinhändler Lothar Bülcke, 67 J., Gr. Ulrichstr. 26. Die Witwe Emma Diebe geb. Elbe, 57 J., Große Steinstraße 13. Des Arbeiters Anton Schulzki S. Felix, 1 J., Klinik. Der Bergarbeiter Heinrich Niemann, 33 J.

**Halle** (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 23. Januar 1904.

**Aufgeboten:** Der Hilfsbremser Wilhelm Koch, Mansfeldestr. 27 und Minna Fritsche geb. Leisbeit, Hermannstr. 19. Der Maler Eduard Nieme, Moritzkirchhof 11 und Emma Schreiber, Gr. Gosenstr. 1.

**Eheschließungen.** Der Tapezierer Paul Schocher und Franziska Voigt, Fleischerstr. 44. Der Maurer und Hausschlächter Karl Funkelt, Fritz Reuterstr. 1 und Emma Brunke, Ludw. Wuchererstr. 55. Der Maurer Reinhold Gebner und Minna Heuze, Gr. Wallstr. 42.

**Geboren:** Dem Eisendreher Hermann Krüger aus Lösen Schillerstraße 41 T. Liesbeth. Dem Polizei-Sergeant Paul Drevinger Hohenzollernstraße 7 S. Herbert.

**Gestorben:** Die Lehrerin Maria Thalwitzer, 35 J., Kronprinzenstraße 98. Der Musiker Eduard Laue, 59 J., Kuhgasse 3. Der Gutsbesitzer Moritz Reuter aus Spickendorf, 31 J., Diakonissenhaus. Der Obergärtner Karl Bosse, 62 J., Ludwig Wuchererstraße 2. Des Malers Max Noack S. Kurt, 1 J., Feldstr. 7. Die Arbeiterin Luise Sprathoff geb. Streckfuß, 49 J., Bechersdorf 5. Der Stadtbahnwagenführer Rudolf Grönke, 33 J., Friesenstr. 21.

**Auswärtige Aufgebote:** Der Pfarrer Albert Oberhof, Löwenbeuch und Therese von Jena, Eberswalde.

## Fremdenliste.

**Grand Hotel Bode.** Graf von der Schulenburg aus Braunschweig. Hofrat Dr. Koebte aus Erfurt. Finanzrat Hug aus Konstanz. Reg.-Räte: Pannenberg aus Hannover, Schlesier aus Magdeburg, Grunow aus Altona, Laury aus Berlin, Roehrs aus Stettin. Gewerberat Wegener aus Bremen. Reg.-Assessor Dr. Redlich aus Essen a. Ruhr. Ref. von Nostitz aus Berlin. Dir.: Dr. Krey nebst Familie aus Webau, Rückert aus Helmstedt, Knorth aus Grödtz, Deter aus Berlin. Ing. Ahrens aus Hannover. Generalagent Schönemeyer aus Magdeburg. Fabrikbes. Beckmann aus Eisenach. Dr. v. Brinkner aus Blankenburg. Fabrikant Schmidt aus Oelsnitz. Schauspielerin Fanny Wagner aus Libau (Rußland). Leutn. Nette aus Wittenberg. Landwirt Schrader nebst Gemahlin aus Braunschweig. Kaufleute: Faber, Feldmann, Haertel, Gold, Knauer, sämtlich aus Magdeburg, von Bisenen aus Cleve, Landau, Weinberg, beide aus Breslau, Lesser nebst Gattin aus Stettin, Jaffé, Stricker, beide aus Frankfurt a. M., Canthal aus Hanau, Straka aus Prag, Bornstein, Guttentag, Kleiner, Joachimsthal, Langbein, Volois, Marx, Staropolski, Lewinsky, Madelung, Berndt, sämtlich aus Berlin, Schmerwitz aus Plauen, Schilling aus Limbach, Küster aus Hannover, Tellering aus Düsseldorf, Berthold aus Zittau, Wassermann aus Hamburg, Heise nebst Gattin aus Kassel, Weiß nebst Gattin aus Meiningen, Schmidt aus Louisenthal, Eldering aus Haarlon, Lust aus Nürnberg.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Benthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adolbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

**Die Merseburger Filiale** der Hallschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel.**

**Myrrholin-Seife**

unübertreffene Schönheits- und Gesundheits-Seife, viel tausendfach bewährt. Aerztlich empfohlene Kinder-Seife, einzig in ihrer Art. Stück 50 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien wie auch das nicht seltende Myrrholin-Glycerin. Erfolg: Weisse, zarte Hände, reiner, schöner Teint.

**Beste Haut-Pflege-Mittel.**

(726)

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel. Fl. 60 Pfg. Nur echt mit der Firma: Kronen-Apotheke, Berlin. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien. (681

**Die Zeitungs-Reklame** ist zweifellos das wirksamste Mittel, das der Industrie- und Handelswelt zur Hebung des Absatzes ihrer Erzeugnisse und Waren zu Gebote steht. Bei der Schwierigkeit, auf dem weiten Gebiete des Reklamewesens immer das Richtige und Zweckmäßige zu treffen, ist es für alle Inserenten von ganz besonderem Werte, einen zuverlässigen Führer und Berater zur Verfügung zu haben, wie es erfahrungsgemäß der bewährte Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse ist, der (in 37. Auflage) soeben erschienen ist. In geschmackvoller äußerer Ausstattung — die seit Jahren bewährte Form der Schreibmappe mit Kalendarium ist wieder beibehalten worden — enthält der Katalog, aufs sorgfältigste nach dem neuesten von den Verlegern der Zeitungen und Zeitschriften gelieferten Material bearbeitet, die Zeitungen und Zeitschriften, für welche die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Anzeigen entgegennimmt. Bei den Blättern finden sich alle diejenigen Angaben, die für die Inserenten in erster Linie wissenswert sind, wie Zeilenpreise, Spaltenbreite, Erscheinungsweise, Auflage, politische Richtung 2c. Wie früher, ist auch diesmal Rudolf Mosses Normal-Zeilenmesser, der es jedem ermöglicht, die Insertionsgebühren für eine Anzeige selbst zu berechnen, dem Kataloge wieder beigegeben. Von der Beigabe von Anzeigen- und Cliché-Entwürfen ist dagegen Abstand genommen, und zwar wie aus dem Vorwort zum Kataloge hervorgeht, im Hinblick auf den von der Firma Rudolf Mosse für ihre Kunden hergestellten besonderen Cliché-Katalog, der ca. 1200 der wirksamsten Clichés zu effektvoller Ausstattung von Anzeigen enthält. Als Separatbeilage bringt der Katalog eine 20 Seiten umfassende textliche und illustrative Beschreibung des monumentalen Neubaues, den die Firma Rudolf Mosse auf dem ausgedehnten Eckgrundstück Jerusalemer- und Schützenstraße von 1900—1903 errichtet und im Laufe des letzteren Jahres bezogen hat. Jedem Empfänger des Kataloges wird diese Beigabe interessant und willkommen sein. Mit ihren nach photographischen Aufnahmen hergestellten Abbildungen läßt sie einen Blick tun in die Einzelheiten des großen Betriebes der Firma Rudolf Mosse, und zwar sowohl der Annoncen-Expedition wie der Buchdruckerei.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Unterhaltungs- und Familienblattes „Welt und Haus" bei, worauf wir hierdurch besonders hinweisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401261-18/fragment/page=0003

Mit dem Ausstoss unseres

# Bockbieres

beginnen wir am 29. Januar.

## Wilhelm Rauchfuss' Brauereien

**Halle und Giebichenstein,** Aktien-Gesellschaft zu Halle a. S. [1399

---

Ziehung 2. u. 3. März zu Berlin im Kaiserhof. XIV. Lotterie d. techn. Commission f. Trabrennen.

**Berliner Lose à 1 M.**

11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰

Pferde mit 70 % des angesetzten Werthes sofort verkäuflich gegen

**Baar-Geld.**

| 6039 Gewinne | Gesammtwerth Mark |
|---|---|
| | 100000 |
| 1 à M. | 10000 |
| 1 à M. | 6000 |
| 1 à M. | 5000 |
| 1 à M. | 4000 |
| 2 à | 3000 = 6000 |
| 5 à | 2000 = 10000 |
| 6 à | 1500 = 9000 |
| 2 à | 1000 = 2000 |
| 6000 à 15, 10 u. 5 Mark | 44000 |
| 20 Fahrräder = | 4000 |

Berliner Lose versendet: General-Debit

**Lud. Müller & Co.**

Berlin, Breitestr. 5. Telegr.-Adr.: Glückmüller

Lose in Halle a. S. bei Schrödel & Simon (Ernst Pegenau), Gr. Ulrichstrasse 46, Arthur Kopsch, Steinweg 29, Pettrich & Kopsch, Talamtstr. 6, Pfeffer'sche Buchhandlung (C. Stricker), Neunhäuser 3, Max Stoye, Magdeburgerstr. 68, Richard Heinze, Gr. Steinstr. 71, Oscar Schröder, Leipzigerstr. 46, Paul Keitel, Gr. Ulrichstr. 36, C. F. G. Kitzing, Schmeerstrasse 28, Jacob Pieper, Geiststr. 54, Gebhardt & Müller, Moritzzwinger 14. [1390

---

wird **von Ende Januar ab** zum Versand gelangen.

Obenstehendes Warenzeichen, das, als für Salvatorbier bestimmt, unterm 30. Oktober 1894 auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 für mich vom kaiserlichen Patentamte in die Zeichenrolle eingetragen wurde, wird auf allen Gebinden und Flaschen, die dieses mein Bier enthalten, angebracht werden.

Ich empfehle dieses gehaltvolle, feine Bier geneigter Abnahme und bitte, gefällige Bestellungen entweder an die unterzeichnete Firma oder deren zuständigen Vertreter zu richten.

München, im Januar 1904. [1389

**Gabriel Sedlmayr,**
**Brauerei zum Spaten.**

---

**Einbruch-Diebstahl-Versicherung**
**Glas-Versicherung**
**Transport-Versicherung.**

M. Bornschlegell, General-Repräsentant.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft
Bureau: Halle a. S.,
Ludwig Wuchererstrasse 86.
**Telephon 2771.** [1395

---

Unterfertigter S. C. erlaubt sich hierdurch, s. l. A. H., A. H. und i. a. C. B., i. a. C. B., sowie sämtliche Angehörige des H. K. S. C. V. zu dem am **Dienstag, d. 26. 1. 04, abends 8 h. m. c. t.** in den **„Thalia-Festsälen"** unter dem Präsidium eines wohllöblichen C. C. der Borussia stattfindenden

**S. C. Kaiserkommers**

geziemend einzuladen.

Der S. C. zu Halle a. S.
Das zur Zeit präsidierende Corps Guestphalia.
I. A.:
1316] **Schwalb,** Guestphaliae.

---

**Bund der Landwirte.**

**Am Sonntag, den 31. Januar 1904, nachmittags 2 Uhr** findet in den **„Kaisersälen" zu Halle a. S. (Gr. Ulrichstr.)** eine

**Haupt-Versammlung**

statt.

**Tages-Ordnung:**

1. Eröffnung der Versammlung.
2. Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten **Liebermann von Sonnenberg-Berlin** über das Thema: **„Die Aufgaben des neuen Reichstages für Landwirtschaft und Mittelstand".**
3. Besprechung über den Besuch der General-Versammlung zu Berlin am 15. Februar.
4. Diskussion. [1437

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Landwirtschaft und des Mittelstandes höflichst ein und bitten um zahlreichen Besuch. Sozialdemokraten sind von dem Besuch der Versammlung ausgeschlossen.

**Der Vorstand des Bundes der Landwirte.**
J. A.:
**Schirmer-Neuhaus,** Provinzialvorsitzender. **Rehfeld-Eismannsdorf,** Wahlkreisvorsitzender.

---

**Hamburger Kaffee-Grosshandlung u. Versandhaus.**

**Größte Auswahl** in

| **Rohkaffee's** | **gerösteten Kaffee's** |
|---|---|
| von 60, 70, 80, 90, 100 Pfg. und höher. | von 80, 90, 100, 110, 120 Pfg. und höher. |

**Direkter Versand an Konsumenten** unter Nachnahme; portofrei bei Abnahme von Postpaketen. Nicht tadellose Ware wird franko zurückgenommen. [1050

**Vertreter gesucht.**

**Hugo Schmidt & Co., Hamburg 11.**

---

**Neu! Austria-Gebäck Neu!**

**(Weiß- und Buttergebäck).**

Nach neuem Verfahren, ohne die alte Gährbehandlung hergestellt, daher nicht säurebildend und höchst bekömmlich. Für alle Konsumenten, besonders für schwache und magenleidende Personen und für Kinder empfohlen. Für letztere besonders **„Austria-Zwiebäcke".** Vorzüglich in Qualität und Geschmack ohne Preiserhöhung zu haben beim Hersteller

**Paul Beyer, Bäckermeister,**
**Gr. Steinstraße 23.**
**Versand nach auswärts.** [1436

---

Feiner alter
**Portwein,**
vorzüglicher [1401
**Frühstückswein,**
à Flasche 1,25 Mark.
**Robert Weise,**
**Friedrichplatz.**
Bei 6 Flaschen Preisermäßigung.

---

**Königstädtische höhere Privat-Mädchenschule**

**Halle, Königstraße 81.** [779

**Vorsteherin: Luise Staabs.**

**Sprechstunden:** Montag und Donnerstag von 2 bis 3 Uhr.

---

**Sing-Akad.** **Dienstag** 6 U. Ueb. Volksch. **Aufführung: 25. Februar.**
Anmeld. b. Professor **Rendke,** Bernburgerstr. 30, V. 10—11. [1397

---

*Gegründet 1855.* **Magdeburger** *Vers.-Bestand 220 Mill. Mark.*

**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**

bietet ihren Lebens-, Unfall- und Rentenversicherten die vollste **Sicherheit** durch ihr Vermögen von 69 Millionen Mark. [727
**Vertreter für Halle a. S.: Subdirektor P. Schiffmann.**

---

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

**DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE** [282]

½ Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

---

Für landwirtschaftliche Arbeiter-Kasernen

**Wollene Arbeiter-Schlafdecken**

**à 2,50, 3,00, 3,50 Mk.,**
**große derbe Strohsäcke à 1,00, 1,25, 1,60 Mk.,**
**Kopfkissen à 30 Pfg.**
offerieren [1432

**Plaut & Sohn, Gr. Brauhausstr. 8.**

---

**Krieger-Begräbnis-Verein Halle a. S.**

Der Verein nimmt an der Parade am 27. d. Mts. teil.

Antreten der Kameraden um 11 Uhr 45 Min. vor dem Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. [1425

**Der Vorstand.**
J. A.: **Bohn,** stellvertr. Vorsitzender.

---

**Auskunftei** [1091]

**Beyrich & Greve,**
**Halle a. S.,**
**Grosse Ulrichstrasse 42.**
**Fernsprecher 2144.**

**Spezial-Privat-Auskünfte, Beobachtungen und Recherchen aller Art auf alle Plätze der Welt** werden **äusserst prompt** und **gewissenhaft erledigt.**

---

Frisches Schweinefleisch (Flohm) à Ctr. 48 Mk.
1058] Frisches Rückenfett à Ctr. 50 Mk.
Berliner Bratenschmalz à Ctr. 46 Mk.
auch Postkolli als Probe versendet

**J. A. Partenheimer,**
Berlin C. 25, Kaiser Wilhelmstr. 19a.

---

**Herrschaftliche Wohnung, zweite Etage,**
**Grosse Steinstrasse 74** per sofort zu vermieten. [1406

---

Schwere goldene
**Herren-Repetier-Uhr**
(dreiviertelig) für 200 Mark zu **verkaufen.** [1169
**Knoll, Leipzigerstr. 36,** IV.

---

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401261-18/fragment/page=0004

## Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 25. Januar.

— **Kaisergeburtstagsfeier.** Morgen, Dienstag, abend findet als Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers großer Zapfenstreich statt. Die Kapelle der 36er marschiert von der Kaserne auf dem Roßplatze durch die Dessauer- und Gr. Steinstraße nach dem Stadttheater und die Kapelle der 75er von der Artilleriekaserne durch die Merseburgerstraße, Leipzigerstraße und Poststraße ebendahin. Vom Stadttheater ab marschieren abends 8 Uhr beide Kapellen zusammen durch die Geiststraße nach dem Advokatenwege vor die Wohnung des Divisionskommandeurs, wo vier patriotische Musikstücke gespielt werden. Mittwoch früh ist großes Wecken beider Kapellen. Die 36er nehmen dabei folgenden Weg von der Kaserne I ab: Triftstraße, Reichardtstraße, Advokatenweg, Mühlweg, Bernburgerstraße, Geiststraße, Alte Promenade, Gr. Steinstraße, Dessauerstraße bis zur Kaserne II; die Kapelle der 75er: vom Stadttheater durch die Poststraße, Leipzigerstraße, Markt, Schmeerstraße, Rannischestraße, Neue Promenade, Königstraße, Franckestraße, Riebeckplatz, Merseburgerstraße bis zur Artilleriekaserne. Mittags 12 Uhr 45 Min. haben die Truppen Parade auf dem Hallmarkte.

— **Der Bund der Landwirte** lädt für nächsten Sonntag nachmittag 2 Uhr zu einer Hauptversammlung nach Halle in die „Kaisersäle" ein. Herr Reichstagsabgeordneter Liebermann von Sonnenberg-Berlin wird einen Vortrag über das aktuelle Thema „Die Aufgaben des neuen Reichstages für Landwirtschaft und Mittelstand" halten. In einer anschließenden Diskussion werden die einschlägigen Fragen erörtert werden. Alle Freunde der Landwirtschaft und des Mittelstandes sind zum Besuche eingeladen.

— **Der Hallenser S.-C.** hatte auf Sonnabend abend die Mitglieder des hiesigen Alten-Herren-Verbandes alter Korpsstudenten nebst deren Angehörigen sowie eine Reihe von Hallenser Familien, bei denen Aktive und Inaktive im Verlaufe des Winters Gastfreundschaft genossen hatten, zu einem Ballfeste eingeladen. Das Fest, von einem rührigen und sachkundigen Komitee umsichtig und taktvoll vorbereitet und ausgestattet, nahm in den schönen Räumen des Stadtschützenhauses um 7 Uhr seinen Anfang und zeigte in seinem prächtigen Verlaufe einen ebenso vornehmen wie schlichten und gemütlichen Charakter, der ein vortreffliches Zeugnis ablegt einmal für den Geist, von dem das hiesige Corpsstudententum getragen wird und daneben für das liebenswürdige Verhältnis, in welchem es zu den guten und besten Kreisen unserer Bevölkerung steht. Das wundersichne Fest, das durch ein fröhliches Abendessen in zwei Teile zerlegt wurde, fand mit einem entzückenden Blumenwalzer und einer fröhlichen Schlußquadrille gegen 2 Uhr nachts sein Ende, es wird allen Teilnehmern gewiß noch lange in bester Erinnerung bleiben und den Wunsch erwecken, daß in jedem Winter einmal der S.-C. und seine Freunde sich zu einer ähnlichen Veranstaltung, die am Sonnabend fast das Gepräge eines Hausballes trug, zusammen finden möchten.

— **Staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten.** Der geschäftsführende Ausschuß der hiesigen Vereinigung für Pensionsversicherung der Privatbeamten auf staatlicher Grundlage hielt am Donnerstag im „Deutschen Hofe" eine Sitzung ab, in der zunächst die letztjhn in Berlin vor dem Hauptausschusse der Pensionsversicherungsbewegung mit den geschäftsführenden Reichstagsabgeordneten der konservativen, der nationalliberalen und der Zentrumsfraktion geführten Verhandlungen besprochen wurden. Das in Berlin aufgestellte Programm wurde gutgeheißen und von den Entschließungen, welche in einhelliger Uebereinstimmung von den Parteien gefaßt sind, Kenntnis genommen. Durch dieses Programm ist die Bewegung für die Pensionsversicherung der Privatbeamten nunmehr in ein gewisses parlamentarisches Stadium getreten. Für den 15. Februar, abends 8½ Uhr soll in Halle die konstituierende Versammlung der am 12. d. M. gegründeten Vereinigung einberufen werden. Als Versammlungslokal wurde der „Wintergarten" bestimmt. Der Vereinigung haben sich bis jetzt neun Berufsverbände (ca. 2300 Mitglieder) und 278 nichtorganisierte Privatbeamte verschiedener Berufe angeschlossen. Weiter wurden am Freitag die Satzungen für die Vereinigung im Entwurf aufgestellt und bezüglich der Beitragshöhe der angeschlossenen Verbände Bestimmungen getroffen. Von der Quedlinburger Vereinigung ist die Anregung ausgegangen, zur Erledigung der durch die weitere Agitation für die Sache bedingten Arbeit eine Arbeitszentrale, die mitteldeutschen Vereinigungen umfassend, einzurichten. Zu der dieserhalb nach Halberstadt einberufenen Versammlung wurde der Vorsitzende, Herr Werner Funger, delegiert. Als Publikationsorgane für die Vereinigung wurden die „Hallesche Zeitung", die „Saalezeitung" und der „Generalanzeiger" bestimmt. Der jährliche Agitationsbeitrag ist für nichtorganisierte Privatbeamte auf eine Mark festgesetzt. Beitrittserklärungen werden von dem Schriftführer Herrn Emil Butt, Körnerstraße 23, wo auch gern weitere Auskunft gegeben wird und wo die erforderlichen Formulare zu haben sind, entgegengenommen.

— **Zum Kapitel: „Genossen" unter sich.** Mit Bezug auf die vor kurzem unter dieser Spitzmarke veröffentlichten Notizen erhalten wir eine weitere Zuschrift: Die unter dem Personale des hiesigen sozialdemokratischen Organs herrschende Unzufriedenheit über dort bestehende Mißstände führte, nachdem durch die „Hall. Ztg." die Sache ausgedeckt war (sonst wäre sie sicher totgeschwiegen worden), zu scharfen persönlichen „Debatten" unter den „Untergenossen" und deren „Freunden" im sozialdemokratischen Vereine. Nachdem sich das sozialdemokratische Organ selbst durch allerlei unwahre „Berichtigungen" um den wirklichen Sachverhalt herumgedrückt hatte, sah es sich nun gezwungen, spaltenlange, allerdings vollständig tendenziös gefärbte Berichte über das Gezänke im sozialdemokratischen Vereine zu bringen, welche darauf zugeschnitten sind, den durch die fortwährende Lektüre des „Volksblattes" schon an manches verunglückte Geschehnis gewöhnten Lesern Sand in die Augen zu streuen. Trotzdem durch die „Debatte" klar und deutlich festgestellt ist, daß die Unzufriedenheit über das sozialdemokratische Institut berechtigt ist und die sozialdemokratischen Weisheitsbelden am allerwenigsten Ursache haben, über ihre Gegner herzuziehen, wurde ein nichtssagendes, offenbar von „oben" diktiertes „Resolutionchen" angenommen, in welchem, wie vorauszusehen war, die mit der sozialdemokratischen Wirtschaft Unzufriedenen nicht gerade zu ihrem Rechte kamen. Man brüstete sich, daß die Setzer hohe Löhne bekämen (d. h. nicht höhere wie wo anders!), und appellierte dabei an den niedrigsten Instinkt der „Genossen", den Neid; man tat sich auch mit der Pflicht und Schuldigkeit dick, daß man dem Personale im sozialdemokratischen Dorado die gesetzlichen Feiertage bezahle. (Die Bezahlung des von den Sozialdemokraten den Arbeitern diktierten „Maifeiertages", 1. Mai, haben sich die Buchdrucker von den „Genossen" erst erkämpfen müssen.) Für das „Resolutiönchen" wird ausschlaggebend gewesen sein, daß sich die Buchdrucker mißliebig machen, weil sie nicht als „Wollgenossen" handeln und nicht allen sozialdemokratischen Klimbim mitmachen. Aus mancherlei Aeußerungen von Mitgliedern des sozialdemokratischen Vereins geht dies deutlich hervor. Der Buchdrucker-Verband hat den sozialdemokratischen Anmaßungen gegenüber bisher noch seine Selbständigkeit einigermaßen gewahrt, und die Buchdrucker sind denen, die sich da „Ober"- und „Wollgenossen" nennen, längst ein Dorn im Auge; der Verband tut gut, wenn er bisher weiter das bleibt, was er ohne jegliche Hilfe der „Genossen" geworden ist, würde er das Gegenteil tun und würden sich die Buchdrucker von den „Genossen" ganz einfangen lassen, dann wären jene auch nur ein Spielball in den Händen der sozialdemokratischen Egoisten. Die ganze Geschichte reiht sich als ein weiteres Beispiel zu den vielen, die beweisen, wie es in der Sozialdemokratie eigentlich aussieht.

— **Petitionen.** Der dritte kommunale Verein hat an beide städtische Behörden heute Eingaben gerichtet, in denen petitioniert wird, daß man bei Schaffung der Anlagen an der neuen Glauchaerbrücke am Hospital in der Glauchaerstraße auf die Errichtung einer für die dortige Gegend recht dringend nötigen Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen Bedacht nehme, sowie eine Erweiterung der zu schaffenden Anlagen am Gesundbrunnen auf Kosten eines davor liegenden, bis zur Tholuckstraße heranreichenden Landstreifens vornehmen wolle. Sodann wird um Mosaikpflasterung des Schmuckstreifens auf der nördlichen Seite der Jakobstraße auf der Strecke von der Zwinger- bis zur Glauchaerstraße zwischen Bürgersteig und Bordstein gebeten, da die vorhandenen Versuche, dort Bäume zu ziehen, sich als nutlos erwiesen haben. Der Verein ist weiter an die Polizeiverwaltung herangetreten mit Gesuchen um eine geringere Besteuerung der Wachbunde, um den Erlaß einer Verordnung für festere Zufahrtswege in Baustellen, sowie um den Erlaß eines Fuhrverbotes für die hinter Preßlers Berg errichtete Privatfahrstraße.

— **Nach Ost-Afrika** geht innerhalb des nächsten Monats durch Vermittelung der hiesigen Kohlenfirma Paul Heydenreich, Halle-Nietleben, ein erster Zug mit 100 Tonnen Dahlhausener Steinkohlen-Briketts an die Usambara-Eisenbahn ab, welche im Auftrage des Deutschen Reiches von der Eisenbahn-Firma Lenz u. Co. in Berlin gebaut wird. Der Transport geht über Hamburg nach Tanga und dauert bei normalen Witterungsverhältnissen vier Wochen; mit demselben ist die deutsche Ost-Afrika-Linie betraut.

— **Verkehr mit geschwefeltem Dörrobst.** Vor einiger Zeit ging durch die Reihen des Kolonialwarenhandels insofern eine große Beunruhigung, als es mehrfach vorgekommen war, daß gedörrte Früchte, namentlich aus Amerika eingeführte Aprikosen und Prünellen, weil sie infolge der Konservierung durch Schwefeln einen gesundheitsschädlichen Bestand schwefliger Säure enthalten sollten, behördlicherseits beanstandet wurden. Eine Reihe von Handelskammern richtete infolgedessen Eingaben an die zuständigen Behörden mit der Bitte um Abhilfe. So hat auch die Handelskammer zu Halle den Herrn Minister für Handel und Gewerbe, er möge darauf hinwirken, daß das Schwefeln als ein geeignetes Mittel zur Konservierung von Früchten anerkannt werde und daß die dadurch in die Früchte gelangenden geringen Mengen schwefliger Säure nicht als gesundheitsschädlich angesehen werden. Diese Eingabe hatte den erwarteten Erfolg, wie aus einem gemeinsamen Erlasse des Herrn Ministers für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe an die Herren Regierungspräsidenten hervorgeht, den der Herr Handelsminister als Antwort auf ihre Vorstellung mitteilte. In diesem Erlasse heißt es: „Im Interesse eines möglichst gleichmäßigen Verfahrens wollen wir nach dem Vorgange anderer Bundesstaaten und vorbehaltlich der im einzelnen Falle den Gerichten zustehenden Entscheidung Bedenken dagegen nicht erheben, daß bis auf weiteres seitens der mit der Nahrungsmittelkontrolle betrauten Organe ein Zusatz von schwefeliger Säure bei Dörrobst bis zu dem Höchstbetrage von 0,125 Prozent nicht beanstandet werde. Bei einem höheren Gehalte an schwefeliger Säure ist jedoch in allen Fällen das Strafverfahren nach Maßgabe der Vorschriften des Gesetzes vom 14. Mai 1879 herbeizuführen. Wir ersuchen hiernach ergebenst, das Weitere gefälligst zu veranlassen und insbesondere die Polizeibehörden mit entsprechender Weisung zu versehen."

— **Der Eisenbahn-Fahrbeamtenverein** veranstaltete am Sonnabend in der „Kaiser Wilhelmshalle" eine Vorfeier zu Kaisers Geburtstag. Die Festlichkeit war außerordentlich stark besucht. Der Vorsitzende hielt die Festansprache, die mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser endete.

— **Bruno Heydricks Konservatorium für Musik und Theater.** Die XIX. Musikaufführung (Uebungsabend) fand am letzten Freitag in den Anstaltsräumen statt. Das Programm brachte in 24 Nummern u. a. Werke von Händel, Mozart, Mendelssohn, Schubert, Schumann, Lassen, Chopin, Tschaikowsky, Döring usw. für zwei- und vierhändiges Klavier, Violine, Cello und Sologesang. An der Ausführung des Programms beteiligten sich vorwiegend Grundschüler im Alter von 7—15 Jahren aus den Klavierklassen: Frau Direktor Heydrich, Ritter, den Violinklassen Hoyer, der Cellokasse Schwendler und den Gesangs- und Klavierklassen des Direktors. Alle Darbietungen wurden mit großem Interesse verfolgt, und man zeichnete besonders die kleinen Schüler mit begeisterten Beifalle aus. Die Anstaltsräume konnten die große Zahl der gemeldeten Interessenten nicht bergen, und es wird, um der breiteren Oeffentlichkeit zu ermöglichen, sich von den Leistungen besonders der Grundschüler zu überzeugen, demnächst eine Wiederholung des Grundschulabends in der „Tulpe" stattfinden. Näheres wird durch Annonce bekannt gegeben werden.

— **In der christlichen Herberge zur Heimat II** (Ludwig Wuchererstraße) kehrten im Jahre 1903 ein insgesamt 9217 Wanderer, die dort 20 340 Nächte verblieben. Kostgänger waren vorhanden 216, die 4921 Nächte dort zubrachten. Verpflegt wurden 13 324 Personen und in Arbeit gebracht 1088 Eingewanderte.

— **Halle-Hettstedter Eisenbahn.**

| | | |
|---|---|---|
| | Einnahmen im Monat Dezember 1903 . . . | 56 278,48 Mk. |
| gegen | „ „ „ „ „ 1902 . . . | 57 425,53 „ |
| | mithin 1903 weniger: | 1 147,05 Mk. |
| | Einnahmen in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1903 . . . . . | 529 600,36 Mk. |
| gegen | Einnahmen in derselben Zeit des Jahres 1902 | 483 111,78 „ |
| | mithin 1903 mehr: | 46 488,58 Mk. |

— **Die Bluttat des Liebau.** von der in der Sonntagausgabe der „H. Ztg." gemeldet worden ist, wird sich wohl als Mord charakterisieren; die Angelegenheit ist von der hiesigen Kriminalpolizei der Königlichen Staatsanwaltschaft bereits übergeben, welche in eingehender Untersuchung den Tatbestand noch vollständig aufklären wird. Daß Liebau schon vor dem Streite in der Schulzschen Gastwirtschaft, Eichendorffstraße 3, die Absicht gehabt hat, den Schwager Alert zu töten, geht daraus hervor, daß in den Taschen des L. eine größere Menge feingestoßenen Pfeffers gefunden wurde, der, wie L. selbst angab, dem A. bei etwaigem Widerstande in die Augen geworfen werden sollte. Außerdem hat L. nach seiner Festnahme erklärt, er habe den A. aus Rache erschossen. Die Veranlassung zu der Mordtat wird aber nicht L. selbst gegeben haben, sondern seine Frau und der Schwager A. Schon seit einiger Zeit lebte L. von seiner Frau getrennt. Diese, die vor ihrer Verheiratung eine Kellnerin war, soll, so erzählt man, mit A., welcher nicht ihr natürlicher, sondern nur ihr Halbbruder war, öfter intim verkehrt haben. Das unsaubere Geschwisterpaar hatte sich scheinbar gegen den betrogenen Ehemann verbunden, und so oft die Drei in letzter Zeit zusammenkamen, waren Streitereien ausgebrochen, bei denen die Geschwister den L. oft genug mit unflätigen Redensarten beleidigten. Auch am Freitag nachmittag waren die Drei in einem Restaurant in der Gr. Steinstraße zusammen, wo es ebenfalls nicht ohne widerliche Streitszenen abging und wo die Geschwister mit häßlichsten Worten auf den L. loschimpften. Offenbar handelte es sich bei diesem Gezänke um Vereinbarungen des L. mit dem A. bezüglich der Bewirtschaftung des Gasthauses „Markgraf" in der Brüderstraße, welches von L. erworben worden war, zu dessen Betriebe er aber nicht die Konzession erhielt; aus diesem Grunde sollte A., pro forma vielleicht, gegen Entschädigung als Wirt fungieren. Nachdem die Erörterungen hierüber in dem Restaurant in der Großen Steinstraße zu keinem Resultate geführt hatten, begab sich das würdige Trio nach der Schulzschen Gastwirtschaft, wo in einem separaten Zimmer die Streitereien fortgesetzt wurden. Hier beschimpfte namentlich die Ehefrau den L. Wie die Bluttat vor sich gegangen ist, weiß man noch nicht mit Sicherheit. Man glaubt, daß A., der auf einem Stuhle saß, zuerst mit einer Kugel niedergeschossen wurde; darauf wird sich der Rasende gegen seine eigene Frau gewandt und ihr die beiden Schüsse beigebracht haben. Die Frau ergriff die Flucht durch eine nach dem Hofe führende Türe. L. schoß noch zwei Kugeln hinter die Fliehende drein, die im Türpfosten stecken blieben. Dann wandte sich L. wiederum zu dem bereits in seinem Blute am Boden liegenden A., auf den er die beiden letzten noch im Revolver befindlichen Kugeln abschoß. Darauf entfloh der Täter; er wurde aber vor dem Restaurant von Leuten, die die Schüsse gehört hatten, festgenommen und von herbeigerufenen Polizeibeamten gefesselt ins Restaurant zurückgeführt, von wo er dann ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Auch bei dem Erschossenen fand man einen Revolver in der Tasche. Das Befinden der Ehefrau, welche in der chirurgischen Klinik behandelt wird, ist soweit ganz gut, die beiden Schüsse in den linken Oberarm und das linke Ohr sind nicht gefährlich; in kurzer Zeit dürfte sie wiederhergestellt sein.

— **Diebesgesellen in den Volkskaffeehallen.** Daß die Volkskaffeehallen, deren sich mehrere in unserer Stadt befinden, oft von einer recht zweideutigen Gastgesellschaft besucht werden, unterliegt keinem Zweifel, da sich diese Einrichtung nicht nur die Ehrlichen der arbeitenden Bevölkerung, sondern auch die Arbeitslosen nutzbar machen, die mit gleichgesinnten Kumpanen herumlungern und prahlen, das Kontingent in der Sozialdemokratie zu stellen. Die Volkskaffeehallen bedürfen einer scharfen Ueberwachung, zumal da die hinter den Ladentischen ausschenkenden Mädchen manchmal unliebsamen Aufdringlichkeiten ausgesetzt sind. Ein Liedchen davon können die Mädchen der Kaffeehalle an dem Kreuzungspunkte der Alten Promenade mit der Großen Ulrich- und Geiststraße singen. Am vorigen Mittwoch erschien dort den ganzen Tag über fast alle halbe Stunden ein ganz verdächtig aussehender Lattcher, ein großer kräftiger Mensch. Am Donnerstag wiederholte der spionierende Gast seine beängstigenden Besuche. Als er da wieder einmal in die Kaffeehalle eintritt und nur die Köchin hinter dem Ladentische findet, springt er plötzlich hinzu, umfaßt mit starkem Arme das Mädchen und greift mit der freien Hand nach der Kasse des Ladentisches. Glücklicherweise fehrt in diesem Augenblicke die Aufwärterin, die die Gäste zu bedienen, für einen Moment aber den Raum verlassen hat, zurück und verscheucht den diebischen Gesellen, der schleunigst Reißaus nahm, ohne einen Griff in die Ladenkasse getan zu haben. Die Kaffeehalle wird seit diesem Vorgange von der Polizei sorglam überwacht.

---

— Prämiierung. Während im fernen Osten des russischen Reiches das drohende Kriegsgewölk noch immer nicht verzogen ist, entfaltet in der Hauptstadt des gewaltigen Zarenlandes die Friedensarbeit ihre zartesten Blüten durch die namentlich dem Wohlergehen der Kinderwelt gewidmete internationale wissenschaftliche Ausstellung, die unter dem Protektorat der Kaiserin-Mutter ein glänzendes Bild entrollt von der umfassenden Fürsorge, welche der Russe seinem jungen Nachwuchs angedeihen läßt. Unter der hohen Protektorin haben sich die hervorragendsten Kräfte des Landes vereinigt, um die Leistungen der Humanität zu veranschaulichen. Auch das Ausland, namentlich die preußischen Ministerien, haben umfassende Ausstellungen mit veranstaltet. Einen besonderen Erfolg trug das Sanatogen davon, das als Fortschritt auf dem Gebiete der Erzeugung künstlicher Nährpräparate von einer Jury der klangvollsten Namen russischer Aerzte mit der großen goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet wurde.

— Austria-Gebäck. Herr Bäckermeister Paul Beyer, Steinstraße 23, stellt seit kurzem sein Weiß- und Buttergebäck nach einem neu erfundenen Verfahren, „Austria-Verfahren", her. Die alte Gärbehandlung kommt hier beim Backen in Wegfall, weshalb das Austria-Gebäck nicht säurebildend wirkt und für schwache und magenkranke Personen und kleine Kinder höchst bekömmlich ist.

## Hallesches Kunstleben.

— **Neues Theater.** (Bunter Abend.) Der bunte Abend brachte drei ganz niedliche Einakter und das Gastspiel von Olga Wohlbrück. Wastuanda, wenn sich die Schwiegermutter sogar so aufdringlich zeigt, die Hochzeitsreise mitzumachen und in die neue Wohnung des jungen Paares überzusiedeln? Das zeigt der Einakter von Charlotte Valere in ganz netter Weise, und das gute Spiel der Herren Dir. Mauthner und Seedorf sowie der Damen Oberhauser und Hedda verhalf ihm zu noch größerem Erfolge. Sehr gewagt in der Grundidee ist „Ninette im Schnee" von Gustav Klitscher, aber äußerst wirkungsvoll in der Ausführung. Die Herren Deutschmann als Rektor, Ernst Neßler als Standesbeamter und Selle als Postvorsteher eines kleinen Oertchens hatten sich wundervoll in ihre Rollen eingelebt und waren so lebensvoll drastisch, daß man aus dem Lachen nicht herauskam. Besonders das Tänzchen des Standesbeamten mit Ninette (Frl. Lydia Fernando) entfesselte Beifallsstürme. — Der Schwank „Aus einer kleinen Garnison" von Ernst Moser hat wohl den sensationellen Titel erst in neuester Zeit bekommen, zu tun hat er mit der berüchtigten anderen Veröffentlichung nicht das mindeste. Herr Weber gab einen außerordentlich wirkungsvollen General; Frl. Fernando eine famose Majorsgattin, die in ihrer Bedrängnis auf dem Stuhle mit dem Loche recht amüsant war; Frl. Hedda machte sich sehr nett als Regimentstöchterchen. — Und nun das Gastspiel Olga Wohlbrück. Wie ein davongeflatterter Ueberrest des Ueberbrettltums mutet ihre Weise an. Sie singt nicht die kleinen wirkungsvollen Gedichte, sie spricht sie singend und dazu spielt musikalisch untermalend ein Herr am Flügel. Wer Olga Wohlbrück nicht kannte, war vielleicht durch ihre äußere Erscheinung etwas enttäuscht: ihre Darbietungen (wenn auch nicht gerade sehr sorglam ausgewählt) zeigten sie doch als wirkungsvolle Vortragskünstlerin, allerdings gelangen ihr die bissig-satyrischen Verse besser als die wenigen harmlos-fröhlichen; letztere sind aber die schwierigeren. Die untermalenden Kompositionen des Herrn im schwarzen Frack am Klavier sitzenden Komponisten Waldemar Wendland waren außerordentlich charakteristisch, treffend und dabei hübsch ins Gehör fallend. Das Ganze ist eigenartige Kleinkunst, die in den Salon gehört und die man nicht im Uebermaß, viele Nummern hintereinander genießen soll. Sie wirkt sonst etwas verstopfend, man bekommt sie leicht satt. Dieser Eindruck machte sich gestern abend mehrfach geltend. Im großen ganzen machte die Abwechselung zwischen den gutgewählten Einaktern und der Ueberbrettelei einen sehr vorteilhaften Eindruck auf das übervolle Haus, sodaß ein tosender Beifall vielfach die Darbietungen lohnte. Otto Ee.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die Aufführung von „Zapfenstreich" am Sonntag nachmittag ging wieder vor ausverkauftem Hause in Szene. Das Stück wird nächsten Sonntag noch einmal auf dem Spielplan erscheinen. Die Operette „Wiener Blut" hat auch bei der zweiten Aufführung am Sonnabend vortrefflich amüsiert. In der laufenden Woche findet nur eine Wiederholung derselben statt, und zwar ist dieselbe für morgen (Dienstag) angesetzt. Beamtenkarten haben Giltigkeit. Als Festvorstellung anläßlich des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers geht am Mittwoch das Lustspiel „Zapfenstreich" in Szene. Vorher: Jubel-Ouvertüre mit der Kaiserhymne. Die Rolle des Friedrich Wilhelm I. in dem Gutkowschen Lustspiel wird von Herrn Heinz dargestellt. Donnerstag: „Armide".

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Olga Wohlbrück, deren hiesiges Gastspiel gut aufgenommen wurde, verabschiedet sich am Dienstag in einem letzten Bunten Abend, an welchem die Künstlerin nicht nur neue Programmnummern vortragen wird, sondern an welchem auch zwei neue Einakter zur Aufführung kommen, nämlich unseres einheimischen Dichters Max Petzoldt einaktiges Schauspiel „Marienfäden", sowie ein amüsantes Lustspiel Adolph Roseés „Der Mustergatte". Am Mittwoch nachmittag 4 Uhr findet, wie bereits gemeldet, eine Extra-Vorstellung zu den Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. statt, in der Sudermanns „Johannisfeuer" gegeben wird, um allen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401261-18/fragment/page=0005

denen, die am Sonntag nachmittag in dem total ausverkauften Hause keinen Platz finden konnten, Gelegenheit zu geben, das interessante Werk des genialen Dichters kennen zu lernen. Am Mittwoch abend geht neueinstudiert Georg Engels stimmungsvolles dreiaktiges Schauspiel „Ueber den Wassern" in Szene.

— **Konzertnachrichten.** Der am Sonnabend an dieser Stelle veröffentlichten Liste von Konzertveranstaltungen im Februar sind noch nachzutragen: das Konzert von Edouard Risler und Raimund von zur Mühlen am 12. Februar und die Aufführung von Haydn's „Jahreszeiten" durch die Neue Singakademie am 25. Februar.

— **Hallesche Kunst.** „Das Schöne muß befördert werden, denn wenige stellen es dar und viele bedürfen es", dieses Goethewort ist das Leitmotiv der so anregenden, wie Anschauung läuternden Ausstellungen, die die Kunsthandlung von Tausch u. Grosse in wechselnder Folge dem kunstinteressierten Teile der Halleschen Bevölkerung darbieten. Wer die schöngeistige Entwickelung innerhalb unserer Mauern mitfühlend beobachtet, dem wird eine Vorführung der Werke einheimischer Künstler ein besonderes Interesse abnötigen, zumal es sich um eine Reihe so eigenartiger Arbeiten handelt, wie sie unsere bekannten Hallenser Edelschmiede, die Hoflieferanten Wratzke u. Steiger, soeben für kurze Zeit dem Kunstsalon überwiesen haben.

Freilich diamantenglitzernde und prachtstrotzende Arbeiten finden wir in den Schauvitrinen der Genannten in ihrem Geschäftslokale der Poststraße, und ein außergewöhnliche Pracht- und Glanzentfaltung erwartendes Auge wird hier seine Rechnung nicht finden, denn mit dieser Ausstellung haben sich die Künstler höhere Aufgaben gestellt; sie wollen an Hand einer Reihe edler, ernster Arbeiten ein Bild ihres umfangreichen Könnens zeigen.

Aus der Anzahl der ausgestellten Arbeiten können wir nun einige erwähnen. Wir kommen zuerst auf die äußerst geschickt kombinierte Ehrentafel für Herrn Pastor Richter, gestiftet zu dessen 25jährigem Amtsjubiläum von den Damen seiner Gemeinde. Der geistliche Zweck, dem diese Ehrengabe dienen sollte, bedingte von vornherein eine ernste und würdige Auffassung, und dennoch sind bei all ihrer Strenge die gothischen Motive mit einer Lebendigkeit behandelt, daß das Auge gern auf dieser reizvollen Arbeit ruht. Für einen glücklichen Gedanken halten wir die Abwechselung der dunkelen Silberoxydtöne mit der warmen Farbe der Bronce, die feinfühlig hier die obligate Vergoldung ersetzt.

Naturgemäß ganz anders in seinen Wirkungen berechnet ist der goldene Ehrenbürgerbrief der Stadt Halle für Herrn Geh. Kommerzienrat Dehne, der übrigens ganz dem des Herrn Jentsch gleicht, eine echte, rechte, sonnige Jubelgabe. Hier ist Farbe und Licht, Gold und Edelstein und Emaille in ausgiebiger aber harmonischer Weise gemischt zu einem Erzeugnis der Edelschmiedekunst von ungemein lebhafter und doch dezenter Wirkung.

Von drei liebreizenden Tassen in der eminent schwierigen Technik der transparenten Emaille heben wir neben ihrer Kostbarkeit, besonders wegen ihrer feinen Zeichnung und reichen Farbenwirkung diejenige mit dem Kleeblattmotiv hervor. Dieses kleine Kabinettstück ist von echtem Gold und erforderte einen Zeitaufwand von, wie wir hören, fast 600 Stunden.

Eine sehr vornehme Arbeit, die schon für sich allein spricht, ist die Bronceplakette für Herrn Kommerzienrat Schlegel. Wenn die Herren hier einen Schritt gemacht haben in das Gebiet der hohen Kunst hinein, so bezeugen wir, daß der Schritt geglückt ist. Wir ermutigen sie, auch auf diesem Wege weiter zu bauen. Daß sie das Zeug dazu haben, beweisen die beiden weiblichen silbernen Aktstatuetten „Johannisfeuer" und „Heimwärts". Die Wiedergabe der weichen Formen des Frauenkörpers bei diesen beiden Figuren zeugt von einem recht erheblichen und gründlichen Studium.

Zum Schluß begegnen wir noch einer Arbeit, welche man eigentlich heute unter den Arbeiten eines Juweliers nicht mehr vermutet. Unwillkürlich werden wir erinnert an jene große Periode der Goldschmiedekunst zu Zeiten eines Benvenuto Cellini, wo Handwerker und Künstler noch in einer Person vereinigt waren. Wir treffen hier auf die lebensgroße, sprechend ähnlich getroffene Porträtbüste eines charakteristischen Arbeiterkopfes. Bescheidener Weise nennt sich dies Werk selbst eine „Studie". Wir fügen hinzu, daß es eine recht tüchtige, hochbeachtenswerte Leistung ist, und daß man Künstlern, die ihren Beruf so ernst erfassen, wie unsere Bildhauer-Goldschmiede Wratzke & Steiger, die vollste Hochachtung zollen muß. Auf eine Reihe kleiner Arbeiten, als Vasen, Leuchter, Broschen von recht sinniger Zeichnung können wir des Raumes wegen nicht näher eingehen. Man gehe hin und besichtige sie selbst.

*

**Leipziger Kunstleben.**

**Gewandhaus.** Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10½ Uhr. Programm: Mendelssohn, Ouvertüre „Die Hebriden". Brahms, Violinkonzert. Smetana „Vltava". Schumann, Sinfonie d-moll. Solistin: Frl. Leonora Jackson aus London.

## Provinz Sachsen und Umgebung.

= **Ammendorf**, 25. Jan. (Auszeichnung.) Dem Gemeindevorsteher Dittrich in Ammendorf, welcher das Amt des Gemeindevorstehers über 30 Jahre lang verwaltet, ist mit Rücksicht auf sein bevorstehendes Scheiden aus dem Amte von Sr. Maj. dem Könige Allerhöchst das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden. Dasselbe wurde Herrn Dittrich gestern durch Herrn Landrat von Krosigk persönlich überreicht.

+ **Elsterwerda**, 24. Jan. (Die eingefrorene Turmuhr. — Glück im Unglück. — Bedauerlicher Selbstmord.) Ein eigenartiges Mißgeschick hat unsere Turmuhr betroffen: die Zeiger des westlichen Zifferblattes sind im Schnee angefroren und hatten das ganze Werk zum Stillstand gebracht. Alle Versuche, die große Glasplatte, welche das Zifferblatt bildet, vom Turmboden aus von innen her so weit zu erwärmen, daß draußen der Schnee schmolz, waren vergeblich. Es blieb nichts weiter übrig, als das betr. Zeigerpaar aus dem Getriebe auszuschalten. Es muß nun gewartet werden, bis wärmere Witterung die Zeiger wieder frei macht. — Glück im Unglück hatte der Stellmachermeister W. in Wülknitz. Er ging abends auf dem Bahndamm zum Bahnhof. Kurz vor der Station wurde er von der Maschine eines einfahrenden Zuges erfaßt und den Bahndamm herunter in den Schnee geschleudert. Nachdem der Zug hielt und das Personal nach der Stelle eilte und einen Toten zu finden meinte, stand W. aus seinem Schneelager mit den Worten auf: „'s hat mir weiter gar nischt getan", und ging nach Hause. — Pastor E. in Glaubitz, der schon längere Zeit von einem schweren Nervenleiden heimgesucht war, hat, vermutlich in einem Anfalle geistiger Umnachtung, vorgestern mittag seinem Leben durch Erschießen ein jähes Ende bereitet. Der Verstorbene, der verheiratet und Vater von fünf Kindern war, erfreute sich in seiner Gemeinde großer Beliebtheit und war namentlich als Wohltäter der Armen bekannt.

+ **Herzberg a. E.**, 24. Jan. (Amputation.) Dem 10jährigen Knaben Rößler hierselbst, der, wie wir berichteten, bei einer Treibjagd von seinem Vater eine Schrotladung in das Bein erhielt, ist das Bein bis zum Oberschenkel abgenommen worden.

— **Torgau**, 24. Jan. (Unfall. — Treuer Beamter.) Ein Unglücksfall ereignete sich Donnerstag nachmittag in der Reitbahn der zweiten Eskadron des Hus.-Regts. Nr. 12. Beim Springen über eine Hürde kam ein Unteroffizier der genannten Eskadron mit seinem Pferde zu Fall und zog sich einen Bruch des linken Oberschenkels und des rechten Schlüsselbeines zu. Der Verunglückte wurde mittels Tragbahre in das hiesige Garnisonlazarett übergeführt. — Der verunglückte Postschaffner Thomas, der am 28. Dez. v. J. beim Achsbruch des Postwagens auf der Fahrt zum Bahnhofe abstürzte, wird in etwa drei Wochen aus der ärztlichen Behandlung entlassen werden; es steht jedoch noch nicht fest, ob er auch seinen Dienst wieder wird übernehmen können. Es war ein schöner Zug von Beamtentreue, der beinahe übermenschliche Anstrengung erforderte, als der Mann, nachdem er einen Armbruch und zwei Rippenbrüche und sonstige Quetschungen davongetragen hatte, noch über eine halbe Stunde Dienst tat, indem er noch die Postsendungen in Empfang nahm und dieselben ablieferte, auch seinen Transport noch bis zum Postamte leitete.

oa. **Rietleben**, 24. Jan. (Großen Beifall) findet hier ein mechanisches Theater. „Der Burenkrieg" oder „Die Heldin von Transvaal" ist sehr beliebt. Herr Grimmer, der Leiter, hat bewiesen, was seine imitierten Menschen zu leisten vermögen. Ganz erstaunt war man, als im ersten Akte der Bur auf seiner Hausorgel den Gesang „Verzaget nicht, ihr tapferen Burenbrüder" begleitete, so natürlich tastete er auf der Klaviatur, daß man nicht genau wußte ob der Vortragende eine Figur oder ein wirklicher Mensch war. Auch die Szene wo die Heldin von Transvaal auf offener Bühne mit der Pistole in der Hand die zudringlichen Engländer niederstreckte, fand bei dem Publikum große Bewunderung. — Die natürlichen Bewegungen der Figuren sind geeignet, auch den Gebildetsten die Wirklichkeit vorzutäuschen und amüsante Augenblicke zu bereiten.

— **Braunlage i. H.**, 24. Jan. (Fahrplanänderung.) Die Züge 11 und 12 der Südharzbahn werden von heute an nach folgendem Fahrplan gefahren: Zug 11 Braunlage ab $6^{00}$ vorm., Brunnenbachsmühle ab $6^{11}$ v., Sorge ab $6^{26}$ v., Tanne an $6^{38}$ v.; Zug 12 Tanne ab $7^{28}$ v., Sorge ab $7^{40}$ v., Brunnenbachsmühle ab $8^{00}$ v., Braunlage an $8^{10}$ v.

— **Frankenhausen a. Kyffh.**, 22. Jan. (Hundertjahrfeier des ersten deutschen Musikfestes.) Ein eigenartiges Jubiläum steht der alten Kyffhäuserstadt Frankenhausen im Laufe dieses Jahres bevor: die hundertste Wiederkehr des Tages, an dem 1804 ein schlichter thüringischer Stadtkantor, Georg Friedrich Bischoff, den Grundstein der nachmaligen deutschen Musikfeste legte. Das damalige Unternehmen ist freilich nicht zu der Berühmtheit gelangt wie die ungleich größeren Veranstaltungen, die Bischoff 1810, 1811, 1812 und 1815 teils in Frankenhausen, teils in Erfurt ins Werk setzte, und bei denen zahlreiche hochberühmte Künstler, an ihrer Spitze der unvergeßliche Spohr, mitwirkten, auch war 1804 die Bezeichnung „Musikfest" noch nicht geprägt, immerhin ist jenes erste Unternehmen Bischoffs, bei dem der kunstsinnige, wagemutige Kantor Haydns „Schöpfung" unter Mitwirkung zahlreicher, meist auswärtiger Kräfte aufführte, als die Wiege der deutschen Musikfeste zu betrachten. Ein Unternehmen war es in der Tat, zu damaliger Zeit und unter damaligen Verhältnissen eine derartige rein künstlerische Veranstaltung zu wagen. Der politische Horizont war von schweren Wetterwolken umdunkelt. Frankenhausen war ein kleines Ackerbürgerstädtchen, welches, vielen ganz unbekannt, fernab lag von den großen Heerstraßen. Bischoff selbst war ein Mann, dem weder staatliche Mittel noch reiche Gönner zur Verfügung standen, und der somit seine ganze eigene wirtschaftliche Zukunft aufs Spiel setzte, als er 1804 jene Aufführung völlig „auf eigene Rechnung und Gefahr" zustande zu bringen sich entschloß. — Er hat es gewagt, und der Erfolg ist mit ihm gewesen; ohne letzteren wären jener ersten Veranstaltung die folgenden, die nun offiziell, auch auf den Programmen, die Bezeichnung „Musikfest" führen, niemals gefolgt. Auch aus diesem Grunde gilt es, das Jahr 1804 als das eigentliche Geburts- oder Gründungsjahr dieser später zu so großer Bedeutung gediehenen Feste festzuhalten und dabei pietätvoll des Mannes zu gedenken, der ihr Schöpfer gewesen ist und damit in der deutschen Musikgeschichte sich einen unvergänglichen Namen gesichert hat. Ihm zu Ehren und deutscher Tonkunst zum Preise soll denn nun in diesem Jahre in Frankenhausen ein Jubiläumsmusikfest gefeiert werden, zu dem die Vorarbeiten bereits seit Monaten rüstig im Gange sind. Der eigentliche Jubiläumstag zwar, der 13. Juni, kann aus praktischen Gründen nicht innegehalten werden. Frankenhausen ist Kur- und Badeort geworden, ferner hat eine höhere technische Lehranstalt in seinen Mauern ihre Pforten aufgetan, die unter tatkräftiger Leitung rasch emporgeblüht ist. Bevölkern Badegäste und Schüler des Technikums die noch immer nur kleine Stadt, so bietet sie für einen größeren Fremdenzufluß, wie ein Musikfest ihn im Gefolge hat, keinen Raum mehr. Mit Rücksicht darauf hat der Festausschuß beschlossen, das Fest in die letzten Tage der Pfingstwoche zu verlegen. Ein namhafter Garantiefonds ist gezeichnet, mehrere größere Chorvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, hervorragende Kräfte sind als Solisten gewonnen worden. Alle bisher erledigten Vorarbeiten dürften zu der Hoffnung berechtigen, daß die geplante Jubiläumsfeier reiche künstlerische Früchte zeitigen werde.

— **Hakenstedt**, 23. Jan. (Ein Brand) äscherte gestern das Gehöft des Gutsbesitzers Bruno Sommermeyer zum größten Teile ein. Das Vieh konnte noch rechtzeitig den Flammen entrissen werden.

— **Mühlhausen i. Th.**, 23. Jan. (Lohnbewegung.) Die hiesigen Maurer, die dem Zentralverbande deutscher Maurergesellen angehören, wollen im nächsten Monat den hiesigen Maurermeistern neue Forderungen unterbreiten, von denen die hauptsächlichsten die Verkürzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden und eine Lohnerhöhung um 5 Pfg. für die Stunde bezwecken. Für den Fall, daß die Unternehmer sich ablehnend verhalten, soll nach einer mehrwöchentlichen Frist in den Ausstand eingetreten werden.

— **Halberstadt**, 24. Januar. (Städtische Steuern.) Zur Deckung des Fehlbetrages im Kämmereihaushaltsplan sollen wieder je 180 Proz. der Grundsteuer, veranschlagt mit 44 280 Mk., der Gebäudesteuer mit 205 200 Mk. (7200 Mk. mehr), der Gewerbesteuer mit 96 300 Mk (900 Mk. weniger) und der Einkommensteuer (als Kommunalzuschlag) mit 565 000 Mk. erhoben werden. Obgleich der Ueberschuß des Jahres 1902 72 124 Mk. betrug, konnte der Steuersatz von 180 Proz. nicht herabgesetzt werden, da zur Deckung von Forderung, Zinsen und Kosten im Prozesse des Gärtnereibesitzers Pse hierselbst gegen die Stadt hiervon 41 235 Mk. in Abzug gebracht werden sollen. An Betriebssteuer sind 100 Proz. = 4000 Mk., an Biersteuer wieder 26 000 Mk., an Hundesteuer ebenfalls wieder 10 500 Mk., an Umsatzsteuer 30 000 Mark, an Tanz- und Lustbarkeitssteuer 8500 Mk. (400 Mk. mehr), an Bauerlaubnisgebühren 4000 Mk. veranschlagt. Zum zweiten Male ist eine Warenhaussteuer in Höhe von 9960 Mk. abzüglich der gezahlten Gewerbesteuer, die an die Gewerbesteuerpflichtigen dritter und vierter Klasse zu verteilen ist, in Einnahme gestellt.

ll. **Staßfurt**, 24. Jan. (Tödlicher Sturz.) Auf dem eine Stunde von hier entfernten Königlichen Brefeld-Schachte bei Tarthun stürzte der Anschläger Heinrich Niemann aus Egeln nach Schluß der Förderung ca. 20 m tief im Schacht ab und zog sich sehr schwere innere Verletzungen zu, sodaß seine Ueberführung in das Krankenhaus „Bergmannstrost" zu Halle a. S. sofort erfolgen mußte. Allein auf dem Transporte nach dort erlag er seinen schrecklichen Leiden.

---

**B. Dessau**, 24. Jan. (Veröffentlichung der Fleischpreise.) Wie anderwärts, so wird auch hier darüber geklagt, daß die Fleischer beim Steigen der Viehpreise zwar schleunigst aufschlagen, einem Nachlassen der Großpreise aber nur selten und zögernd nachkommen. Darum hat sich der Magistrat entschlossen, in monatlichen Abständen sowohl die Groß- wie die Detailpreise zu veröffentlichen, und zwar nicht nur die hiesigen, sondern auch die aus den Großstädten Berlin, Leipzig und Halle. Hierdurch soll dem Publikum Gelegenheit zu eigener Information gegeben werden.

— **Braunschweig**, 23. Jan. (Lesehalle.) Die seinerzeit gewählte Deputation für die Errichtung einer städtischen Lesehalle hat beschlossen, dem Magistrat zu empfehlen, es möchte der erste Schritt in der Sache in der Weise geschehen, daß aus dem Schulhausbaufond soviel wie möglich zurückgestellt werde, bis man mit der Einrichtung einer Lesehalle vorgehen könne. Nach einer Mitteilung des Stadtrats von Frankenberg sind noch 11 000 Mk. im Schulhausbaufond vorhanden, und es solle erwogen werden, ob diese für die Volkslesehalle, von der man übrigens noch nicht wisse, ob es eine städtische oder eine Vereinshalle werden solle, verwendet werden könnten.

⊙ **Jena**, 25. Januar. (Schriftstellerheim.) Nach Mitteilungen des Herrn Timon Schröter-Jena, der als Urheber und Förderer des Gedankens an ein „Deutsches Schriftstellerheim" weithin bekannt geworden ist, planen die maßgebenden Persönlichkeiten mit Hilfe einer am 1. April zu gründenden Gesellschaft m. b. H. unter der Firma „Garten- und Parkbeschaffung für das deutsche Schriftstellerheim" angrenzend an seinen bisherigen Besitz in Jena noch weitere 20 000 Quadratmeter zu erwerben und so den Plan um ein gut Stück der Verwirklichung näher zu bringen. Auf dem anzukaufenden Gelände befindet sich nicht nur ein Gehöft, sondern auch ein ansehnlicher Baumbestand. Damit ist dann für das Schriftstellerheim für alle Zeiten hinaus der nötige Raum vorhanden, und zwar nicht allein für Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sondern auch für Garten und Park. Die Gesamtkosten für das neue Grundstück dürften sich einschließlich Einfriedigung und Parkanlagen auf ca. 100 000 Mk. belaufen. Die unbedingt sicher stehenden Geschäftsanteile werden von der Gesellschaft unverzinslich hergegeben, nur bei der Rückzahlung soll ein kleines Aufgeld von zehn Proz. gewährt werden. Die Anteilscheine sind ohne weiteres vererbbar, aber nur mit Genehmigung der Gesellschaft veräußerlich. Es liegen bereits Zusagen dafür vor, daß die geplante Erwerbung Veranlassung zu weiteren Länder- und Barmittelschenkungen geben wird.

— **Aus dem Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt**, 25. Jan. (Die konservative Bewegung im Fürstentum.) Der Wahlkreis Schwarzburg-Rudolstadt ist bis zum Jahre 1898 freisinnig vertreten gewesen (hier debutierte Eugen Richter von 1871—1874), dann eroberten ihn die Nationalliberalen, jetzt ist er in den Händen der Sozialdemokratie. Bei der letzten Wahl kam eine Einigung zwischen den Mitgliedern des Bundes der Landwirte und den Nationalliberalen nicht zustande. Letztere stellten den Professor Dr. Friedberg auf, der nach seiner parlamentarischen Vergangenheit vom Bunde abgelehnt wurde. Wie richtig der Landesvorsitzende des Bundes, Landtagsabgeordneter Kirsten-Zeigerheim, die Lage beurteilt hatte, zeigte sich bei der Wahl, in welcher Professor Dr. Friedberg die wenigsten Stimmen erhielt. Der Kandidat des Bundes, Major a. D. Lindstedt-Rudolstadt, schlug ihn mit mehreren hundert Stimmen, ohne Presse und ohne erhebliche Geldmittel zur Verfügung zu haben. Man suchte nach den Wahlen eine Einigung. Schriftsteller Bodemer gab wöchentlich einmal eine Beilage heraus zur nationalliberalen Rudolstädter Landeszeitung, „Heimatpolitik" genannt. Bald entstanden Schwierigkeiten, und als die Nationalliberalen unter Professor Dr. Friedbergs Führung bei den preußischen Landtagswahlen die Schwenkung nach links vollzogen, hörte die „Heimatpolitik" auf zu erscheinen und Schriftsteller Bodemer erklärte, einen konservativen Landesverband gründen zu wollen. Nun nahmen General von Ranke, der Sohn des großen Historikers, und Major Lindstedt, der Reichstagskandidat des Bundes der Landwirte, die Sache in die Hand. Im Dezember 1903 fand eine Vorbesprechung in Rudolstadt statt, die von Mitgliedern aller Stände besucht war, die Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt und man entschied sich, den konservativen Landesverband am 22. Januar zu gründen und vorläufig im stillen Mitglieder zu werben. Diese Versammlung war bereits weit zahlreicher besucht. General von Ranke sprach über auswärtige Politik, Major Lindstedt über innere. Ein Ausschuß führt vorläufig die Geschäfte. Am 24. Jan. findet die erste konservative Versammlung in Leutenberg statt, die Agitation soll lebhaft betrieben werden. Im Februar redet Schriftsteller Bodemer in Rudolstadt über das Thema: „Was hat die konservative Partei für Erhaltung des Mittelstandes getan?"

— **Altenburg**, 24. Jan. (Unterstützung. — Wasserfrage.) Eine Mitbürgerin unserer Stadt, Frau von Stieglitz, überwies der Stadt die Summe von 10 000 Mk. zur Unterstützung unbescholtener armer Leute. — Zur Regelung der städtischen Wasserfrage hat der Bürgervorstand beschlossen, ein 3000 Kubikmeter fassendes Hochreservoir beim Rondell der Schmöllnschen Chaussee zu erbauen, wozu gegen 300 000 Mk. erforderlich sind.

— **Waltersdorf a. Gera**, 23. Jan. (Münzfund.) Der Bürgermeister unserer Stadt fand in seinem Garten beim Umgraben des Erdreichs in etwa 50 Zentimeter Tiefe einen Topf, in dem sich gegen 70 Taler befanden. Alle Münzen stammen aus dem 16. Jahrhundert; es befinden sich darunter Exemplare, deren jetziger Wert 400 Mk. übersteigt. Der Topf scheint kurz vor dem 30jährigen Kriege seinem Versteck übergeben worden zu sein, da keine Münze die Jahreszahlen des Krieges aufweist. Dieser Fund ist bereits der zweite, der auf dem Grundstück gemacht wurde.

— **Gotha**, 23. Jan. (Der Regierungsverweser). Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, ist in Staatsgeschäften zur Audienz beim Kaiser nach Berlin gereist.

## Vermischtes.

**Plötzlicher Tod.** Bei dem Festmahle zum 80. Geburtstage des Augsburger Gemeindebevollmächtigten Wallreiter starb, der „Augsb. Abendztg." zufolge, der erste Vorstand des Gemeindekollegiums, Kommerzienrath Krauß am Herzschlage, nachdem er den Trinkspruch auf den Jubilar beendet hatte.

**Eine Panik im Deutschen Theater** zu Berlin gab es, wie schon kurz gemeldet, am Sonntag abend während der Vorstellung. Gegen 9 Uhr entstand ein donnerähnliches Gepolter und eine dicke Staubwolke wirbelte in den Theaterraum. Im ersten Augenblick glaubte man an den Ausbruch eines Feuers und die Zuschauer schickten sich zur eiligen Flucht an. Branddirektor Dannehl, der auf den Anruf durch den Feuermelder mit seinem Löschzuge eintraf, betrat den Theatersaal und gab die Versicherung ab, daß weiter gespielt werden könne. Wie sich herausstellte, hatte sich in dem rechtsseitigen Korridor, unmittelbar vor dem Theatersaale, der Deckenputz in einer Länge von etwa vier Metern abgelöst.

**Majestätsbeleidigung.** Die Strafkammer zu Hirschberg verurteilte den Töpfer Karl Feistel aus Liebenthal wegen Majestätsbeleidigung bei Gelegenheit einer Besprechung der Krupp-Affäre zu sechs Monaten Gefängnis.

**Selbstmord in Konitz.** Man meldet uns von dort: Der hiesige Stadtkämmerer und Beigeordnete a. D. Karl Berkhahn, Rendant der hiesigen Vorschußkasse, hat sich Sonntag abend 6 Uhr erschossen. Das Motiv des Selbstmordes ist, wie verlautet, gekränkter Ehrgeiz.

**Zu den Ueberschwemmungen in Nordamerika** wird aus New-York, 25. Jan. weiter gemeldet: Der „Herald" meldet aus Pittsburg, das Wasser geht zurück, die Ueberschwemmungsgefahr erscheint beseitigt.

**Der König von Spanien** leidet noch immer an Bronchitis, infolgedessen ist das aus Anlaß der Ankunft der Infantin Maria geplante Bankett verschoben worden.

**Schwere Katastrophen.** Die Celluloidfabrik von Lander in Czenstochau (Oberschlesien) ist, wie die „Kattowitzer Ztg." meldet, niedergebrannt. Zwei Arbeiter verbrannten, 16 erlitten schwere Verletzungen. — Demselben Blatte zufolge sind in Kursk 40 Frauen auf dem Wege zur Kirche erfroren.

**Bei dem Brande eines großen Geschäftsgebäudes** in Chicago sind zwei Leute verbrannt. Die Panik war eine ungeheure, weil die Treppen wegen des furchtbaren Qualms fast unpassierbar waren. Glücklicherweise funktionierten die Fahrstühle tadellos.

**Todesfall.** Kommerzienrat Georg Ehni in Stuttgart ist gestern nach längerem Leiden im 76. Lebensjahre gestorben. Ehni vertrat von 1893 bis 1898 den Reichstagswahlkreis Eßlingen-Kirchheim als demokratischer Abgeordneter.

**Bei dem Orkan in Levuka** auf der Fidschi-Insel ist auch die norwegische Bark „Marlang" total wrack geworden. Europäer sind nicht ums Leben gekommen.

**Einem Verbrechen zum Opfer gefallen** ist allem Anschein nach der 28 Jahre alte Reisende Th. Pötter aus Hamm, dessen Leiche zwischen Heubruch und Wichlinghausen auf den Schienen gefunden wurde. Pötter wollte, wie der „Hann. C." mitteilt, von Sprockhövel nach Barmen zu seiner Braut fahren; er ist mutmaßlich in einem der langen Tunnels der genannten Strecke im Zuge überfallen, getötet, beraubt und dann zum Fenster hinausgeworfen worden. Ein Portemonnaie mit 40 bis 50 Mk. Inhalt fehlte. Dagegen lag ein Geldbetrag von mehr als 1000 Mk. zerstreut auf dem Bahnkörper. P. pflegte einkassierte Gelder in der sogen. Revolvertasche zu tragen; man nimmt an, daß das Geld bei dem Sturz aus dem Fenster herausgefallen ist. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Brand.** Am Sonnabend morgen gegen 3 Uhr entstand in der bekannten Tuchfabrik des Kommerzienrates Metzenthin zu Brandenburg a. H. ein Feuer, wodurch das riesige Etablissement bis auf die Umfassungsmauern total abbrannte. Der Schaden ist ein ganz enormer. Ein Feuerwehrmann wurde durch den Einsturz einer Mauer getötet.

**Bank-Ueberfall.** Wie der „Kattow. Ztg." aus Dobrianka (Gouvernement Tschernigow) gemeldet wird, drangen dort nachts

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401261-18/fragment/page=0006

vermummte Männer in das Bankgebäude ein, ermordeten die drei Wächter, erbrachen den Geldschrank und entwendeten 56 500 Rubel in Silber, Gold und Papier. Die Raubmörder sind noch nicht ergriffen.

**Moderne Dienstmädchen.** Um einem „tiefgefühlten Bedürfnis“ abzuhelfen, haben sich nun auch die Dienstmädchen Stockholms organisiert und einen Fachverein gegründet, der den Familiensklavinnen eine schönere Zukunft bringen soll. In Fluß war die Sache, wie die „Voss. Ztg.“ erzählt, durch einen Vortrag gebracht worden, den eine Frauenrechtlerin im Herbst über die Dienstbotenfrage hielt. Dieser Vortrag machte auf die Beherrscherinnen der Küche solchen Eindruck, daß die Stellung der Dienstboten Gegenstand einer lebhaften Erörterung wurde, an der sich schließlich auch die Hausfrauen, aber noch mehr unverheiratete Damen der Gesellschaft, die wohl sonst nichts zu tun haben, beteiligten und gütigst für das Zustandekommen eines Vereins wirkten, der sowohl Frauen wie Dienstmädchen umfassen sollte. Indessen schon bei den vorbereitenden Versammlungen zeigte sich, daß die Dienstmädchen willens waren, die Sache in die eigene Hand zu nehmen. Die Dienstmädchen besaßen nämlich in Maria Quist, einer vortrefflichen jungen Köchin, die in ihren Mußestunden Nietzsche studiert und gewandt die Feder zu führen versteht, eine tüchtige Führerin, und als in den Versammlungen zur Organisierung des Vereins geschritten werden sollte, wurde den Frauen nicht gestattet, das Wort zu nehmen, nur Dienstmädchen wurde dieser Vorzug zuteil. Ja, noch mehr, zu der letzten Versammlung erhielten die Frauen überhaupt keinen Zutritt — eine grausame Lehre, da sie doch zuerst so eifrig für den Dienstmädchenverein gewirkt hatten. Aber das ist der Humor bei der Sache. Vorsitzende des neuen Vereins wurde natürlich die vorzügliche Köchin Maria Quist. Eine der ersten Aufgaben des Vereins war die Aufstellung eines Mietsvertrages für Dienstmädchen, worin die Pflichten der Hausfrauen und die Rechte der Dienstmädchen aufgestellt waren. In einem Schreiben an den Vorstand hatte eine Anzahl Frauen ersucht, in den Mietsvertrag die Bestimmung aufzunehmen, daß die Dienstmädchen in der Zeit von 11 Uhr abends bis 7 Uhr morgens zu Hause sein und sich verpflichten sollten, während dieser Zeit kein männliches Wesen zu Besuch zu haben. Da diese Bestimmung jedoch ein starkes Mißtrauen gegen die zartbesaiteten Küchenfeen in sich schloß, konnte der Wunsch der Frauen leider nicht berücksichtigt werden!! Im übrigen sind die Forderungen des neuen Vereins keineswegs übertrieben!! Jeden Sonntag sollen die Dienstmädchen mindestens vier freie Stunden haben, auch jede Woche einen freien Abend — mindestens von 7 Uhr an — und wöchentlich vier freie Stunden zum Ausbessern der eigenen Kleidung!! Sollte einmal ein Mädchen infolge besonderer Umstände ihren geliebten Ausgehetag opfern müssen, so sind 30 Pfennige Entschädigung für die Stunde zu zahlen, was jedenfalls einen gänzlich neuen Grundsatz im Dienstbotenwesen darstellt.

## Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

**(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)**

**Dessau,** 25. Januar. Aus Anlaß des Ablebens des Herzogs Friedrich von Anhalt ist eine Hoftrauer von 3 Monaten angeordnet worden. Donnerstag findet in Ballenstedt eine Trauerfeier statt, an welche sich die Ueberführung nach dem Bahnhof anschließt. Donnerstag abend trifft die Leiche hier ein, wo die Beisetzung am Sonnabend um 1 Uhr stattfindet.

**Kiel,** 25. Januar. Der kleine Kreuzer „Nixe“ ging heute vormittag gleich dem großen Kreuzer „Prinz Heinrich“ zu den Rettungsarbeiten nach Aalesund in See. „Nixe“ hat eine ähnliche Ausrüstung wie der Kreuzer „Prinz Heinrich.“

**Bersenbrück,** 25. Januar. Der Kreisausschuß-Sekretär Punger sollte sich in Begleitung des Landrates Dr. Klauser wegen Unregelmäßigkeiten im Amte und Unterschlagungen dem Gericht stellen. Unterwegs flüchtete er und sprang in die Hase. Der Landrat sprang hinterher; während Punger ertrank, wurde der auch in Lebensgefahr schwebende Landrat gerettet.

**Windhoek,** 25. Januar. Amtlich wird vom 17. d. Mts. gemeldet: Windhoek ist dauernd bedroht. In der Garnison sind 230 Mann zum Teil beritten und 2 Maschinen-Gewehre. Seit dem 12. d. Mts. sind keine Nachrichten aus Okahandja eingetroffen. Die Entsatzversuche sind unter großem Verluste gescheitert. Am 15. Januar fand ein erfolgreiches Erkundigungsgefecht bei der Farm „Hoffnung“ statt. Gefallen sind: Reserve-Offizier Boysen, ein Unteroffizier und 6 Mann. Fünf Ansiedler mit Frauen und Kindern wurden ermordet. Fünf Haufen Hereros marschieren gegen Windhoek.

**London,** 25. Januar. Die „Times“ melden aus Tokio: Friedliche Berichte aus Tokio besagen, eine russische Seesoldaten-Abteilung hat dort große Ausschreitungen gegen die japanischen Einwohner verübt. 24 Häuser wurden zerstört. Gegen Frauen, Kinder und Greise wurden Gewalttätigkeiten begangen.

## Wetterbericht.

W. Magdeburg, 25. Januar.

**Voraussichtliches Wetter am 26. Januar: Meist wolkig bis trübe, windig, etwas wärmer, Niederschläge.**

**Voraussichtliches Wetter am 27. Januar: Ziemlich trübe, mild, windig, Regen.**

**Hamburg,** 25. Januar, 9 Uhr 30 Min. vorm. Das Hochdruckgebiet zieht sich über Südost- bis Mitteleuropa; das Maximum (über 774 mm) liegt über Ungarn, Depressionen westlich über Irland und (unter 745 mm) über Lappland. In Deutschland meist etwas kälter, neblig und trocken, im Binnenland Frostwetter. — Fortdauer, im Osten kälteres Wetter wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

# Börsen- und Handelsteil.

### Wochen-Marktberichte.

# **Neutomischel,** 23. Jan. Hopfenbericht der Hopfenhandlung H. Wittkowsky. In den verflossenen 14 Tagen bewegte sich das Geschäft in durchaus festen Bahnen, es wurde meist für benachbarte Brauereien gekauft und entnahm der Kundschaftshandel aus den Lägern der Zwischenhändler vorherrschend gute Hopfen. Preise unverändert. Prima 190—195 M, Mittel 180—185 M, Ausstich je 5–10 M höher. Auch Hopfen älterer Jahrgänge sind rege gefragt und fanden in den letzten Wochen hierin nennenswerte Abschlüsse statt.

### Tages-Marktberichte.

— **Leipzig,** 23. Jan. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, ruhig, per 1000 kg netto inländ. 154—158 bz. Bf., ausländ. 173—183 bz. Bf. Roggen, matt, per 1000 kg netto inländischer 126—132 bz. Bf., ausländischer —,— Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 144 bis 155 bz. Bf., Mahl- und Futterware 116—140 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 126—131 bz. Bf., ausländischer —,— Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 120 bis 124 bz. Bf., runder 116—122 bz. Bf., Cinquantin 138—147 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,— bz., Rapskuchen per 100 kg netto 10,00—10,50 bz. Bf. Rüböl, ruhig, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß flüssiges 45,75 nom., gefrorenes —,— bz. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 26—28. Wicken per 1000 kg netto loco 160—170. Erbsen per 1000 kg netto loco große 180—195, do. kleine 160—175, do. Futter 140—160. Bohnen per 100 kg netto loco 24—28. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qual. —,—, do. weiß nach Qual. —,—, do. gelb nach Qual. —,—, schwed. nach Qual. —,—, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 22,50 M, do. Nr. 0 19,50 bis 20,50 M, do. Nr. I 17,00—18,00 M, do. Nr. II 16,00—16,50 M, Weizenschalen 9,25—9,50 M, Roggenmehl Nr. 0 u. I 18,50 M, do. Nr. II 14,00—14,25 M, Roggenkleie 9,75—10,50 M per 100 kg excl. Sack.

### Viehmärkte.

— **Berlin,** 23. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 4333 Rinder, 1082 Kälber, 7645 Schafe, 11 334 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in M (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 69—73; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 63—68; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 60—62; d. gering genährte jeden Alters 57—59. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 66—70; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 62—65; c. gering genährte 58—62. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 60—62; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 56—57; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 52—54; e. gering genährte Färsen und Kühe 48—51. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 80—82; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 68—74; c. geringe Saugkälber 54—60; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 56—60. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 69—71; b. ältere Masthammel 62—65; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56—60; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 % Taraabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen 48; b. fleischige 45—47; c. gering entwickelte 42—44; d. Sauen 44—45. Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft verlief langsam und hinterließ Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware knapp, sonst ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird nicht ganz ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich nicht ganz geräumt.

### Zuckerberichte.

**Magdeburg,** den 25. Januar 1904.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

**Kornzucker** excl., von 88° Rend. —,—.
**Nachprodukte** excl. 75° Rend. 5,75—5,90. } Tendenz: matt.

**Brotraffinade I.** ohne Faß 17,75—17,87.
**Krystallzucker I.** mit Sack 17,70—17,82.
**Gem. Raffinade** mit Sack 17,70—17,82.
**Gem. Melis** mit Sack 17,20—17,32. } Tendenz: still.

**Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.**

| | |
|---|---|
| per Jan. 15,50G, 15,70B. | Aug. 16,60G, 16,70B, 16,70bz. |
| Febr. 15,60G, 15,65B. | Okt.-Dez. 17,10G, 17,15B. |
| Mai 16,20G, 16,30B, 16,30bz. | Tendenz: matt. |

**Hamburg,** den 25. Januar 1904.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. **Basis** 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

| | | |
|---|---|---|
| Jan. 15,60. | Aug. 16,65. | |
| März 15,95. | Okt. 17,15. | Tendenz: matt. |
| Mai 16,25. | Dez. 17,10. | |

### Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

**Berlin,** den 25. Januar.

Weizen Mai 166,75 M, Juli 168,50 M, Septbr. —,— M
Roggen Mai 134,75 M, Juli 136,75 M, Septbr. —,— M
Hafer Mai 126,75 M, Juli 129,75 M
Mais Mai 109,75 M, Juli 109,75 M
Rüböl Mai 46,20 M, Okt. 46,90 M
Spiritus, 100 l 70er loko —,— M

### Börse von Berlin vom 25. Januar.

**(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)**

Die Woche eröffnete in schwacher Haltung, da Befürchtungen wegen weiterer Trübung der politischen Lage und niedrigere Petersburger Kurse ungünstig einwirkten. Banken setzten durchweg schwächer ein. Von Montanwerten Kohlenaktien auf vorliegende ungünstige Situationsberichte aus dem Ruhrkohlenmarkt rückgängig, umsomehr, als der Spekulation keine Unterstützung zu Hilfe kam. Heimische Fonds preishaltend, fremde still und etwas ermäßigt. Eisenbahnaktien gut behauptet. Schiffahrt-Aktien anregungslos. In zweiter Börsenstunde Montanwerte weiter matt, Banken abbröckelnd. Privat-Diskont 2¼ Proz. Ultimogeld 3⅛—3 Proz.

### Preisnotierungen für Kuxe am 25. Januar.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

| Kohlen-Kuxe: | Nachfrage | Angebot | Kali-Werte: | Nachfrage | Angebot |
|---|---|---|---|---|---|
| Borussia | 2425 | 2475 | Beuthe | —,— | 375 |
| Friedlicher Nachbar | 6500 | 6550 | Bernhardshall | 950 | 975 |
| König Ludwig | 21950 | 22200 | Beienrode | —,— | 5450 |
| Cons. Nordield | 2000 | 2050 | Burbach | 6250 | 6325 |
| Schürbank & Charl. | 1725 | 1765 | Carlsfund | —,— | 5200 |
| Siebenplaneten | 3275 | 3325 | Ellers Lo. A. | 740 | —,— |
| Tremonia | 3200 | 3225 | Friedrichshall | 1480 | 1500 |
| | | | Glückauf-Sondershausen | 11800 | 12000 |
| | | | Hansa-Silberberg | 130 | 150 |
| **Erz-Kuxe:** | | | Hedwigsburg | 7500 | 7550 |
| Friedrichssegen | —,— | —,— | Heldrungen I und II | 2050 | 2125 |
| Glückauf b. Neviges | 440 | 460 | Johannashall | —,— | 4250 |
| Vittoria | 1600 | 1650 | Ronnenberg A.-G. | 1340 | 1375 |
| Wildberg | 2225 | 2275 | Schlüssel-Salzgitter-Aktien | 375 | 400 |
| | | | Wilhelmshall | 9150 | 9300 |

(Schluß des redaktionellen Teils.)

(1387)

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstrasse 10, Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.


# Kursnotierungen

**der Berliner Börse vom 25. Januar, 2 Uhr nachmittags.**

### Preußische und deutsche Fonds.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. konv. | 3½ | 102.75bz.G |
| do. | 3½ | 102.75bz.G |
| do. | 3 | 92.20bz.G |
| Preuß. Staats-Anl. konv. | 3½ | 102.70bz.G |
| do. | 3½ | 102.70bz.G |
| do. | 3 | 92.20bz.G |
| Bremer Staats-Anl. v. 1902 | 3 | 89.50bz.G |
| Hamburg. St.-Anl. v. 1886 | 3 | 89.80bz.G |
| Sächsische Rente | 3 | 90.30bz.G |
| Landschaftl. Zentr.-Pfdbr | 4 | 103.30bz.G |
| do. | 3½ | 100.20bz.G |
| do. | 3 | 89.30bz.G |
| Sächsische Landsch.-Pfdbr. | 4 | 103.50bz.G |
| do. | 3½ | 100.30bz. |
| do. | 3 | 89.0 bz. |
| Hallesche St.-A. v. 1886, 92 | 3½ | 99.80bz. |
| do. do. von 1901 | 4 | 103.40bz.B |

### Ausländische Fonds.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Griechische konf. Goldrente | 4 | 32.30bz.G |
| do. Monop.-Anl. | 4 | 44.00bz.G |
| do. Gold (Pir. Lar.) | 5 | 40.10bz.G |
| Italienische Rente | 4 | 103.80bz.G |
| Mexik. konf. von 1899 | 5 | 101.50bz. |
| Oesterreich. Goldrente | 4 | 102.90bz. |
| do. Kronenrente | 4 | —.— |
| do. Silberrente | 4⅕ | 100.90bz.G |
| Rumän. amort. | 5 | 99.90bz.G |
| do. von 1890 | 4 | 88.75bz. |
| Russische von 1902 | 4 | 98.70bz.G |
| Serbische am. Rente v. 1895 | 4 | 73.75bz.G |
| Ungar. Gold-Anl. Eis. T. | 3 | 86.30bz.G |
| do. Kronenrente | 4 | 99.50bz.G |

### Bahnen.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Lübeck-Büchener | 6 | 6¼ | —.— |
| Elektrische Hochbahn | 4 | 4 | 118.00bz.G |
| Gr. Berliner Straßenbahn | 7½ | 7½ | 207.50bz.G |
| Oesterr.-Ung. Staatsb ult. | 5 3/5 | 5 3/5 | 144.1 bz.G |
| Südösterr. Lombarden ult. | — | — | 15.90bz. |
| Warschau-Wiener | 6,85 | 7,40 | —.— |
| Kanada-Pazifik | 5 | 5 | 119.10bz. |
| Gotthardbahn | 6 4/5 | 6 4/5 | 191.75bz. |
| Italien. Meridionalbahn. | 6 | 6 | 146.00bz. |
| Luxemb. Prinz Henry | 3 2/5 | 3 3/5 | 106.90bz. |
| Westsizilianische Eisenb. | 1 2/5 | 1 3/5 | 42.00bz.G |

### Bank-Aktien.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Bergisch-Märk. Bank | 8 1/ | 8 | 158.75bz.G |
| Berliner Bank | 2 | 3½ | 94.00bz.G |
| do. Handelsges. | 7 | 7½ | 160.30bz. |
| Berl. Hypotheken-Bank B | — | — | 122.90bz.G |
| Com.- u. Diskonto-Bank. | 5½ | 6 | 121.75bz.G |
| Darmstädter Bank | 4 | 6 | 144.40bz.G |
| Dessauer Landes-Bank | 5 | 2 | —.— |
| Deutsche Bank | 11 | 11 | 223.80bz. |
| do. Genossensch.-Bank | — | 4 | 100.10bz.G |
| Diskonto-Kommandit | 8 | 8½ | 194.00bz. |
| Dresdner Bank | 4 | 6 | 156.00bz.G |
| Gothaer Grundkredit-Bank | 7 | 7 | 143.50bz.G |
| Leipziger Kreditanstalt | 8 | 8 | 174.90bz.B |
| Magdeburger Bankverein | 6½ | 6 2/3 | 127.00bz.G |
| do. Privatbank | — | 3½ | 100.25bz.G |
| Mitteldeutsche Kredit-Bank | 5½ | 5½ | 115.00bz.G |
| Nationalbank f. Deutschland | 3 | 5 | 125.75bz. |
| Oesterr. Kreditaktien ult. | 8¾ | 8¾ | 212.60bz. |
| Petersbrg. Diskonto-Bank | 6 | 8 | —.— |
| Preuß. Boden-Kredit | 7 | 7 | 144.20bz.G |
| do. Zentr.-Bod.-Kredit | 9 | 9 | 189.00bz.G |
| Reichsbank | 6,25 | 6,47 | 152.90bz.G |
| Russ. Bk. f. ausw. Handel | 4 | 8 | 137.90bz.G |
| Sächsische Bank | 4 | 5 | 134.5 bz.B |
| Schaffhaus. Bankverein | 5 | 5 | 146.30bz.G |
| Schlesischer Bankverein | 6½ | 6½ | 142.00bz.G |

### Industrie-Papiere.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| **Schiffahrts-Aktien.** | | | |
| Hamb.-Amer. Packetf. | 6 | 4½ | 110.75bz. |
| Norddeutscher Lloyd | 6 | — | 104.75bz. |
| **Brauereien.** | | | |
| Leipziger Bierbr. Riebeck | 10 | 10 | —.— |
| Vereinsbrauerei Artern | 7 | 5½ | 105.50bz. |
| **Industrie.** | | | |
| Akt.-Gesellsch. f. Anilinfabr. | 15 | 16 | 283.50bz.G |
| Allgem. Elektr.-Gesellsch. | 8 | — | 221.00bz.G |
| Anglo-Kont.-Guano | 5 | 6 | 104.25bz.G |
| Anhalter Kohlenwerke | 6 | 3½ | 78.00bz. |
| Askania, chem. Fabrik | 6½ | 8 | 159.00bz.B |
| Berl.-Anh. Maschinenfabr. | 14 | 10 | —.— |
| do. Elektr. Werke | 7¾ | — | 198.50bz.G |
| do. Masch. Schwarzkopff | 10 | — | 226.00bz. |
| Bismarckhütte | 10 | — | 241.00bz.G |
| Bochumer Gußstahl | 7 | 7 | 190.25bz. |
| Braunschw. Kohlen | 9 | 9 | 187.00bz. |
| Butzke & Co., Metall | 2½ | 4 | 91.75bz.G |
| Chem. Fabrik Buckau | 8 | 8 | 134.25bz.G |
| Consolidation Bergw. | 27 | 27 | 419.00bz. |
| Cröllwitzer Papierfabrik | 15 | 12 | 229.75bz.G |
| Dessauer Gas | 12 | 10 | 201.50bz.G |
| Deutsch-Amer. Werkz. | — | — | 42.00bz.G |
| do. Luxemb. Vorz.-Akt. | — | — | 85.20bz.G |
| Donnersmarckhütte konv. | 14 | 14 | 231.00bz.G |
| Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg. | — | — | 83.90bz.B |
| Dynamit-Trust | 9 | 7½ | 166.70bz. |
| Eilenburg, Kattun | 4 | 5 | 97.50bz.G |
| Eintracht, Bergw. | 18 | 15 | 234.00bz.B |
| Eschweiler Bergw. | 16 | — | 252.25bz.G |
| Eschweiler Eisenwalzw. | 0 | — | 112. 5bz.G |
| Friedr. Wilhelmh. L.-A. | 5 | — | 120.3 bz.G |
| Gelsenkirch. Bergw. | 12 | 10 | 213.70bz.B |
| Georg-Marienhütte | 2 | 3 | 111.25bz.G |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 5 | 125. 0bz.G |
| Glauziger Zuckerfabrik | 2½ | 6 2/3 | 112.25bz.G |
| Greppiner Werke | 7½ | 7 | 117.50bz.G |
| Hallesche Maschinen | 28 | 15 | 300.00bz.G |
| Hannov. M. St.-P. A. u. B. | 20 | — | 336.25bz.G |
| Harpener Bergbau | 10 | — | 205.00bz.B |
| Hartm. Maschinenfabrik | 2½ | — | 117.10bz.G |
| Hemmoor Portland | — | — | 121.00bz.G |
| Hibernia Bergw.-G. | 13 | 10 | 205.4 bz. |
| Hildebrandt, Mühlen | 4¾ | — | 165.50bz.G |
| Hörder Bergw. La. A. | — | 4 | 132.00bz.G |
| Hösch, Eisen und Stahl | — | — | 192.25bz. |
| Huldschinsky | 0 | 3 | 111.10bz. |
| Kaliwerke Aschersleben | 10 | 10 | 157.50bz.B |
| Kattowitzer Bergbau | 12 | 11 | 216.75bz. |
| Kölner Bergwerk | 30 | 25 | 430.00bz.G |
| König Wilhelm konv. | 15 | 12 | 233.00bz.G |
| Körbisdorfer Zuckerfabrik | 4 | 8 | 117.00bz.G |
| Laurahütte | 10 | — | 234.75bz. |
| Leopoldsgrube Edderitz | 7 | 7 | 109.90bz.G |
| Leopoldshall | 1 | — | 6 .60bz.G |
| L. Löwe & Co. | 12 | 10 | 264.80bz. |
| Maschinenfabrik Buckau | 12 | 6 | 122.75bz.G |
| Mathildenhütte | 4 | — | 103.75bz.G |
| Mend & Schwerte St.-P. | — | — | 93.50bz.G |
| Neue Boden-Aktien-Gef. | 6 | 10 | 156.75bz. |
| Niederl. Kohlenw. | 8 | 8 | 109.00bz.G |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarf | 3 | 2½ | 129.25bz.G |
| do. E.-Ind.-Karo-H. | 2 | — | 98.75bz. |
| Oberschl. Kokswerke | 9 | 5½ | 132.25bz.G |
| Orenstein & Koppel | — | 5 | 150.75bz.G |
| Phönix Bergw.-A. | — | — | 153.50bz.G |
| Rhein.-Nassau | 3 | 5 | 246.30bz.G |
| Rhein. Stahlwerke | 5 | 6 | 181.00bz.G |
| Riebeck Montanw. | 12 | 12½ | 226.00bz.G |
| Rombacher Hütte | 5 | — | 178.75bz.G |
| Rositzer Braunkohlen | 14 | — | 213.00bz.B |
| do. Zuckerfabrik | 9 | 8 | 138.40bz.G |
| Sächs.-Thür. Braunkohlen | 8 | 5½ | 101.00bz.G |
| do do St.-Pr. | 8 | 5½ | 119.25bz.G |
| Sangerhäuser Masch. | 15 | 5 | 190.00bz.G |
| Schering, Chem. Fabrik | 10 | 10 | 250.00bz.G |
| Schles. Bergb. Zink | 16 | 17 | —.— |
| Schuckert, Elektr. | — | — | 104.60bz.G |
| Schulz-Knaudt | — | — | 147.00bz.B |
| Siemens Glashütten | 18 | 18 | 266.00bz.G |
| Staßf. Chem. Fabrik | 8 | — | 142.00bz.G |
| Stobwasser Lit. B | 5 | — | 81.50bz.G |
| Stolberger Zinkhütte neue | 5 | 5 | 146.90bz. |
| Sudenburger Masch. | — | — | 81.25bz.G |
| Thale, Eisenh. St.-Pr. | — | — | 77.60bz.G |
| Thüringer Salinen | 5 | 3 3/5 | 62.25bz.G |
| Wegelin & Hübner Masch. | 12 | 9 | 136.25bz.G |
| Westeregelner Alkali | 17 | 17 | 232.00bz.G |
| Westf. Draht-Ind. | 9 | — | 153.25bz.G |
| Wittener Gußstahl | 7 | 4 | 157.60bz.G |
| Wrede Mälzerei | 4 | 4 | 58.75bz.G |
| Wurm-Revier | 8½ | — | 142.80bz. |
| Zeitzer Maschinenfabrik | 7 | — | 185.00bz.G |

### Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2¼%.

| | | |
|---|---|---|
| Schweiz 100 Fr. | kz. | 81.05bz. |
| Ital. Plätze 100 L. | kz. | 81.35bz. |
| Petersb. 100 Rbl. | kz. | 215.50bz.G |
| Amsterdam 100 G. | lg. | 169.45bz. |
| Belg. Plätze 100 Fr. | kz. | 81.20bz. |
| Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage | kz. | 20.45 5bz. |
| Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate | lg. | 20.31bz. |
| Paris 100 Fr. | kz. | 81.35bz. |
| Wien 100 Kr. | kz. | 85.35bz.B |

### Schluß-Kurse.

Tendenz: Schwach.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 212.75 | Bochumer Gußstahl | 191.00 |
| Berl. Handelsgesellschaft | 159.90 | Deutsch-Luxemb. B.-A. | —.— |
| Darmstädter Bank | 144.00 | Dortmunder Union-C. | 84.00 |
| Deutsche Bank | 223.75 | Laurahütte | 235.00 |
| Diskonto-Kommandit | 193.75 | Konsolidation | —.— |
| Dresdner Bank | 156.10 | Gelsenkirchener Bergwerk | 213.75 |
| Nationalbank für Deutschland | 125.20 | Harpener | 204.90 |
| Franzosen | 144.20 | Große Berl. Straßenbahn | 207.60 |
| Lombarden | 15.90 | Hamburger Packetfahrt | 110.40 |
| Italien. Mittelmeerbahn | 93.60 | Norddeutscher Lloyd | 104.70 |
| 3% Reichsanleihe | 92.10 | Dynamit-Trust | 166.90 |


Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 2. An- und Verkauf von Wertpapieren. Creditgewährung. — Discontierung v. Wechseln, Contocorrent-, Check- u. Hypotheken-Verkehr. 184



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401261-18/fragment/page=0007

Wein-Restaurant
„Hôtel Tulpe".
**Fest-Menu**
zur
Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers:
**Austern**
**Kraftbrühe mit Pasteten à la reine**
**Seezungenfilet nach Cumberlandart**
**Wildfilet garniert à la St. Hubertus**
**Helgoländer Hummer, Sauce ravigote**
**Französische Poularde**
**Kompot — Salat**
**Cardi à l'espagnole**
**mit Rindermarkcroutons**
**Käse — Obst.** [1391

**Apollo-Theater**
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Letzte Woche des glänzenden Programms.
**Dr. Angelo's**
II. Serie [1302
lebender Reproduktionen berühmter Skulpturen und Reliefs.
**4 Schwestern Merkel,**
akrobatische Kontorsionistinnen.
**ROX,**
Ventriloquist mit lebenden Hunden.
**Mlle. Lucie** mit ihrem geheimnisvollen Kapellmstr.
**O'Neill u. Torp,**
urkomische brillante Exzentriks nebst weiteren [1384
**5 Prachtnummern.**

Hofverwalter f. groß. Güterkompl., Hallesche Gegend, spät. Avanc., dauernde Stelle, **gesucht** durch **Binneweiss,** Inhaber **Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstr. 11,** I. [1434

Jüngeren tätigen Verwalter unterm Chef bei Gröbers sucht **Willy Kühn,** Stellenvermittler. Kl. Ulrichstr. 3. Telephon 2233. Vorstellung kann sofort geschehen. [1421]

Jüngerer
**Verwalter**
zum 1. 3. 1904 bei 300 Mk. Gehalt **gesucht.** [1280
Rittergut Wehlitz bei Schkeuditz.

Suche für mein Kaufhaus per **1. Februar** eine tüchtige, selbstständige [1428
**Kassiererin.**
**H. Elkan,** Leipzigerstr. 87.

**Alleinstehende Frau**
suche zur Führung meines klein. **Privat-Haushaltes** wegen Erkrankung der Ehefrau bei sofortigem Antritt. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
**O. Fuhrmann, Inspektor,**
Allstedt (S.-W.-E.). [1415

## Personen, die sich anbieten.

**Aelteres Fräulein** 1403
mit guten Zeugnissen, vorzügliche Köchin, mit allen häuslichen Arbeiten durchaus vertraut, **sucht** sof. oder später **Stellung** bei einzelnem Herrn oder Dame. Off. u. **B. m. 2720** an **Rudolf Mosse, Halle.**

## Vermietungen.

**Lindenstraße 10** 513
herrschaftliche Wohnungen, 600 bis 800 Mk., sofort oder 1. April zu **vermieten.** Näh. beim Hausmann.

**Forsterstraße 47**
Wohnungen, 5 Zimmer und Zubehör, sofort oder 1. April zu **vermieten.** Näheres beim Hausverwalter. [515

**Forsterstraße 11**
herrschaftl. Wohnungen, 5 Zimmer und Zubehör, 550 Mk., sofort und 1. April zu **vermieten.** Näheres
514] **Magdeburgerstr. 49,** II.

## Geldverkehr.

**Feststehende Kassengelder** mit Amortisation von
**900 000 Mark**
habe zur **2. Stelle auf Acker à 4%** sofort oder später zu **vergeben** und bitte um baldige Anträge. [551
**Wilhelm Goecke,**
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

**800 000 Mk.**
sollen auf Acker **à 3½%** **dauernd ausgeliehen werden, 2. Stelle** zu günstigsten Bedingungen.
Anträge erbittet [771
**B. J. Baer,**
Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

**Darlehne** gegen Bürgsch. a. Erbschaft, Legate, Revenüen, Pensionen etc. gibt „Genossenschaftsbank 11", **Berlin 85.** Rückp. (1408)

**55 000 Mk.**
I. Hypothek auf hiesiges Grundstück in bester Lage 1. April **gesucht.** Nettomiete 4500 M. **Taxe 92000. Vermittler zwecklos.** Off. unter **B. u. 2727** an **Rudolf Mosse, Halle.** [1423

**Samos-Auslese,**
per Fl. Mk. 1,25, 3 Fl. Mk. 3,50.
**A. Krantz Nachf.,**
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5% Rabatt. [1393

**Stadttheater in Halle S.**
Montag, den 25. Januar
131. Ab.-V., 3. V. Beamtenk. giltig.
**Goldfische.**
Personen:
Joachim von Felsen, Oberst a. D. . . J. Heinz.
Erich, sein Sohn, Premier-Leutnant C. Alving.
Martin Winter . . C. Scholling.
Emmy, seine Tochter Th. v. Kroll.
Josephine v. Pöchlaar Wagner a. G.
Wolf von Pöchlaar-Benzberg . . . H. Rudolph.
Mathilde von Koßwitz E. Rosen.
Hans Roland . . . Kaufmann.
Stettendorf . . . C. Stahlberg.
von Kallern, Leutnant C. Honroth.
Malwine, Kammermädchen bei Frau von Pöchlaar . . M. Ronald.
Otto, Diener . . . E. Lübben.
Diener bei Oberst von Felsen . . . W. Passak.
Guttmann, Verwalter F. Amberg.
Johann, Diener bei Winter . . . . P. Jungk.
Ein Klavierspieler . A. Dalwig.
Ballgäste.
Ende 10 Uhr. [1385

Dienstag, den 26. Januar
132. Ab.-V. 4. Viert. Beamtenk. giltig:
**Wiener Blut.**
Mittwoch: Zopf und Schwert.

**Alter echter Kornbranntwein.**
schönw. Kogn. 1/1 Fl. 1,50, 3/4 Fl. 1,20
**Th. Franz,** Hoflief., Gr. Märkerstr.

**Neues Theater.**
Direktion E. M. Mauthner.
Dienstag: **Bunter Abend.**
Letztes Gastspiel Olga Wohlbrück:
**Marienfäden.** [1386
**Lebende Dichtungen.**
**Der Mustergatte.**
Mittwoch: Extra-Vorstellung 60, 40, 20 Pfg. Johannisfeuer.
Abends 8⁵: Ueber den Wassern.

**Walhalla-Theater.**
Direktion: **Rich. Hubert.**
Heute Montag:
Grosser Elite-Nichtrauch-Abend.
Glänzendes Programm.
„Die ital. Nachtigall"
**Signorina Verera**
als Gast.
Das phänomenale
**Wotpert-Trio.**
Die brillante
**Egger-Rieser-Truppe.**
Der geniale
**Alois Pöschl**
u. s. w. [1383

**Pension.** Zu meinem Sohne, Quartaner, wird ein Schüler in sehr gute Familienpension aufgenommen. Strengste Beaufsichtigung der Schularbeiten. Off. unter **B. l. 2719** an **Rudolf Mosse, Halle.** [1402

Feinste vollfette
**Matjes-Heringe**
empfiehlt [1264
**Robert Weise,**
Friedrichplatz.

In der
**Inventur zurückgesetzte Möbel,**
als:
komplette Salons, Buffets, Schreibtische, Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel
werden von heute ab bis auf weiteres zu
**bedeutend ermässigten Preisen**
verkauft.
**Für Brautpaare** besonders günstige Gelegenheit.
**Gebrüder Bethmann,**
Möbelfabrik,
**79 Grosse Steinstrasse 79.** [1426

Naturgetreue
**Haararbeiten,**
**Zöpfe, Scheitel, Perücken**
in bester Ausführung. [1398]
**G. Niedermann,**
**Leipzigerstr. 70/71.**
— Fernspr. 2266. —

**Königsberger Geldlose.**
**Hauptgewinn 100 000 Mk.**
**Ziehung 16. u. 17. Febr.**
Preis 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.
**Pfeffersche Buchhandlg.,**
**Neunhäuser 3** [1435
(n. d. Gr. Steinstrasse).

## Personen, die verlangt werden.

**Lebensstellung.**
Eine erste deutsche Vieh-Versicherungsgesellschaft sucht einige **tüchtige Inspektoren** gegen Fixum, Spesen und Bahnfahrtvergütung zu engagieren. Die Stellung ist dauernd und bei guten Erfolgen außerordentlich lohnend. Gefl. Off. sub **W. T. 659** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** [1411

Suche: 2 verheir. junge Schäfer 1. Febr. und 1. April als zweite Schäfer, sowie Hofmeister, Aufseher, Kutscher, Gärtner. **Binneweiss,** Inh. Friedrich Gareis, Stellenvermittlerin, Sternstraße 11, I. [1419]

**Junge Leute** mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie können unter günstigen Bedingungen als
**Lehrlinge**
eingestellt werden.
Kaufhaus **H. Elkan,**
**Leipzigerstraße 87.** [1427

**Offene Stellen** für: **Oekon.-Mamsells** 1. Februar, 1. März, 1. April, sowie **mehrere junge Mädchen zur Erlernung der Landwirtschaft** mit und ohne Lehrgeld. **Binneweiss,** Inh. **Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstr. 11, I.** [1420

**Gesucht** wird zum 1. Mai eine selbständige
**Wirtschafterin**
ohne Familienanschluß. Zeugnisse, Gehaltsanspr. und Photographie einzusenden. [1418
**Rittergut Esperstedt, Kyffhäuser.**

Landwirtschafterin. u. Lernende, Kochmamsells, Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrauen, sow. bess. weibl. Dienstpersonal jed. Branche erhält vorzüglich gute Stelle durch **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstraße 80. Telephon 2618.** [1429

**Kl. Ulrichstr. 18**
herrschaftliche, bisher von Herrn Dr. Ockler bewohnte II. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, 1. April zu **vermieten.** Näheres [512
**Kl. Ulrichstraße 18a,** III.

**Martinsberg 8**
**herrsch. Wohnung, III. Et.,** 5 Stuben, Küche, Bad u. Zubeh., 1. April für 900 Mk. **zu verm.** Näheres **beim Hausmann.** Besicht. 10—3. [1400

**Parterre-Wohnung,**
7 Zimmer, 1100 Mk., v. 1. 4. 1904 zu verm., ferner eine **Wohnung,** 4 Zimmer 450 Mk. Näheres beim Hausmann Michaelis, Wilhelmstr. 7. [686]

**Große Petroleum-Gesellschaft**
sucht für Halle a. S. und Umgebung einen tüchtigen, bei den Kolonialwaren-Händlern bestens eingeführten
**Vertreter.**
Gefl. Anträge unter **W. J. 9276** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1490


## Familiennachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**
**Marie Bruns**
**Hans Auer**
**Verlobte.** [1412
Mazagan — Marokko.

Statt besonderer Meldung.
Heute morgen gegen 3 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden unser heißgeliebtes
**Mariannchen**
im zarten Alter von 9 Monaten.
In tiefster Trauer
Halle a. S., d. 25. Jan. 1904.
Gr. Ulrichstraße 4/5. [1422
**Familie Erstmann.**
Die **Beerdigung** findet Donnerstag vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Nordfriedhofe statt.

**Danksagung.**
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, der **Frau verw. Zimmermann** geb. **Weber,** sagen allen nur auf diesem Wege herzlichen Dank. [1424
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Wilhelmine George**
geb. Zimmermann.

**Verlobt:** Frl. Bertha Busse m. Hrn. Bruno Graf (Bernburg—Stiege). Frl. Käthe Schreiber m. Hrn. Albert Bunz (Magdeburg). Frl. Martha Künast m. Hrn. Franz Richter (Magdeburg).
**Verehelicht:** Hr. Chemiker Max Schubert m. Frl. Hedwig Kober (Zeitz — Berlin). Hr. Walter Bauermeister mit Frl. Frieda Bunz (Magdeburg).
**Geboren: Ein Sohn:** Hrn. Dr. Ludwig Flaig (Engen, Baden). Hrn. Amtsgerichtsrat Frank (Altkloster). — **Eine Tochter:** Hrn. Hauptmann Sanner (Posen).
**Gestorben:** Herr Bäckermeister Friedrich Hänel (Erfurt). Herr Gottlob Geißler (Eilenburg). Hr. Ernst Ewald Häring (Thallwitz). Hr. Konsul Robert Francke (Harburg). Hr. Oberst z. D. Richard von Bentivegni (Berlin). Herr Franz Wilde (Breslau). Herr Eduard Curtze (Thale a. Harz).

**Danksagung.**
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Dahinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des **Fabrikbesitzers**
**Hermann Nebert,**
sagen wir unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank. [1429
**Die trauernden Hinterbliebenen.**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401261-18/fragment/page=0008

## Landwirtschaftliches.

— **Merseburg**, 22. Jan. (Der landwirtschaftliche Kreisverein) hielt am Donnerstag nachmittag im „Tivoli“ seine erste diesjährige Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Graf d'Haußonville, eröffnete die Versammlung. Die Einladung der Landwirtschaftskammer zu der in diesem Jahre stattfindenden landwirtschaftlichen Provinzial-Ausstellung zu Magdeburg wurde bekanntgegeben. Dem Beispiel anderer landwirtschaftlicher Vereine folgend, bewilligte die Versammlung 100 Mk. als Beitrag zu den mit dieser Provinzialschau verbundenen Prämien. Sodann kam der Herr Vorsitzende auf den Feldscheunenbrand in Gr.-Görschen zu sprechen, der, wie annehmbar sicher festgestellt ist, durch Selbstentzündung eines Fasses Phosphorlatwerge (ein wirksames Mäusevertilgungsmittel), welches in unmittelbarer Nähe der Scheune untergebracht war, entstanden ist. So anerkannt vortrefflich dieses Präparat zur Vergiftung der Mäuse sich eignet, so gefährlich ist es auch durch seinen hohen Prozentgehalt an Phosphor; nicht allein daß dasselbe, bei hoher Temperatur, den Sonnenstrahlen ausgesetzt, sich selbst entzünden kann, ist es auch vorgekommen, daß weidende Schafe Strohhalme, die zwecks Vergiftung der Mäuse mit dieser Mischung versehen in den Mäusebau eingeführt waren, gefressen hatten nnd kurze Zeit darauf verendeten. Also doppelte Vorsicht ist bei Anwendung von Phosphorlatwerge geboten. Sodann erfolgte nach entsprechender Ansprache des Herrn Vorsitzenden die Prämiierung treuer Dienstboten der Vereinsmitglieder. Die Prämiierung bestand in von der Landwirtschaftskammer gestifteten Diplomen, silbernen und bronzenen Medaillen, sowie in Geldgeschenken seitens des landwirtschaftlichen Vereins und der betreffenden Herrschaften. Sodann hielt Herr Ehrlich aus Halle einen Vortrag über das am 1. April 1903 in Kraft getretene Fleischbeschaugesetz und dessen Folgen für die Landwirtschaft, unter Berücksichtigung der Frage der Schlachviehversicherung. Dieses Gesetz sieht bekanntermaßen eine zweifache Untersuchung der Tiere vor, einmal eine solche im lebenden Zustande und dann eine solche nach der Schlachtung, die sogen. Fleischbeschau, ohne Rücksicht auf das Alter des zu schlachtenden Tieres. Eine Ausnahme hiervon ist im § 2 des fragl. Gesetzes nur zugelassen, wenn es sich um Schlachtung eines Tieres handelt, dessen Verwertung ausschl. im eigenen Haushalt erfolgt. Die Untersuchung findet heute in Deutschland, wie in der Großstadt, so auch in der kleinsten Landgemeinde mit gleicher Strenge und Schärfe statt. Der Herr Redner kam sodann auf den Verlust an Fleischwert zu sprechen, der durch die Untersuchung dem National-Vermögen erwächst. Wenn auch amtliche Statistiken hierüber noch nicht vorliegen, so könne an einem Beispiel der Stadt Köln der Gesamtverlust im ganzen Reich auf 20—28 Millionen Mark berechnet werden. Trotz dieses anscheinend enormen Verlustes, der durch das Gesetz verursacht werde, sei letzteres dennoch für die Landwirtschaft von Vorteil, weil durch die Untersuchungen erstens etwaige Krankheiten festgestellt und zweitens der ausländischen Schmutzkonkurrenz vorgebeugt würde. Um sich nun vor allzu großem Verlust an beanstandeten Tieren zu decken, empfiehlt der Herr Redner Versicherung des Tierbestandes bei landwirtschaftlichen Versicherungsgesellschaften, weil diese Art Versicherung für den Landwirt die vorteilhafteste ist und er beim Verkauf seiner Tiere an Fleischer oder Händler keine Prämienzahlung an letztere nötig hat. Eine definitive und praktische Lösung der Frage der Schlachtviehversicherung, so meinte der Herr Referent, könne jedoch nur durch Einführung einer obligatorischen Schlachtviehversicherung durch Gesetz erfolgen, denn ohne eine solche sei das bestehende Fleischbeschaugesetz nur etwas Halbes. Der von den Fleischern und auch von Schlachthausdirektoren ausgehenden Bewegung, die Schlachtviehversicherueg auf die Fleischerinnungen zu übernehmen, müsse im Interesse der Landwirtschaft nachdrücklich entgegen getreten werden. Endlich empfiehlt der Herr Vortragende zwecks Verwertung des Fleisches beanstandeter Schlachttiere die Errichtung von Freibanken oder freibankähnlichen Einrichtungen, auch auf dem platten Lande. Vor allem müsse jedoch der Bevölkerung in geeigneter Weise klar gemacht werden, daß es sich bei diesem Fleischverkauf um völlig gesundes Fleisch handelt, was garantiert werde durch die strenge Untersuchung des betr. Fleisches durch wissenschaftliche wie auch Laien-Fleischbeschauer. — In der sich anschließenden Diskussion steht auch der Herr Graf d'Haußonville auf dem Standpunkte, daß dem Fleischbeschaugesetz über kurz oder lang die obligatorische Schlachtviehversicherung folgen werde. Gleich ihm bekundet auch Herr Oberroßarzt Gensert, daß über schlechte Verwertung dieses untersuchten minderwertigen Fleisches im Kreise Merseburg keine besonderen Klagen laut geworden sind, weil die beteiligten Konsumenten wüßten, mit welcher Vorsicht das Fleisch untersucht würde. — Unter freundlichen Dankesworten an Herrn Ehrlich schloß hierauf der Herr Vorsitzende die Versammlung.

g. **Merseburg**, 24. Jan. (Defizit der bienenwirtschaftlichen Ausstellung.) Die im August v. J. hier veranstaltete Provinzial-Ausstellung des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins für die Provinz Sachsen und Thüringen hatte ein Defizit von 1100 Mk., das aus der Hauptkasse gedeckt worden ist. In diesem Jahre finden drei größere Ausstellungen statt, die auch von Mitgliedern des hiesigen Imkervereins beschickt werden (Magdeburg, Jena und Meiningen).

l. **Bitterfeld**, 24. Jan. Der Pferdezuchtverein der Kreise Bitterfeld und Delitzsch hielt vergangenen Mittwoch unter recht reger Beteiligung seine diesjährige General-Versammlung in Bitterfeld unter dem Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers Schirmer-Neuhaus ab. Die durch den Tod ausgeschiedenen Vereinsmitglieder, Gutsbesitzer Dietrich-Weltewitz, Nietzschmann-Cospa und Albrecht-Creuma, ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Hierauf ernannte der Vorsitzende im Namen des Vereins Herrn Dr. von Spillner, Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule, wegen seiner hervorragenden Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede. Ferner wurden die für die Deckperiode des laufenden Jahres aufgestellten Beschäler bekannt gegeben. Die Rechnung für 1903 ergiebt eine Einnahme von 904,05 Mk., der eine Ausgabe von 708,14 Mk. gegenübersteht, so daß ein Bestand von 195,91 Mk. für das neue Rechnungsjahr übertragen wurde. Die in diesem Jahre geplante Stuten- und Fohlenschau muß wegen der Magdeburger Provinzialschau aufgegeben werden, da die für Schauen bestimmten Prämiengelder seitens der Landwirtschaftskammer sämtlich für Magdeburg verwendet werden. Aus diesem Grunde muß auch die geplante Pferdelotterie bis nächstes Jahr verschoben werden. Die Versammlung beschloß, mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten 10 000 Lose à 1 Mk. auszugeben. Die Ziehung der Lotterie findet in Delitzsch statt. Ueber den Betrieb der Vereinskoppel Seelhausen wurde berichtet, daß diese während der ersten Hälfte des Weidejahres mit 48, während der zweiten mit 40 Fohlen besetzt war. Da der Sommer trocken war, mußte Heu zugekauft werden. Die Weide wurde infolge der ungünstigen Witterung etwas früher wie sonst geschlossen. Da die Fohlen auf der Koppel durch die Bewegung starke Knochen, gute Sehnen, Hufe und gesunde Lungen bekommen, ist die Benutzung derselben allen Züchtern auf das wärmste zu empfehlen. Die Rechnung der Koppel pro 1903 schließt mit einer Einnahme von 3782,96 Mk. und einer Ausgabe von 3764,09 Mk. ab, so daß ein Bestand von 18,87 Mk. zu verzeichnen ist. Da die Rechnung von der Landwirtschaftskammer, sowie von der Kommission geprüft und für richtig befunden worden ist, wurde dem Rechnungsleger von der Versammlung Entlastung erteilt. Erwähnt sei noch, daß Herr Oekonomierat Pfaff-Roitzsch im Auftrage des Vereins einen selbsttätigen Futterapparat probieren wird, um in der nächsten Versammlung darüber zu berichten.

### Personalnachrichten.

— Ober-Postdirektion Halle. Verliehen ist der Titel Postsekretär den Ober-Postassistenten: Böhme in Halle, Burckhardt in Zeitz, Dorn in Eilenburg, Fritzsche in Wittenberg, Genschow in Halle, Gräfe in Zeitz, Hesse in Halle, Jahn in Wittenberg, Kittel in Halle, Kraft in Naumburg, Liebig und Ludewig in Halle, Maßmann in Weißenfels, Meißner in Zeitz, Müller in Halle, Obarski in Eilenburg, Reichenbach in Weißenfels, Rohen in Eilenburg, Scheibe, Schiborr und Schierz in Halle, Schleiff in Eisleben, Schwerdt in Schkeuditz, Theil und Tiede in Halle, Voerckel in Kölleda, Voigt in Halle, Zeitschel in Merseburg, Zipfel in Sangerhausen, Zischke und Zöllich in Halle, Zschernitz in Torgau, dem Ober-Telegraphenassistenten Koczorowski in Schkeuditz, dem Postassienten Herfert in Halle, den Postverwaltern Barthel in Gräfenhainichen, Edler in Heringen, Eylitz in Ermsleben, Fischer in Mühlberg, Flachs in Teuchern, Fritzsche in Eckartsberga, Ganß in Brehna, Gebigke in Kelbra, Hecht in Schmiedeberg, Hornbogen in Alsleben, Kahl in Landsberg, Kohlmann in Klostermansfeld, Kraemer in Wallhausen, Leisering in Hohenmölsen, Marquardt in Mücheln, Nebe in Wippra, Schmidt in Meisdorf, Schoemberg in Halle-Trotha, Strube in Berga, Weiland in Schafstädt; der Titel Telegraphensekretär den Ober-Telegraphenassistenten: Biehle in Halle, Birnschein in Zeitz, Braun und Burchardt in Halle, Fieseler und Franke in Eisleben, Giese in Torgau, Görner, Harzmann, Langemann, Müller und Rohne in Halle, Schlegel in Wittenberg, Schneider in Halle, Schulz in Zeitz, Seydel, Selzer, Teller und Werth in Halle; der Titel Kanzleisekretär dem Kanzlisten Staudte in Halle; der Titel Ober-Postassistent den Postassistenten: Ast in Weißenfels, Baumann in Naumburg, Becker in Merseburg, Becker in Eisleben, Becker in Freyburg, Berg in Halle, Bettzüge in Eisleben, Bindrich, Blänckner, Blänsdorf und Böhmelt in Halle, Döling in Zeitz, Dreßler in Halle, Fiedler in Zeitz, Fohl in Hettstedt, Franke in Merseburg, Fröbe in Halle, Fuchs in Naumburg, Gaudlitz und Gentzsch in Halle, Gloel in Elsterwerda, Göhre in Weißenfels, Görner, Hagen, Heinze, Helmecke und Hennig in Halle, Herbst in Roßla, Hoffmann in Zeitz, Hornig in Merseburg, Kilian in Wittenberg, Kling in Halle, Köhler in Naumburg, Leidenroth in Delitzsch, Leppin in Merseburg, Liebig, Meißner, Meyer und Naumann in Halle, Nitzschke in Zeitz, Nürnberger in Halle, Obenaus in Herzberg, Ottilige in Torgau, Pabst in Halle, Panse in Sangerhausen, Pook in Hettstedt, Puhlmann in Bad Kösen, Richter in Herzberg, Saage in Halle, Sachse in Naumburg, Sahland in Wittenberg, Scharfe in Weißenfels, Schiersand in Torgau, Schlemmer in Falkenberg, Friedrich Schmidt, Robert Schmidt und Schulze I in Halle, Seligmann und Soth in Naumburg, Stöcklein in Halle, Suffa in Weißenfels, Taggeselle in Halle, Troschier in Hettstedt, Uhrbach in Naumburg, Walther in Artern, Werner, Wießner und Wölfer in Halle, Zobel in Sangerhausen, der Titel Ober-Telegraphenassistent den Telegraphenassistenten: Becker in Weißenfels, Fritzsche in Wittenberg, Girnth und Greulich in Halle, Hutans in Wittenberg, Nagel in Torgau, Rosenthal und Rothe in Halle, Schlicke in Eilenburg, Schubert und Timpernagel in Halle, Wöller in Torgau, dem Postassistenten Rossa in Bitterfeld.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs bleiben sämtliche Dienststellen der städtischen Verwaltung am Mittwoch, den 27. d. M., von mittags 12 Uhr ab **geschlossen.**

Halle a. S., den 19. Januar 1904.

**Der Magistrat.** Staude.

**Bekanntmachung.**

**An Ort und Stelle auf der Peißnitz** sollen 41 Haufen Reisig, Stangen und Scheitholz, sowie 1 Esche, 3 Rüstern und 1 Schwarzpappel, ferner auf dem Stamm 1 halbtrockene Schwarzpappel und 6 trockene Alleebirken unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und **gegen sofortige Bezahlung** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es ist hierzu Termin auf

**Sonnabend, den 30. Januar d. J., vormitags 10 Uhr**

anberaumt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Treffpunkt: Platz vor dem Peißnitz-Restaurant.

Der Forstaufseher **Schütter** wird die Hölzer auf Verlangen vor dem Termine anweisen.

Halle a. S., den 21. Januar 1904.

**Der Magistrat.** Staude.

**Bekanntmachung.**

**Die Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **Novbr. 1902 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 30061 bis 33364 tragen und über welche die Pfandscheine in braunem Druck ausgestellt** sind, wird

**Freitag, den 19. Februar 1904 und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 2½ Uhr nachmittags.**

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

**Die Einlösung oder Erneuerung der zur Versteigerung gelangenden Pfänder erfolgt nur bis zum 18. Februar 1904, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.**

Halle a. S., den 22. Januar 1904.

**Das Leihamt der Stadt Halle a. S.**

Der **Bezirks-Schornsteinfeger Hermann Panterott,** welcher zur Zeit den 1. Kehrbezirk verwaltet, wohnt von heute ab **Schwetschkestraße 9.**

Halle a. S., den 21. Januar 1904.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Bei der **Güterabfertigungsstelle** hierselbst werden am **Mittwoch, den 27. d. Mts., dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Frachtgüter** nur **bis 12 Uhr mittags** angenommen und ausgeliefert; die Annahme und Auslieferung der **Eilgüter** dagegen bei der Eilgutabfertigungsstelle erfolgt unbeschränkt wie an Wochentagen.

Halle a. S., den 24. Januar 1904. [1396

**Vorstand der Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion.**

## Knaben-Mittelschule und Vorschule in den Franckeschen Stiftungen.

**Anmeldungen neuer Schüler zum Ostertermin d. Js.** werden von jetzt ab täglich (außer Sonntags) von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten entgegengenommen. Um Vorstellung der Kinder und Vorlegung des Tauf- und Impfscheines wird gebeten.
1404] **Gentsch, Inspektor.**

## Ackerverkauf.

In Gemarkung **Nietleben,** dicht bei der Landes-Heil- und Pflegeanstalt gelegene, **etwa 17 Morgen Acker** sollen am

**Donnerstag, d. 28. Jan. d. Js., vormittags ½11 Uhr**

im hiesigen **„Gasthofe zum Stern“** meistbietend **verkauft** werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch vorher bei mir einzusehen. [1317

**Der Gemeindevorsteher zu Nietleben.**

## Die Jagdnutzung

der Gemeinde **Hohen** soll **Sonnabend, den 30. Jan., nachm. 3 Uhr im Kreutzmann'schen** Gasthofe daselbst auf sechs Jahre öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden. [1430

**Der Gemeindevorsteher.**

## Backhaus-Verpachtung.

Das der hiesigen Gemeinde gehörige **Backhaus,** worin auch **Weißbäckerei** mit betrieben worden ist, soll

**Montag, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr**

im **Rathaus** hier für die Zeit vom 1. Mai 1904 bis 1. Mai 1905, oder auch auf 3 Jahre, meistbietend verpachtet werden, wozu kautionsfähige Bewerber eingeladen werden. Vermögensnachweis und Führungsattest sind vorzulegen, auch können die Bedingungen vorher eingesehen werden. [1416

Buttelstedt bei Weimar, den 20. Januar 1904.

**Der Gemeindevorstand.**

Am **Montag, den 8. Februar 1904, vorm. 11 Uhr** soll im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung — Kaserne A auf dem Petersberge — die Lieferung folgender Bedarfsgegenstände für das Rechnungsjahr 1904 öffentlich verdungen werden:

**19 388 kg amerikanisches Petroleum,**
**14 000 kg russisches Petroleum,**
**325 kg Kiefern- oder Tannenbrennholz.**

Die Bedingungen, welche vor dem Termin zu unterschreiben sind, liegen während der Dienststunden in dem genannten Geschäftszimmer zur Einsicht aus. (1355

**Garnisonverwaltung Erfurt.**

## !!! Zigarrengeschäfte !!!

**werden Leuten, die sich etablieren wollen und Sicherheit leisten können,** unter günst. Beding. eingerichtet. Sofortige Off. u. **X. A. 666** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**
(1392)

## Gr. Märkerstraße 9

(Marktnähe) **Hausgrundstück** zu verkaufen. Näh. **Torstraße 58,** vormittags 9—10. [970

## Gemischtwarengeschäft, 1100

das flottgehendste in einem größeren Dorfe d. Magdeburger Börde, wo Industrie herrscht, soll wegen eines größeren Unternehmens **verkauft** werden. Gefl. Anfragen erb. unter **Z. v. 131** an die Exped. d. Ztg.

## Guts-Pachtung

**v. 130-300 Mrg. gesucht.** Thüringen, Sachsen, Hessen, Anhalt bevorzugt. Gefl. Off. u. **S. O. 1165** an **Rud. Mosse, Erfurt.** [1407

**Butterformen Gr. Märkerstr. 23.**
(1388)

## Zuckerrübensamen [1438]

älteren Jahrganges zu **Futterzwecken billigst abzugeben.** Gefl. Off. u. **Z. w. 154** an die Exp. d. Ztg.

## Saatgut-Offerte.

Zur Frühjahrsbestellung offeriere ich bestsortiert

## Selchower Landgerste.

Diese Gerstenart zeichnet sich, wie aus den Zeugnissen meiner Abnehmer hervorgeht, sowohl als **Braugerste,** wie durch ihre Erträge von 18—22 Zentnern pro Morgen aus. Preis 200 Mk. pro Tonne, bei Abnahme von kleineren Quanten 11 Mk. pro Zentner.

**Domäne Brachwitz,** Post Dölau, Bezirk Halle a. S. [1182

## Strohverkauf!

Einen Posten mit Bindfaden gebundenes **Roggenstroh hat abzugeben** [1279

**Rittergut Schköna.**

**120 Stück starke halbenglische Jährlinge verkauft Jesemann, Dölau, Bez. Halle.**
(1405)

Es sind uns **zur Verleihung**
**an erster Stelle à 3½ %**
**grössere Beträge an Hand gegeben.**
Anträge erbitten [909
**Halle a. S., Leipzigerstraße 70/71. D. H. Apelt & Sohn.**

## Schwarze Erde

kann im Grundstück Kirchtor 6 jederzeit gegen eine Vergütung von 0,50 Mk. pro Fuhre, welche sofort an Ort und Stelle ausgezahlt wird, abgeladen werden. [1338

Halle a. S., den 22. Januar 1904.

**Knoch & Kallmeyer, Techn. Bureau für Hoch- u. Tiefbau.**

## Thüring. Weisskalk,

**bester Bau- und Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerieren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a. [422

Mit der Hand verlesene

## Strube'sche frühe Victoria-Erbsen

zur Saat hat abzugeben

**Rittergut Benkendorf**
94] **bei Delitz am Berge.**
Station der Schlettau-Lauchstädter Eisenbahn.

## Zur Frühjahrsbestellung

offerieren in bester handverlesener Ware **Strubes frühe Vikt.-Erbsen** à Mk. 26 per 100 Kg in Käufers Frankosäcken gegen Kasse ab Station Wernsdorf, Merseburg—Müchelner Bahn. Muster stehen zu Diensten. Gleichzeitig bringen wir unser anerkannt **bestsortiertes Saatgut von r. Schlanstedter Sommerweizen,** sowie **Chevalier- und Hannagerste** in empfehlende Erinnerung. [1059

**Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.**

**Wir empfehlen vom nächsten Donnerstag, den 28. d. Mts. ab wieder einen großen Transport erstklassiger** [1413
**Belgischer (Lütticher) Pferde.**
**A. Schwabe Söhne, Eisleben,**
**Telephon 75.**

**Von Montag, den 25. d. Mts. steht ein großer Transport hochtragender sowie frischmilchender Kühe** bei mir zum Verkauf. [1379
**Cönnern. Ernst Ackermann.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401261-18/fragment/page=0009
DFG

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.


1) Brandenburgische Rentenbriefe.
2) Brauerei Thale, Akt.-Gesellsch. in Thale a. Harz, 4½% Oblig.
3) Braunschweigische Landes-Eisenb.-Gesellsch., Prior.-Oblig.
4) Budapest-Fünfkirchner Eisenb., Prioritäts-Anlehen von 1889.
5) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.
6) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
7) Eisenhüttenwerk Thale Aktien-Gesellschaft, 4% Partial-Oblig.
8) Eisleber Aktien-Bierbrauerei, 4% Obligationen.
9) Eutin-Lübecker Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
10) Italienische Gesellschaft der Sardinischen Eisenbahn, Aktien.
11) Krupp'sche 4% Anleihe.
12) Lübeck-Büchener Eisenb.-Ges. 3½% Vorrechts-Anleihe von 1902.
13) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen.
14) Pilsen-Priesen-(Komotau-) Eisenb., 4% Prior.-Schuldverschr.
15) Prag-Duxer Eisenbahn, Gold-Prioritäts-Obligationen v. 1883.
16) Russische 4% Staatsbahn-Oblig.
17) Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung in Halle a. S., 4% Schuldverschreibungen.
18) Sangerhäuser Akt.-Maschinenfabrik u. Eisengiesserei, Part.-Obligationen.
19) Strassenbahn und Elektrizitätswerk Altenburg, Oblig. I. Emiss.
20) Süddeutsche Eisenb.-Gesellsch., 3½% Prioritäts-Obligationen.
21) Westfälische Pfandbriefe.
22) Westfälische u. Rheinländische Rentenbriefe.
23) Wiener 5% Silber- resp. Gold-Anleihe von 1874.


### 1) Brandenburgische Rentenbriefe.

Verlosung am 14. November 1903.
Zahlbar am 1. April 1904.

**4% Rentenbriefe.**

Lit. A. à 3000 M. 9 100 236 242 500 585 661 684 698 705 763 774 839 899 968 997 1013 061 220 240 249 506 582 598 646 720 776 798 882 899 2183 218 321 426 515 814 838 952 3023 080 125 187 263 448 474 516 763 868 4130 224 384 398 487 496 616 647 679 761 793 982 5000 076 293 394 449 508 634 844 940 970 6119 122 180 221 256 271 315 402 406 620 685 699 794 824 849 875 7040 064 085 194 289 322 396 430 508 524 605 662 675 820 982 8070 073 105 278 311 344 379 398 439 443 501 521 547 617 664 694 695 728 748 850 9106 218 388 465 491 590 633 742 968 973 10007 086 145 195 230 242 274 304 375 388 426 447 453 473 526 609 690 794 831 910 916 976 11064 087 102 111 162 369 465 474 552 747 864 12037 162 170 218 321 376 574 601 641 654 707 767 931 969 13065 102 284 318 364 369 419 543 604 657 703 790 918 14143 191 230 321 356 374 411 434 496 552 629 734 740 854 898 926 957 991 15057 189 193 203 220 225 227 364 366 388 443 654 678 709 963 16050 089 112 144 172 247 317 408 438 452 509 607 612 717 736 792 801 814 841 880 900 915 967 17028 228 288 573 650 655 714 771 830 861 924 998 18010 013 037 067 097 108 241 252 304 347 425 445 566 589 628 687 706 717 827 974 991 19028 128 197 222 252 291 315 385 403 409 459 461 466 473 533 595 614 646 648 668 776 782 802 859 901 934 942 944 20005 037 047 063 065.

Lit. B. à 1500 M. 41 126 171 184 363 508 527 745 762 873 935 1002 077 147 322 332 378 659 711 796 906 2003 113 147 181 198 258 268 496 593 621 654 690 725 864 913 940 3124 184 379 382 567 662 714 745 797 809 849 853 889 4039 157 171 323 374 400 406 433 451 486 502 565 823 836 894 905 940 5003 136 153 156 235 455 549 556 567 568 571 634 698 864 900 915 968 980 6035 065 249 251 367 382 447 509 637 640 686 776 777 786 927 7006 075 076 091 155 175 200 211 233 268.

Lit. C. à 300 M. 175 218 303 419 429 521 542 615 671 690 750 822 1025 065 314 336 443 492 551 690 750 852 2001 032 106 161 173 221 265 514 577 691 756 783 839 865 974 3046 100 205 211 277 297 331 333 388 461 612 686 701 927 4209 272 362 381 456 506 638 667 675 693 897 939 955 978 5015 061 111 153 386 440 530 595 717 740 812 977 6118 150 341 444 511 577 679 781 821 7023 037 060 104 224 289 306 341 415 562 638 648 653 658 663 666 681 728 954 8056 170 225 274 365 426 492 517 801 850 925 941 947 949 966 969 9027 128 168 207 316 361 391 417 508 509 511 546 593 658 677 678 726 730 806 851 861 873 882 912 10046 113 178 257 477 532 573 594 628 665 673 739 778 795 835 869 891 892 930 945 971 978 11015 050 145 161 174 240 244 292 294 341 445 478 654 796 976 12026 115 123 133 173 204 211 212 367 453 472 557 573 596 615 641 747 750 770 816 909 920 973 13024 042 055 252 290 300 319 389 507 534 601 744 827 14073 083 120 144 153 201 232 235 278 327 488 517 531 532 627 719 795 829 967 977 997 15029 163 192 201 250 271 402 433 439 650 683 758 930 998 16007 095 165 361 406 595 660 676 685 748 808 909 981 17019 027 039 230 432 477 499 526 551 570 707 780 794 865 988 18047 092 221 244 298 426 447 456 495 626 762 775 779 804 881 19006 113 130 131 138 241 285 366 374 407 503 593 612 623 775 827 843 857 882 903 993 20124 164 194 218 229 328 417 454 493 690 738 760 787 927 981 21048 073 144 147 150 238 330 433 540 696 718 770 939 948 967 995 22002 004 033 043 149 168 310 322 391 444 519 522 547 593 605 685 693 782 842 844 914 972 23148 216 286 290 299 473 608 685 828 844 997 24016 110 152 233 239 457 632 638 667 689 690 718 773 803 895 977 25069 087 194 214 274 287 318 336 420 445 450 465 511 629 637 752 871 907 974 26018 042 060 068 076 085 092 123 152 164 203 224 263 288 319 320 330 517 665 674 818 913 937 954 956 963 992 27084 130.

Lit. D. à 75 M. 94 163 215 219 271 539 567 610 843 863 938 943 1314 332 377 445 446 484 559 564 710 896 956 2064 084 105 182 215 382 499 755 797 812 933 3052 056 112 171 185 246 248 355 519 615 713 714 820 896 913 4028 100 185 261 319 350 365 388 409 646 667 749 5078 268 345 405 539 555 588 868 984 987 6051 149 216 261 265 303 399 522 524 563 649 859 873 902 959 7064 067 104 134 137 272 275 325 357 417 424 432 512 556 617 686 705 710 965 8040 131 170 218 273 348 349 351 384 477 509 530 577 584 671 701 720 805 832 837 841 932 984 9067 093 165 186 200 337 470 487 508 539 692 772 848 883 937 980 10101 154 269 276 330 386 405 675 686 776 818 828 846 851 873 958 981 11031 092 139 190 361 407 456 486 493 497 516 597 685 881 894 940 12032 129 174 323 371 459 494 515 532 566 602 603 611 673 682 684 728 788 909 927 974 13039 045 049 151 156 196 259 364 494 568 615 746 892 933 14021 125 128 133 169 197 254 256 371 472 510 566 599 677 679 707 754 757 877 893 946 976 15123 143 154 211 336 379 380 402 408 446 480 487 523 532 546 603 668 712 749 808 810 920 957 962 974 16145 249 306 392 459 495 609 837 859 868 882 945 969 988 17093 099 118 175 297 404 424 470 472 477 533 534 636 649 708 826 859 874 884 18087 088 115 170 193 351 426 442 566 853 857 936 989 19013 037 078 086 109 123 165 294 323 344 377 383 473 475 488 644 672 719 729 903 977 20332 362 379 531 542 546 611 651 754 764 772 820 845 861 931 934 936 21012 095 176 357 417 511 539 540 591 600 605 646 669 685 697 837 865 870 903 987 22009 052 054 103 144 195 199 277 338 448 458 465 471 494 623 674 723 777.

Lit. E. à 30 M. 9736 750 803 815 845 900 10046 048 055 164 222 223 225 226 233.

**3½% Rentenbriefe.**

Lit. L. à 3000 M. 216.
Lit. O. à 75 M. 66.
Lit. P. à 30 M. 22.

### 2) Brauerei Thale, Aktien-Gesellschaft in Thale a. Harz, 4½% Obligationen.

3. Verlosung am 19. Dezember 1903.
Zahlbar mit 103% am 1. April 1904.

Lit. A. à 1000 M. 52 57 63 160.
Lit. B. à 500 M. 216 220 433 434 535 584.

### 3) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellsch., Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 2. Januar 1904.

**I. Emission.**

Zahlbar am 1. April 1904.

259 635 754 829 1079 115 169 253 285 509 617 704 755 2018 084 130 247 260 292 308 332 512 567 624 761 876 906 3070 286 340 4019 313 382 445 466 672 879 5058 424 673 702 730 739 781 922 6293 303 464 497 612 687 845 963 7108 234 235 249 262 284.

**II. Emission.**

Zahlbar am 1. Juli 1904.

377 448 550 873 1025 040 044 135 224 420 531 666 816.

### 4) Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn, Prior.-Anl. v. 1889.

**Auf den Staat übernommen.**

15. Verlosung am 2. Januar 1904.
Zahlbar am 1. April 1904.

119 148 831 842 903 914 1373 378 428 471 481 889 930 939 998 2034 198 199 292 833 865 3133 154 251 850 4024 065 204 375 776 5083 361 474 711 6202 780 7034 036 8238 275 369 9100 467 547 712 762 800 841 890 10386 653 664 700 855 867 960 985 11058 139 578 764 12180 216 503 590 13138 609 771 870 14052 558 620 626 15316 404 426 451 16036 491 686 750 17109 142 185 188 406 745 980 18249 689 712 752 852 19385 400 674 20046 102 590 787 805 837 990 21891 22385 685 724 732 860 883 976 23008 125 24114 188 504 574 25060 082 237 267 281 484 605 26091 140 193 196 198 565 702 27255 294 380 567 772 804 28042 329 350 978 29020 037 560 569 732 935 30043 356 373 407 617 859 31159 529 568 857 32186 505 872 906 33164 328 756 34015 027 209 341 851 35042 263 359 531 911 36355 463 859 37217 354 439 734 794 38105 418 658 675 684 39031 494 506 657 736 757 866 40015 640 661 727 764 934 41137 156 263 285 360 398 562 664 671 941 42326 508 654 669 889 43302 491 534 578 44069 158 197 540 45843 46160 173 242 300 558 796 810 967 976.

### 5) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.

Die in der Verlosung vom 2. Januar 1904 mit Treffern über 3000 M. gezogenen Stücke sind vor der Einlösung zur Prüfung bei der Direktion der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen einzureichen.

### 6) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Oblig.

Verlosung am 2. Januar 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

**Silber-Prioritäts-Anleihe, Emission von 1891.**

à 300 Fl. 38 115 200 284 349 487 1675 812 2095 798 858 3114 123 317 578 781 911 912 913 4257 560 650 945 987 5070 106 107 111 665 867 6437 704 970 7149 287 367 714 751 765 990 8041 061 126 758 9103 340 478 741 885 10019 078 109 528 530 632 862 11266 378 617 788 988 12233 704 13091 131 590 600 733 847 903 924 947 14341 800 15305 380 439 542 603 719 812 905 16212 409 418 617 745 771 18234 534 539 773 19046 479 827 20045 624 883 890 960 993 997 21516 780 22887 23076 134 318 319 320 593 719 24124 311 312 693 25085 243 306 340 594 847 26192 271 590 974 27012 024 352 545 984 28193 844 891 29936 30144 235 293 881 31017 235 448 449 450 32064 259 319 835 965 33011 133 460 554 917 977 34612 648 727 35034 116 498 654 36180 273 408 426 617 678 742 910 947 37168 345 440 543 639 748 769 38210 886 39097 327 339 575 710 880 40129 289 304 396 580 760 904 41357 507 776 42064 397 729 43189 267 341 420 607 799 818 824 958 44334 683 809 45705 710 866 871 46139 324 732 918 47353 362 376 503 974 48009 167 322 745 49285.

**Gold-Prioritäts-Anleihe, Emission von 1891.**

à 300 M. 34 318 717 972 1120 158 203 351 565 732 768 2184 500 533 630 883 916 3001 221 382 397 430 4292 539 905 910 5086 226 353 375 782 825 6163 386 524 673 7138 700 761 875 8041 658 9132 151 336 454 611 859 860 10591 652 11611 914 12464 513 748 823 843 901 998 13069.

**3% Prioritäts-Obligationen, Emission von 1893.**

Serie 72 74 116 448 531 760 834 964 1199 235.

### 7) Eisenhüttenwerk Thale Aktien-Gesellschaft, 4% Partial-Obligationen.

12. Verlosung am 22. Dezember 1903.
Zahlbar mit 2% Aufschlag am 1. Juli 1904.

à 1000 M. 124 261 267 269 315 325 344 355 374 388.

à 500 M. 566 571 601 643 821 832 849 902 918 1011 041 047 054 114 140 172 292 308 360 462.

### 8) Eisleber Aktien-Bierbrauerei vrm. Wilhelm Beinert, 4% Obligationen.

Verlosung am 23. Dezember 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

**Serie I.**

Lit. A. à 1000 M. 29 45 59 72.
Lit. B. à 500 M. 114 117.

### 9) Eutin-Lübecker Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 29. Dezember 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

**4% Anleihe von 1882 (I. Emiss.).**

Lit. A. à 1000 M. 25 85 162 331 444 548 1063 071 117 121 139 159 201 207 226 253 288.

Lit. B. à 500 M. 24 238 466 789 803 865 894 1015 110 290 324 473 554 587 628 642 675 873 884 899 934.

Lit. C. à 100 M. 52 106 107 146 157 217 364 370 384 428 475 480 675 723 933 937 949 972 1025 065 141 159 230 259 287 353 416 443 468 500 616 619 685 708 729 741 767 812 887 935 967 978 990 2011 236 325 437 496 525 578 602.

**4% Anleihe von 1885 (II. Emiss.).**

Lit. A. à 1000 M. 41.
Lit. B. à 500 M. 2 138.
Lit. C. à 200 M. 28 56 143.

### 10) Italienische Gesellschaft der Sardinischen Eisenb., Akt.

17. Verlosung am 12. Dezember 1903.
Zahlbar am 2. Januar 1904.

**Vorzugs-Aktien (Azioni di Preferenza).**

Einer-Titel.

86—90 2631—635 6861—865 59431—435.

Fünfer-Titel.

9626—630 14556—560 16031—035 21861—865 22586—590 25471—475 546—550 28626—630 33616—620 34996—35000 37541—545 43916—920 45571—575 631—635 46486—490 49846—850 52756—760 54276—280 55556—560 56121—125.

**Aktien (Azioni Ordinarie).**

Fünfer-Titel.

36—40 771—775 1766—770 8246—250 461—465 12196—200 13101—105 15231—235 17461—465 20326—330 601—605 22916—920 27231—235 31451—455 32311—315 36796—800.

### 11) Krupp'sche 4% Anleihe.

11. Verlosung am 6. Januar 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

Lit. A. à 5000 M. 2 22 24 25 31 41 59 102 107 170 250 330 338 404 426 482 538 662 673 674 681 684 741 747 820 831.

Lit. B. à 2000 M. 1115 142 246 278 379 392 393 435 447 506 508 528 532 536 631 683 741 743 765 832 833 857 920 950 990 2000 029 030 034 142 182 223 266 335 342 354 358 399 477 500 506 560 589 602 658 681 683 726 731 768 774 795 799 810 822 823 836 847 857 928 941 945 959 3035 054 115 376.

Lit. C. à 1000 M. 3525 547 559 715 755 866 889 890 902 4037 089 113 124 143 144 181 187 222 266 302 406 423 449 450 513 514 565 646 653 687 722 767 803 812 831 832 928 930 5006 105 135 143 155 161 196 207 304 334 339 347 386 402 425 431 473 481 488 492 512 543 578 655 674 820 823 857 898 903 978 990 6084 133 277 283 287 343 416 444 466 469 545 573 613 645 665 759 767 800 838 903 948 983 7029 055 073 096 123 127 159 180 205 243 257 324 341 342 359 438 439 441 442 538 560 562 593 621 658 679 683 689 715 718 786 859 884 887 914 919 972 8009 053 154 223 277 289 440 468 493 497 508 522 555 595 663 676 696 716 883 915 9051 125 182 190 219 229 243 248 256 283 290 351 428 492 523 544 560 653 675 697 745 749 805 851 890 930 938 965 984 10000 033 057 096 100 124 152 159 169 174 263 268 298 338 376 482 486 503 525 579 671 730 850 873 893 11046 095 129 187 237 304 428 435 445 470 492 524 540 583 611 635 657 811 814 833 863 869 926 979 12039 080 150 184 231 264 277 380 398 495 518 523 540 593 687 772 807 816 961 13009 010 048 065 084 086 139 155 181 189 269 370 380 407 426 439 445 507 532 541 632 666 777 834 837 857 863 876 892 914 942 980 14042 043 057 115 159 199 206 216 222 301 362 376 383 398 439 466 506 570 596 609 637 719 730 802 832 839 864 885 965 15124 135 177 179 210 230 333 351 429 469.

Lit. D. à 500 M. 15513 545 564 584 618 674 776 908 946 986 988 992 16046 068 119 122 131 252 356 431 460 462 576 610 613 623 662 688 708 799 812 842 924 949 998 17030 104 126 151 160 168 221 237 286 448 488 496 503 564 592 663 686 728 770 842 859 939 18044 053 084 101 150 212 277 286 293 368 530 537 592 606 649 662 692 771 835 853 856 858 890 896 908 921 934 945 959 996 19041 059 065 068 073 083 101 111 211 212 246 256 262 274 302 381 459.

### 12) Lübeck-Büchener Eisenb.-Ges., 3½% Vorrechts-Anleihe von 1902.

2. Verlosung am 13. Januar 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

Buchst. A. à 2000 M. 57 221 232 375 711 801 1014 048 099 196 204 341 349 445 536 549 559 585 588 598 676 736 774 881 912 932 947 963 2001 088 574 606 3084 128.

Buchst. B. à 1000 M. 3289 340 465 791 828 4114 135 290 301 419 692 816 966 5093 122 289 344 438 447 469 624 703 796 812 817 829 6028 069 119 148 371 469 512 630 727 734 821 864 916 945 970 990 7077 081 165 287 454 480 646 875 8220 282 299 328 664 699 860 888 9005 425 427 448 564 642 673 723 743.

Buchst. C. à 500 M. 10027 047 331 426 439 493 569 602 653 706 918 11034 080 132 148 548 745 959 12111 216 239 413 630 690 719 723 744 751 805 930 13068 121 199 355 364 367 625 643 659 789 906 940 14160 264 505 588 617 619 645 660 821 911 997 15027 050 062 096 108 208 297 324 383 477 507 650 693 985 16054 072 189 274 555 646 809 17176 187 221 329 459 480 551 594 662 746 847 862 18039 159 166 259 277 564 922 967 19008 082 194 234 324 463 530 607 628 847 889 906 20217 375 413 493 534 665 790 828 885 949 21065 119 201 353 473 525 575 610 672 733 761 903 940 22233 453 472 505 688 761 862.

### 13) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen.

**Aus der Einlösung der Eisenb. Pilsen-Priesen-(Komotau).**

20. Verlosung am 2. Januar 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

Serie 788 (Nr. 18102—124), Serie 1369 (Nr. 31465—487), Serie 1385 (Nr. 31833—855), Serie 1394 (Nr. 32040—062), Serie 1420 (Nr. 32638—660), Serie 1517 (Nr. 34869—891).

**Aus der Einlösung der Kronprinz Rudolf-Bahn.**

11. Verlosung am 2. Januar 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

Serie 212 309 739 1100 1275 1386 1784 2845 3352 3703 zu je einer Schuldverschreibung à 10,000 Kr.

Serie 4267 4412 4481 4668 4796 4872 5260 5493 5758 5807 6173 6235 6389 6420 6540 6634 6642 7039 7102 7118 7365 7675 7835 7994 8260 8865 8931 8976 9163 9236 9387 zu je 5 Schuldverschreibungen à 2000 Kr.

Serie 9435 9713 9913 9968 10143 10330 10643 10704 10930 10977 10991 11131 11424 zu je 25 Schuldverschreibungen à 400 Kr.

### 14) Pilsen-Priesen-(Komotau-)Eisenbahn, 4% Prior.-Schuldverschr.

**Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.**

20. Verlosung am 2. Januar 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

3351—375 14601—625 25876—900 26001—025 551—575 40401—425 49276—300 54676—700 701—725 57451—475 58176—200 73051—075 78773 810 812 839 873 877 901 916 973 978 79117 292 311 471 478 513 588.

### 15) Prag-Duxer Eisenbahn, Gold-Prior.-Oblig. von 1883.

33. Verlosung am 2. Januar 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

3107 245 576 579 848 849 850 851 852 4436 850 851 852 875 985 986 7259 10235 11001 040 041 042 043 291 292 293 330 331 348 458 826 827 828 12476 14953 954 957 958 959 960 15036 269 315 535 536 786 787 821 16552 554 555 556 557 19146 147 148 170 171 172 173 20959 22415 416 417 418 419 23093 25741 742 781 786 792 793 794 795 798 799 800 26041 042 043 044 045 046 049 050 304 387 391 420 421 471 490 496 497 27579 595 727 752 753 754 776 880 895 956 962 29052 237 30216 381 418 420 421 422 428 32562 33255 256 262 272 273 274 à 300 M.

### 16) Russische 4% Staatsbahn-Obligationen.

**(Grosse Gesellschaft der Russischen Eisenbahnen.)**

Verlosung am 19. Dezember 1903/1. Januar 1904.
Zahlbar am 1/14. Oktober 1904.

**I. Emission (1858).**

à 500 Rubel Metall. 7751—770 979—998 8988—990 992—9001 003—009 17875—894 20348—367 21949—968 25148—156 158—168 553—572 26173—192 387—400 422—427 661—678 680 681 27812—826 34745—764 38511 512 514—520 524—534 39961—970 974—983 41153—160 181—192 42643—662 44023—042 797—816 45737 739—757 999—46018 51015—034 52015—034 63246—265 66039—058 182—198 200—202 407—426 567—579.

**II. Emission (1861).**

à 125 Rubel Metall. 71181—190 72181—190 371—380 641—650 73541—550 75621—630 87201—210 88771—780 981—990 89311—320 93531—540 681—690 94601—610 691—700 851—860 97561—570 122261—270 123431—439.

### 17) Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung in Halle a. S., 4% Schuldverschr.

Verlosung am 17. Dezember 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

à 500 M. 1 4 73 78 85 91 119 120 121 124 126 130 133 164 175 185 253 294 354 378 387 388 551 553 559 568 702 723 730 812 814 834 843 851 856 863 865 882 884 985.

à 1000 M. 1027 037 048 051 058 133 166 204 210 258 351 389 391 407 420 449 464 466 474 475.

### 18) Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vorm. Hornung & Rabe, Partial-Obligationen.

Verlosung am 15. Dezember 1903.
Zahlbar am 1. April 1904.

Lit. A. 11 14 42 45 53 67 81 86 103 112 134 219 256 272 292.
Lit. B. 396 427 432 434 443 446 447 448 476 482 489.

### 19) Strassenbahn und Elektrizitätswerk Altenburg, Obligationen I. Emission.

Verlosung am 2. Januar 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

51 202 213 424 470 521 550 589 à 500 M.

### 20) Süddeutsche Eisenbahn-Gesellsch., 3½% Prior.-Oblig.

Verlosung am 12. Dezember 1903.
Zahlbar am 1. April 1904.

**Prioritäts-Obligationen v. 1895.**

Lit. A. à 2000 M. 123 327 329 807 1103 200 246 347 399 433.
Lit. B. à 1000 M. 1556 572 598 601 759 2015 040 181 683 917 923.
Lit. C. à 500 M. 3073 093 228 259 314 337 538 551 925 4254 518 758 964 5058 083 251 380 402 493 812.

**Prioritäts-Obligationen v. 1897.**

Lit. A. à 2000 M. 6291 613 652 680 718 787 863 997 7241 250 935 950.
Lit. B. à 1000 M. 8371 510 519 601 9081 094 280 445 614 710 719 887.
Lit. C. à 500 M. 10112 233 280 326 553 957 11055 096 106 171 462 605 776 12040 059 144 737 993.

### 21) Westfälische Pfandbriefe.

Verlosung am 19. November 1903.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

**4% Pfandbriefe.**

à 5000 M. 46 635 1939 2092 168 182 525 547 562 571 578 581 587 590 591 595 603 604 621 631 633 636 652 654 657 658 662 664 681 688 691 702 712 715 728 741 744 749 751 752 753 754 766 767 768 769 774 777 786 798 799 807 809 811 813 819 820 823 830 832 835 837 845 848 859 860 863 866 867 868 874 882 883 903 904 905 927 931 935 944 947 949 955 956 963 967 974 978 985 990 3010 011 016 019 024 029 034 040 044 053 060 062 064 067 068 076 079 084 092 095 102 105 120 126 131 132 133 137 139 152 158 164 168 176 177 181 185 194 196 199 207 210 222 228 237 238 242 244 249 259 263 274 280.

à 2000 M. 567 990 1284 389 791 827 2064 161 299 3126 153 578 584 587 589 593 595 599 613 614 615 622 628 630 634 637 642 646 648 658 660 661 663 676 677 690 693 699 707 710 720 728 730 732 739 740 742 749 751 756 759 764 767 777 781 782 784 785 790 792 794 795 797 805 809 820 831 849 850 854 864 865 867 868 888 889 890 902 908 913 922 928 929 930 937 939 946 948 950 957 968 977 979 982 983 986 988 4007 016 019 031 033 034 040 044 059 061 076 077 079 083 100 102 121 125 132 138 139 153 158 163 168 175 181 185 188 201 205 209 226 228 236 246 247 251 252 257 264 266 283 290 300 302 308 314 320 323 326 334 338 341 345 350 351 353 367 370 380 394 399 403 413 417 434 436 441 447.

à 1000 M. 680 812 1489 767 2101 314 429 669 675 809 3047 549 4364 641 647 660 661 662 677 691 692 699 701 704 705 722 723 725 726 731 744 746 747 757 762 766 770 772 788 790 792 798 799 805 806 810 812 815 817 818 819 820 827 831 832 838 851 871 878 890 891 893 899 913 922 929 932 953 960 965 969 970 979 984 985 997 5001 025 028 032 035 039 044 063 064 089 093 097 103 107 111 119 125 133 137 140 141 147 149 155 156 172 173 181 188 192 195 203 206 217 223 225 229 230 233 234 243 246 254 258 260 264 268 274 281 299 300 308 329 333 347 356 373 379 389 395 399 401 407 421 445 446 450 451 456 457 462 467 473 479 488 494 498 499 506 507 511 512 525 528 539 540 544 547 550 554 560 567 576 577 598 600 609 612 619 620 621 622 623 624 625 629 636 643 660 661 665 666 673 678 685 687 689 693 695 697 710 715 717 718 725 739 747 750 756 764 776 777 780 788 790 797 798 803 804 809 813 822 824 830 832 835 851 852 856 859 862 875 876 877 878 879 880 881 888 896 906 914 920 924 934 940 941 942 958 959 971 977 982 983.

à 500 M. 573 2295 410 453 519 749 3078 148 198 360 555 559 573 578 579 590 596 599 606 613 615 618 622 628 629 635 637 639 644 654 655 664 668 679 697 698 713 722 728 743 797 758 760 782 783 794 803 804 807 808 809 814 818 827 828 830 837 838 844 845 846 850 858 862 868 871 874 884 891 893 894 900 906 908 910 921 928 932 935 938 940 942 951 961 974 976 978 981 983 984 4008 010 013 016 028 029 038 040 056 057 066 069 080 094 095 096 098 112 116 120 122 123 124 127 157 162 165 169 171 173 177 189 192 201 206 209 210 214 232 235 256 259 261 263 269 278 279 280 296 301 349 352 357 363 369 386 387 389 394 396 399.

à 200 M. 3 255 627 2574 747 956 959 3788 4149 341 342 346 349 357 361 362 365 368 374 379 382 389 390 398 400 401 403 408 412 421 422 424 431 434 438 450 452 467 468 481 482 483 485 500 509 513 515 538 550 555 556 560 561 567 570 575 580 590 592 593 594 605 609 615 619 622 627 628 630 638 644 654 656 659 665 666 670 671 677 681 690 698 714 715 716 734 749 770 773 777 781 783 786 792 804 806 811 823 830 833 835 844 847 850 863 865 872 880 881 902 903 905 916 921 929 937 944 954 955 959 962 5002 007 008 009 010 013 058 065 068 078 079 082 092 093 095 099 100 106 127 131 135 136.

### 22) Westfälische und Rheinländische Rentenbriefe.

Verlosung am 17. November 1903.
Zahlbar am 1. April 1904.

**4% Rentenbriefe.**

Lit. A. à 3000 M. 38 254 591 597 735 1030 062 151 359 448 462 587 819 900 998 2131 248 292 327 344 439 524 605 763 772 861 3128 478 594 620 737 787 865 4292 301 359 382 461 482 537 743 893 5046 162 190 227 264 273 448 535 582 584 605 625 696 699 707 841 871 899 909 964 971 6003 028 043 196 222 231 261 301 304 456 465 510 538 570 643 648 797 988 7021 044 203 236 258 320 428 521 561 609 612 613 645 654 692 739.

Lit. B. à 1500 M. 149 158 204 448 507 530 637 821 838 1053 318 382 391 485 546 670 723 772 788 947 2043 098 173 222 384 430 433 553 571 579 624 833 913 949 996 3046 078 240 290 308 340.

Lit. C. à 300 M. 29 86 311 390 409 451 550 585 662 695 727 985 1004 069 412 497 561 581 607 642 818 861 862 910 965 970 2017 076 189 288 304 336 338 351 402 553 3225 308 424 545 549 712 813 816 896 939 4108 324 620 742 921 5702 751 769 850 6027 050 083 309 433 446 502 648 686 824 911 993 7150 296 351 422 466 539 602 858 863 927 930 8002 155 252 289 300 446 526 586 686 9216 264 309 486 722 762 889 927 10135 181 182 344 358 442 493 569 860 977 11117 128 188 199 263 299 308 349 402 554 568 579 630 759 857 858 883 894 12059 135 331 386 404 461 495 616 640 706 774 915 936 990 13054 148 197 293 496 521 840 14253 372 636 651 895 984 15008 079 143 207 286 270 307 417 519 589 648 682 727 16058 128 207 468 533 612 642 727 733 819 859 885 972 17026 084 091 231 233 292 319 402 404 446 523 532 555 591 639 734 760 826 893 18029 132 150 235 251 293 383 408 432 473 504 544 599 628 645 669 684 689 703 731 922 974 19053 059 066 109 131 205 264 299 316 367 495 515 519 649 657 695 781 805 877 885 939 954 997 20000 006 030 087 117 133 136 140 203.

Lit. D. à 75 M. 25 79 252 339 563 630 748 1185 463 487 740 807 892 990 991 2059 164 217 272 395 488 668 727 752 787 829 922 3212 217 453 694 823 926 4249 290 397 435 442 515 518 564 578 609 5005 024 174 177 213 291 328 442 443 586 788 847 942 6005 103 180 279 386 703 727 845 912 7014 029 065 126 157 245 331 368 537 610 662 694 907 927 8123 193 370 406 546 607 679 753 812 848 852 868 890 9382 453 598 679 697 718 728 749 906 983 10173 203 285 433 540 569 619 665 750 819 868 11034 043 149 188 208 241 365 602 659 667 751 758 876 923 12008 119 238 400 426 487 699 754 843 853 919 938 13010 089 204 235 478 488 692 896 14539 642 665 791 823 920 15004 035 099 115 306 373 405 462 590 730 749 776 813 974 16072 078 082 099 184 296 333 347 385 496 578 617 722 730 748 784 859 911 17064 117 130 156 199 316 353 411 466 544 657 671 693 696 817 830 894 898 932 18040 156 185 247 284 364 383 406 433 479 523 581 616 622 681 738 773 791 801 839 846 875 893 974 981 985 19003 028 249 283 284 318 378 381.

**3½% Rentenbriefe.**

Lit. L. à 3000 M. 217 279.
Lit. P. à 30 M. 135 309 327.

### 23) Wiener 5% Silber- resp. Gold-Anleihe von 1874.

Verlosung am 2. Januar 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

à 1000 Fl. 47 61 185 277 398 439 448 466 491 576 589 604 615 719 742 800 885 957 1208 212 253 274 275 484 531 602 666 725 738 793 851 879 906 965 989 993 2018 028 090 096 142 153 230 247 292 404 426 470 521 546 553 592 856 860 924 995 3031 064 161 235 486 487 511 546 654 700 722 749 755 779 782 842 852 873 910 978 4040 230 250 254 256 285 348 354 360 471 484 600 874 879 961 986 997 5030 083 102 171 179 194 392 424 693 782 828 872 980 6006 022 146 173 813 370 391 429 481 501 547 633 846 903 916 931 984 7024 035 036 050 067 113 187 315 445 503 514 676 696 733 780 797 986 8116 171 215 219 254 260 351 375 416 497 516 631 726 753 788 886 9005 104 109 156 212 235 249 407 442 528 615 643 667 786 792 944 966.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190401261-18/fragment/page=0010